





# Tagesordnung

Ordentliche und außerordentliche  
Vollversammlung der  
**Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG  
in erster Einberufung

**Am 27. April 2012 um 10 Uhr  
im Raiffeisenhaus in Bozen**

## Tagesordnung **Außerordentlicher Teil:**

1. Änderung des Art. 3 (Erweiterung des Gesellschaftszwecks), des Art. 4, der Art. 7, 14, 17, 23 (Rationalisierung der Governance) sowie der Art. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 20, 26, 27, 30, 31 und 33 des Statuts und daraus folgende Neunummerierung der Art. 23 bis 34.
2. Erteilung der Befugnis an die Verwalter der Gesellschaft ein- oder mehrmals das Kapital bis zum Gesamtbetrag von 175.000.000 (einhundertfünfund-siebzigmillionen) Euro innerhalb des 31. (einund-dreißigsten) Dezembers 2014 (zweitausend-vierzehn) zu erhöhen sowie Anpassung des Art. 5 des Statuts.

## Ordentlicher Teil:

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrates, des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Berichts des Aufsichtsrates, des Berichts der Revisionsgesellschaft und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Auszahlung einer außerordentlichen Dividende.
3. Anpassung der Regelung zur Geschäftsordnung der Vollversammlung.
4. Information zur Umsetzung der Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.
5. Anpassung der Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung.
6. Festlegung der Vergütungen der Gesellschaftsorgane.
7. Wahl des Verwaltungsrates.
8. Wahl des Aufsichtsrates und des Präsidenten des Aufsichtsrates.
9. Abschluss einer Haftpflichtversicherung für die Verwaltungs- und Aufsichtsräte.
10. Beauftragung der Revisionsgesellschaft zur Durchführung der Buchprüfung der Gesellschaft und Genehmigung der diesbezüglichen Honorare.



Raiffeisen Landesbank  
Cassa Centrale Raiffeisen

BANCOMAT  
Euro

RLB

RLB

# Kurzporträt

**Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG  
Laurinstraße 1, 39100 Bozen

Rating A3\* by Moody's

Telefon 0039 0471 946511

Fax 0039 0471 974353 oder 946540

Fax Generaldirektion 0039 0471 946610

E-mail raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

http www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S. W. I. F. T.-Code RZSB IT 2B

Bankleitzahl (BLZ) 3493 11600

Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr. 00194450219

Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 125.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Landesbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 194 Geschäftsstellen (zum 01.01.2012)

\* Am 03.04.2012 seitens der Ratinggesellschaft wegen einer möglichen Herabstufung auf die Prüfliste gesetzt.

# Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

Bilanzzahlen	2011	2010	Veränd.
Bilanzsumme	2.210.676	1.989.393	+ 11,12%
Forderungen an Banken	531.469	563.945	- 5,76%
Forderungen an Kunden	1.184.296	1.109.354	+ 6,76%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	915.561	562.161	+ 62,86%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	539.967	701.031	- 22,98%
Gesellschaftskapital	125.000	125.000	0,00%
Eigenkapital	193.464	196.999	- 1,79%
Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränd.
Zinsüberschuss	25.243	22.053	+ 14,47%
Provisionsüberschuss	8.752	8.183	+ 6,95%
Bruttoertragsspanne	30.692	36.250	- 15,33%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.032	17.095	- 41,31%
Gewinn des Geschäftsjahres	6.283	12.915	- 51,35%
Kennzahlen	2011	2010	Veränd.
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	9,28%	10,71%	- 13,35%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	9,41%	11,22%	- 16,13%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,45%	0,86%	- 47,19%
Gewinn des Geschäftsjahres/Eigenkapital (ROE)	3,22%	6,62%	- 51,39%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,28%	0,65%	- 56,22%
Cash Flow in EUR	22.986	23.098	- 0,49%
Cash Flow / Mitarbeiter	152	154	- 1,14%
Cash Flow / Eigenkapital	11,88%	11,73%	+ 1,33%
Notleidende Kredite / Forderungen an Kunden	1,87%	0,85%	+ 119,19%
Cost Income Ratio	62,20%	49,99%	+ 24,44%
Anzahl Mitarbeiter	151	150	+ 0,67%
Rating Moody's	A3	A2	

# Der Geschäftsbericht 2011

# Inhaltsverzeichnis

<b>01</b>	<b>Vorwort und Dank</b>	
	Vorwort .....	11
	Dank des Verwaltungsrats .....	12
<b>02</b>	<b>Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG</b> .....	13
<b>03</b>	<b>Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol</b> .....	17
<b>04</b>	<b>Organe und Organigramm</b> .....	21
	Mitglieder der Gesellschaftsorgane .....	22
	Organigramm .....	23
<b>05</b>	<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b> .....	25
	Wirtschaftliches Umfeld .....	27
	Entwicklungen im Bankwesen .....	31
	Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol .....	35
	Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2011 .....	38
	Geschäftsfelder .....	43
	Geschäftsentwicklung .....	58
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	63
	Risikobericht .....	64
	Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit .....	67
	Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 .....	69
	Ausblick 2012 .....	70
	Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes .....	73
<b>06</b>	<b>Raiffeisen Kunstsammlung</b> .....	75
<b>07</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	83
<b>08</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers</b> .....	87
<b>09</b>	<b>Jahresabschluss 2011</b> .....	91
	Bilanz .....	93
	Gewinn- und Verlustrechnung .....	95
	Übersicht über die Gesamrentabilität .....	96
	Aufstellung der Veränderung der Posten des Eigenkapitals .....	97
	Kapitalflussrechnung .....	98
	Anhang .....	99
	Glossar .....	229
	Impressum .....	230

# 01 Vorwort und Dank

Vorwort	11
Dank des Verwaltungsrats	12



# Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit vorliegendem Geschäftsbericht geben wir Aufschluss über die erbrachten Leistungen und über die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie erreicht worden sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte für die Banken auch im langjährigen Vergleich außerordentliche Herausforderungen mit sich. Eine rückläufige Wirtschaftsleistung, politische Umwälzungen und die kritische Staatsverschuldung in Italien sowie starke Spannungen an den europäischen Geld- und Kapitalmärkten, mit sprunghaft angestiegenen Liquiditätskosten, haben sich auch in unserem regionalen Umfeld stark auf die Branche ausgewirkt.

Die Positionierung und der Erfolg der Raiffeisen Geldorganisation am Stammmarkt ist jedoch nach wie vor sehr gut. Raiffeisen steht für Sicherheit, Tradition und Solidität. Diese Werte haben es auch der Raiffeisen Landesbank wiederum ermöglicht, eine mehr als zufriedenstellende Jahresleistung zu erarbeiten.

Das Geschäftsvolumen der Landesbank ist stark angewachsen, die Qualität der Kredite konnte auf hervorragenden Werten gehalten werden und schlussendlich konnte auch die ambitioniert geplante Rentabilität und Produktivität der Bank erzielt werden. Die Geschäftstätigkeit zeichnet sich durch eine klare Verbesserung des Zins- und Provisionsüberschusses aus, während der ausgewiesene Jahresgewinn durch die Bewertung der italienischen Staatspapiere im Eigenbestand gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Diese Abwertungen wurden in den ersten beiden Monaten 2012 durch Wiederaufwertungen großteils kompensiert

Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. In diesem Sinne wurde im abgelaufenen Jahr der neue 3-Jahresplan erarbeitet. Als Zentralinstitut verstehen wir uns als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung.

Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen.

Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen Mehrwert schaffen.

Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die führende Marktstellung der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen.

Erfolgsbestimmend ist dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes. Parallel dazu müssen in allen Geschäftsfeldern Deckungsbeiträge in ausreichender Höhe erwirtschaftet werden. Eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik und der kontrollierte und überschaubare Umgang mit Risiken prägt unser unternehmerisches Handeln.

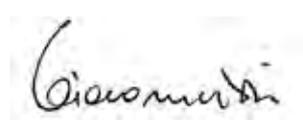
Diese Strategie wurde im letzten Jahr bestätigt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und der Kolleginnen und Kollegen im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner  
Präsident



Dr. Zenone Giacomuzzi  
Generaldirektor



# Dank des Verwaltungsrats



Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben.

Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem

Präsidenten Dr. Hansjörg Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 19. März 2012

Der Verwaltungsrat

# 02 Aktionäre der **Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG



# Aktionäre der **Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG

## Raiffeisenkassen

Algund	Naturns	Tirol
Andrian	Niederdorf	Tisens
Bozen	Obervinschgau	Toblach
Bruneck	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad-Taufers	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Unterland
Kastelruth	Sarnatal	Val Badia
Laas	Schenna	Villnöss
Lana	Schlanders	Vintl
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welsberg-Gsies-Taisten
Marling	Schnals	Welschnofen
Meran	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Mölten	Tauferer-Ahrntal	Wolkenstein
Nals	Terlan	

Die Raiffeisenkassen halten 99,64% des Gesellschaftskapitals

## Obstgenossenschaften

ALGUND in Algund	FRUCHTHOF Überetsch in Frangart	LANAFRUIT in Lana
CAFA in Meran	FRUBONA OG TERLAN in Terlan	MELIX BRIXEN in Vahrn
COFRUM in Marling	JUVAL in Kastelbell	MIVOR in Latsch
GEOS in Schlanders	KURMARK-UNIFRUT in Margreid	NEUFRUCHT in Neumarkt

## Kellereigenossenschaften

Algund	Girlan	St. Pauls
Bozen	Kurtatsch	
Meran Burggräfler	Schreckbichl	

## Sennereigenossenschaften

MILA	Milchhof Sterzing
Milchhof Meran	Milchhof Bruneck

## Sonstige Genossenschaften

OVEG - Eys	Südtiroler Braunviehzuchtverband	Südtiroler Rinderzuchtverband
Pustertaler Saatbaugenossenschaft	Südtiroler Haflinger Pferdezucht-	VOG - Terlan
Raiffeisenverband Südtirol	verband	VOG - Leifers

Stand: März 2012



# 03 Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

# Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisenkasse	Geschäftsstellen	CAB	Geschäftsstellen	CAB
<b>Algund</b>				
Sitz: Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch	58590	Roter Adler	58591
Sitz: <b>Andrian</b>	Sitz: St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian ABI: 8015 CAB: 58150			
<b>Bozen</b>				
Sitz: De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd	11603	Jenesien	58800
	Bozner Boden	11609	Obstmarkt	11610
	Drususallee	11608	Rathausplatz	11605
	Europazone	11602	Rentsch	11606
	Gries	11601	Reschenstraße	11611
	Haslach	11607	Romstraße	11604
<b>Bruneck</b>				
Sitz: Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal	58731	Rasen/Antholz	58730
	Ehrenburg	58300	Reischach	58241
	Gilmplatz	58245	Rienztor	58244
	Olang	59040	St. Georgen	58243
	Percha	59150	St. Lorenzen	58820
	Pfalzen	58380		
<b>Deutschnofen-Aldein</b>				
Sitz: Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein	59140	Petersberg	58663
	Altrei	59180	Truden	59010
	Eggen	58661		
<b>Eisacktal</b>				
Sitz: Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns	59120	Schabs	58644
	Milland	58224	St. Andrä	58222
	Natz	58643	Vahrn	59090
	Rodeneck	58770		
Sitz: <b>Freienfeld</b>	Sitz: Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld ABI: 8249 CAB: 58260			
<b>Hochpustertal</b>				
Sitz: Pflanzplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / Moos	58919	Vierschach	58799
	Sexten / St. Veit	58910		
<b>Kastelruth</b>				
Sitz: Krausplatz 2, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich	23130	Seiser Alm	23199
	Seis	23110	Überwasser / St. Ulrich	23120
<b>Laas</b>				
Sitz: Vinschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		
<b>Lana</b>				
Sitz: Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50	58491	Niederlana	58493
	Burgstall	58711	Tscherms	58290
	Gargazon	58430	Völlan	58492
	Industriestraße 1/5	58495	Vöran	59210
	Meranerstraße 5	58494		
<b>Latsch</b>				
Sitz: Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579

Raiffeisenkasse	Geschäftsstellen	CAB	Geschäftsstellen	CAB
<b>Marling</b>				
Sitz:	Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling	ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561
<b>Meran</b>				
Sitz:	Freiheitsstraße 40, 39012 Meran	Brunnenplatz 3	58590 Hafling	58170
	ABI: 8133 CAB: 58593	Goethestraße 7a	58592 Untermais	58591
<b>Mölten</b>				
Sitz:	Dorf 13, 39010 Mölten	ABI: 8135 CAB: 58580		
<b>Nals</b>				
Sitz:	Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals	ABI: 8155 CAB: 58620		
<b>Naturns</b>				
Sitz:	Hauptstraße 12, 39025 Naturns	ABI: 8157 CAB: 58630		
<b>Niederdorf</b>				
Sitz:	Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf	ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200
<b>Obervinschgau</b>				
Sitz:	Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H.	Burgeis	58540 Mals	58541
	ABI: 8066 CAB: 58352	Graun	58350 Reschen	58355
<b>Partschins</b>				
Sitz:	Spaureggstraße 12, 39020 Partschins	ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691
<b>Passeier</b>				
Sitz:	Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard	Moos	58610 Riffian	58750
	ABI: 8998 CAB: 58810			
<b>Prad-Taufers</b>				
Sitz:	Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stilfserjoch	Glurns	58440 Stilfs	58949
	ABI: 8183 CAB: 58720	Laatsch	58540 Sulden	58940
		Schluderns	58930 Taufers	59020
<b>Ritten</b>				
Sitz:	Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein	Bozen / Weggenstein-Straße	11600 Unterinn	58743
	ABI: 8187 CAB: 58740	Oberbozen	58742	
<b>Salurn</b>				
Sitz:	Trientstraße 7, 39040 Salurn	Kurtatsch	58330 Margreid	58530
	ABI: 8220 CAB: 58780	Laag	58370 Neumarkt	58371
<b>Sarnatal</b>				
Sitz:	Kirchplatz 5, 39058 Sarntheim	ABI: 8233 CAB: 58870	Astfeld	58871
<b>Schenna</b>				
Sitz:	Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna	ABI: 8234 CAB: 58880		
<b>Schlanders</b>				
Sitz:	Hauptstraße 33, 39028 Schlanders	ABI: 8244 CAB: 58920	Kortsch	58921
<b>Schlern-Rosengarten</b>				
Sitz:	Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid	Blumau	58322 Tiers	58990
	ABI: 8065 CAB: 58323	Kardaun	58321 Völs	58390
		Steinegg	58320	
<b>Schnals</b>				
Sitz:	Unser Frau 84, 39020 Schnals	Karthaus	58909 Kurzras	58901
	ABI: 8239 CAB: 58900			
<b>St. Martin in Passeier</b>				
Sitz:	Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier	ABI: 8226 CAB: 58840		
<b>Taufere-Ahrntal</b>				
Sitz:	Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T.	Gais	58422 St. Johann	59060
	ABI: 8285 CAB: 58271	Luttach	59061 Steinhaus	59064
		Mühlen	58270 Uttenheim	58423

Raiffeisenkasse		Geschäftsstellen	CAB	Geschäftsstellen	CAB
<b>Terlan</b>					
Sitz:	Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan ABI: 8269 CAB: 58960	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
<b>Tirol</b>					
Sitz:	Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol ABI: 8278 CAB: 59000			Meran / Rennweg	58590
<b>Tisens</b>					
Sitz:	Dorf 81, 39010 Tisens ABI: 8273 CAB: 58980	Prissian	58981	St. Felix	89130
<b>Toblach</b>					
Sitz:	Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach ABI: 8080 CAB: 58360			Neu Toblach	58369
<b>Tschars</b>					
Sitz:	Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280			Kastelbell	58281
<b>Überetsch</b>					
Sitz:	Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan ABI: 8255 CAB: 58160	Frangart Girland Kaltern Kaltern/Bahnhofstr.	58162 58163 58250 58251	St. Michael/Bahnhofstr. St. Pauls Tramin	58164 58161 58970
<b>Ulten/St. Pankraz/Laurein</b>					
Sitz:	Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg ABI: 8231 CAB: 59030	Laurein Proveis	58510 59170	St. Nikolaus St. Pankraz	59031 58850
<b>Untereisacktal</b>					
Sitz:	Dorfplatz 6B, 39040 Lajen ABI: 8113 CAB: 58470	Barbian Klausen	58190 58310	Villanders	59140
<b>Unterland</b>					
Sitz:	B.-Fraenklin-Str. 6, 39055 Leifers ABI: 8114 CAB: 58483	Auer Branzoll Leifers Montan	58670 58230 58480 59220	Pfatten St. Jakob Steinmannwald	89120 58481 58482
<b>Val Badia</b>					
Sitz:	Str. Col Alt 16, 39022 Corvara ABI: 8010 CAB: 58340	Abtei Buchenstein Kolfuschg Pederoa	58180 61170 58341 59131	St. Martin St. Vigil Stern Wengen	58830 58550 58181 59130
<b>Villnöß</b>					
Sitz:	Fraktion St. Peter 119, 39040 Villnöss ABI: 8094 CAB: 58410			Teis	58419
<b>Vintl</b>					
Sitz:	Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl ABI: 8295 CAB: 59080	Meransen Mühlbach	58760 58761	Obervintl Terenten	59081 58959
<b>Welsberg-Gsies-Taisten</b>					
Sitz:	Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg ABI: 8148 CAB: 58600	Gsies	59070	Taisten	58601
<b>Welschnofen</b>					
Sitz:	Romstraße 41, 39056 Welschnofen ABI: 8161 CAB: 58650	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
<b>Wipptal</b>					
Sitz:	Neustadt 9, 39049 Sterzing ABI: 8182 CAB: 59110	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
<b>Wolkenstein</b>					
Sitz:	Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein ABI: 8238 CAB: 58890	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
<b>Raiffeisen Landesbank Südtirol AG</b>					
Sitz:	Laurinstraße 1, 39100 Bozen ABI: 3493 CAB: 11600				

# 04 Organe und Organigramm

Mitglieder der Gesellschaftsorgane	22
Organigramm	23

# Mitglieder der Gesellschaftsorgane

## Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner  
Präsident

Dr. Walter Dallemulle  
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler  
2. Vizepräsident

Dr. Karl Leitner  
Hansjörg Riegler  
Dr. Hans Telser  
Rag. Stefan Tröbinger

## Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer  
Präsident

Rag. Heinrich Eisendle  
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich  
effektives Mitglied

Dr. Ivo Senoner  
Ersatzmitglied

Rag. Josef Weger  
Ersatzmitglied



Tröbinger

Telser

Renzler

Grüner

Dallemulle

Leitner

Riegler

Eisendle

Verdorfer

Enrich

# Organigramm





# 05 Lagebericht des Verwaltungsrats

Wirtschaftliches Umfeld	27
Entwicklungen im Bankwesen	31
Entwicklungen in der RGO Südtirols	35
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2011	38
Geschäftsfelder	43
Geschäftsentwicklung	58
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	63
Risikobericht	64
Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	67
Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss	69
Ausblick 2012	70
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	73

# Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2011 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

## Weltwirtschaft

Nachdem sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 mit einem stattlichen Plus von 5,2% auf Erholungskurs befunden hatte, verlangsamte sich ihr Wachstum im Jahr 2011 gemäß den Daten des Internationalen Währungsfonds auf nur noch 3,8%. Während dabei die erste Jahreshälfte noch von einer gewissen Konjunkturbeschleunigung gekennzeichnet war, ließ die Wirtschaftserholung im zweiten Halbjahr rasch nach.

Die Industrienationen erfuhren dabei den größten Konjunkturreinbruch. Wohl vorwiegend aufgrund der Sparbemühungen zur Bekämpfung der Staatsschuldenkrise konnten diese Staaten im Vergleich zum Vorjahr nur mehr ein Wirtschaftswachstum von 1,6% (2010 +3,2%) verzeichnen. Den größten Wachstumseinbruch erlebten Japan (-0,9% 2011, +4,4% 2010), welches unter den Auswirkungen der Dreifachkatastrophe Erdbeben, Tsunami und Nuklearkrise zu leiden hatte, sowie die USA (2011 +1,8%, 2010 3%), welche nach dem Zwischenhoch im Jahr 2010 auf ein niedrigeres Konjunkturniveau zurückfielen.

Europa und insbesondere die Eurozone (2011 +1,9%, 2010 +1,6%) erlebten im Verlaufe des Jahres hingegen ein geringfügig höheres Wachstum. Allerdings zeichnete sich bereits in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Abkühlung ab, die vor allem auf die vermehrten Sparbemühungen in den peripheren Euroländern zurückgeführt werden kann.

Die wirtschaftliche Abschwächung machte sich 2011 auch in den Schwellenländern bemerkbar, auch wenn die absoluten Wachstumszahlen (China +9,2%, Indien +7,4%, Russland +4,1%, Lateinamerika +4,6%) noch Anlass zur Zufriedenheit gaben. Insbesondere China litt unter den sinkenden Ausfuhrzahlen in die USA und nach Europa.

Dem versuchte die chinesische Zentralregierung mit Ankurbelungsmaßnahmen der Binnenkonjunktur entgegenzusteuern. Zu den großen Verlierern der Schwellen-

länder gehörte mit einem Wachstum von 2,9% Brasilien, welches in erster Linie unter einem starken Real zu leiden hatte.

Trotzdem nahm 2011 das Welthandelsvolumen (+5,4%) weiter zu und zwar stärker als die Weltindustrieproduktion. Besonders stark nach oben tendierte dabei das Handelsvolumen in den Schwellenländern (Exporte +9,0%, Importe +11,3%), welche bereits im Vorjahr stattliche Zuwächse verzeichnen konnten (Exporte 2010 +13,8%, Importe 2010 +15%). Die Industrienationen hingegen lieferten nur mehr einen geringen Beitrag (Exporte +5,5%, Importe 4,4%) zur Steigerung des Handelsvolumens.

Der, durch den Nachfrageanstieg nach Rohstoffen seitens Chinas sowie einem Wiedererwachen der Spekulationswelle auf dieselben ausgelöste, starke Anstieg der Rohstoffpreise (Erdölpreise 2011 +31,9%, 2010 27,9% und anderer Rohstoffe 2011 +17,7%, 2010 +26,3%) war 2011 mit ein Grund für die Abschwächung der Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte (Rohstoffinflation). Wie bereits des Öfteren in der Vergangenheit beobachtet (etwa zu Zeiten der Ölpreiskrise 1976, der Irankrise 1981, der Irakkrise 1990, der Liquiditätskrise 2000 oder der Liquiditätsblase 2008), führen stark angestiegene Energiepreise mit einer Verzögerung von sechs Monaten zu Konjunkturdellen. Wohl auch im Jahr 2011 wird dem so sein.

Die im Jahr 2011 um 2,7% anziehenden Konsumentenpreise in den Industrieländern waren somit nicht dem Erstarken der Konjunktur zuzuschreiben, sondern den eben erwähnten international angezogenen Rohstoffpreisen (besonders im Energiebereich), zu denen sich in einigen Industrieländern auch der generelle Anstieg der indirekten Steuern (Mehrwertsteuer, Akzisen) gesellte. Auch die Exportpreise für Fertigungsprodukte aus China (2010 +11%, 2011 +4,4% bis November) gingen in manchen Bereichen weiter nach oben, was mit den immer weiter ansteigenden Lohnkosten in den chinesischen Fertigungszentren in Zusammenhang gebracht werden kann.

In den Schwellenländern lag aufgrund der zeitweiligen Lebensmittelteuerung (Lebensmittel machen im Preisindex einen Anteil von 60% aus) der Preisanstieg im Schnitt sogar bei 7,2%.

Die Aufmerksamkeit der Welt war 2011 weiterhin auf die Staatsschuldenkrise in den Industrienationen gerichtet. Während sich Japan mit einem Verhältnis zwischen Staatsschulden und BIP von 212% weiterhin einer offenen Finanzierungskrise aufgrund eines eigenen Refinanzierungskreislaufes entziehen konnte und die US-Bundesregierung sich gemäß den Daten der OECD anschickte die 100-Prozent-Schulden-Marke zu überschreiten (97,6%), was derzeit aufgrund des massiven Eingreifens der Notenbank ein überschaubares Problem darstellt, steht die Eurozone (Euro 15) mit einem Schuldenanteil von 95,6% am BIP derzeit im Fokus der Finanzmärkte.

Der Grund liegt nicht im absoluten Niveau der Schulden und auch nicht in der relativen Dynamik (Defizit 2011 -4%), die im Vergleich zu den USA (Defizit 2011 -10%) und Japan (Defizit 2011 -8,9%) eher gering ausfällt, sondern vielmehr in der unausgereiften Struktur der Währungsunion, die diese für Krisen in einzelnen Mitgliedsländern anfällig macht.

## Euroraum und Italien

Die bereits 2010 sich abzeichnende unterschiedliche Entwicklung in Kerneuropa (Deutschland, Benelux,

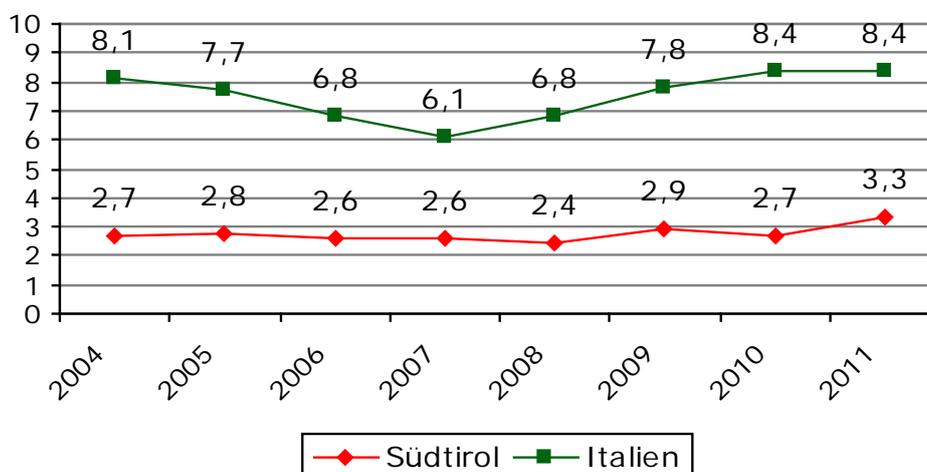
Skandinavien) und dem Randeuropa im Süden (Griechenland, Spanien, Italien) hat sich 2011 abermals verschärft. So verzeichneten gemäß den Statistiken des europäischen Statistikamtes Eurostat die nord- und zentraleuropäischen Länder Schweden (2011 +4%, 2010 5,6%), Polen (2011 4%, 2010 3,9%), Deutschland (2011 +3%, 2010 3,7%) und Österreich (2011 +2,9%, 2010 +2,3%) überdurchschnittlich hohe Wachstumszahlen.

Im Unterschied dazu lag der Zuwachs der Wirtschaftsleistung in den südeuropäischen Ländern Italien (2011 +0,5%, 2010 +1,5%), Spanien (2011 +0,7%, 2010 -0,1%) und Zypern (2011 +0,3%, 2010 +1,1%) nur knapp über Null, während die krisengeschüttelten PIG-Nationen Griechenland (2011 -5,5%, 2010 -3,5%) und Portugal (2011 -1,9%, 2010 +1,4%) sogar in die Rezession gedrückt wurden. Das einzige PIG-Land, dem es 2011 gelang sich aus der Rezession zu befreien, war Irland, das mit einem Wachstum von 1,1% sogar Großbritannien (2011 +0,9%) in den Schatten stellte.

2011 war es nur fünf Euroländern (Estland, Finnland, Luxemburg, Slowakei, Slowenien) gelungen die Maastrichtkriterien bezüglich Gesamtverschuldung (60% zum BIP) und fünf Ländern (Deutschland, Estland, Finnland, Luxemburg, Malta) bezüglich Neuverschuldung (3% zum BIP) einzuhalten. Vier Euroländer überstiegen gemäß Berechnungen von Eurostat sogar die 100-Prozent-Marke der Staatsschulden zum BIP (Griechenland 162,8%, Italien 120,5%, Irland 108,1% und Portugal 101,6%), während die

## Entwicklung der Arbeitslosenrate Südtirols im Vergleich mit Italien

Werte in Prozent



Neuverschuldung in den meisten Fällen gegenüber 2010 zwar zurückgegangen war, aber immer noch auf hohem Niveau verweilte. Irland (-10,3%), Griechenland (-8,9%), Zypern (-6,7%), Portugal (-5,8%) und die Slowakei (-5,8%) wiesen 2011 die höchsten Haushaltsdefizite aller EU-Länder auf.

Die Kapitalmärkte zwangen die mediterranen Krisenländer Europas dazu, sich zum Teil (Griechenland, Portugal, Irland) der Aufsicht internationaler Gremien (IWF, EZB, EU-Kommission) zu unterwerfen und ihre Finanz-, Wirtschafts- und Strukturpolitik völlig neu auszurichten. Selbst Italien und Spanien, welche sich bis zum Sommer größeren Verwerfungen an den Refinanzierungsmärkten entziehen konnten, wurden ab August zu Regierungsumbildungen und zur Verabschiedung grundlegender Reformprogramme genötigt.

Die zunehmende Unsicherheit an den Kapitalmärkten trieb die Refinanzierungskosten der Krisenländer auf ungeahnte Höhen. Erst gezielte Eingriffe der Europäischen Zentralbank am Geldmarkt führten Ende 2011 zu einer Entspannung der Lage.

2011 wird als ein Schlüsseljahr in der Bekämpfung der europäischen Haushaltskrise in die Annalen eingehen. Nicht nur wurden die Weichen für einen dauerhaften europäischen „Sicherungsfonds“ für die Staaten gelegt, es wurden auch die Grundzüge einer europäischen Fiskalunion gezeichnet, welche den Mitgliedsländern in Zukunft mehr Haushaltsdisziplin abverlangen soll.

Die Teuerungsrate, welche in der Eurozone im Herbst auf 3% gestiegen war, hat sich im Dezember 2011 (2,7%) wieder etwas entspannt. Grund hierfür war vor allem, dass die durch die Anhebung von Steuern bedingten Einmaleffekte im Dezember ausliefen. Auch zogen die Preise für Importgüter (Energieträger und Fertigungsprodukte aus China) im Herbst nicht mehr so stark an, wie etwa noch im Frühjahr.

Dass der Euro im Spätherbst eine Schwächeperiode durchlebte, schlug sich nicht auf die Konsumentenpreise der Währungsunion durch. Aufgrund des Inflationsdruckes in Großbritannien (HICP 2011 4,2%) sowie der meisten anderen EU-Länder außerhalb der Eurozone (Polen 3,9%, Ungarn 3,9%, Litauen 4,1%, Rumänien 5,8%), lag der Verbraucherpreisindex Gesamteuropas etwas höher bei +3,1%. In beiden Fällen wurden die mittelfristigen Inflationsziele der EZB von 2% stark überschritten. Unter Abzug der Energiekosten (+11,9%) sowie der

Nahrungsmittelkosten (+2,7%) belief sich gemäß Statistiken von Eurostat die Preisentwicklung 2011 nur auf 1,3%. Der Grund liegt in einer unzureichenden Auslastung der Produktionskapazität in Europa, welche einem lang anhaltenden Preisdruck nach oben entgegenwirkte.

Die Lage am Arbeitsmarkt der Eurozone (Arbeitslosigkeit Ende 2011 10,4%, Ende 2010 10%) hat sich 2011 abermals verschlechtert. Dabei sind allerdings wie beim Wirtschaftswachstum länderspezifische Unterschiede zu verzeichnen. Während die Arbeitslosenrate in Ländern wie Spanien (22,9%), Griechenland (19,2%), Irland (14,5%), Portugal (13,6%) und der Slowakei (13,4%) dramatische Ausmaße angenommen hat, ist sie in Kerneuropa, insbesondere Deutschland (Ende 2011 5,5%, 2010 6,4%), sogar rückläufig.

## Südtirol

Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) meldet für das abgelaufene Geschäftsjahr ein erwartetes Wachstum der Südtiroler Wirtschaft zwischen +1,0% und +1,5% (Prognosewert 2010: +0,5% bis +1,5%)<sup>1</sup>. Für das laufende Jahr 2012 rechnet das WIFO damit, dass die Abschwächung der Konjunktdynamik auf europäischer Ebene auch Südtirol streifen wird. Daher liegt die Vorausschau zum BIP Südtirols für das Jahr 2012 zwischen +0,5 und +1,0%<sup>2</sup>.

Am 31.12.2011 waren 57.712 Unternehmen im Handelsregister Bozen eingetragen (+0,7% zum Vorjahr), davon 40.579 gewerbliche (Steigerung 2011: +1,1%; Steigerung 2010: +1,7%) und 17.133 landwirtschaftliche Betriebe (Reduzierung 2011: -0,3%; Steigerung 2010: +0,1%).

Am Südtiroler Arbeitsmarkt schienen bis zum 3. Quartal 2011 im Durchschnitt 240.288 Erwerbstätige auf, dies sind 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr (Reduzierung 2010: -1,0%). Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im 3. Quartal auf dem niedrigen Niveau von 3,1 Prozent<sup>3</sup> (2010: 2,2%).

Im Dezember 2011 lag die Inflationsrate in Südtirol bei 3,3 Prozent, während sie im Dezember 2010 2,3% betrug. Sie lag somit gleichauf mit dem gesamtstaatlichen Wert.<sup>4</sup>

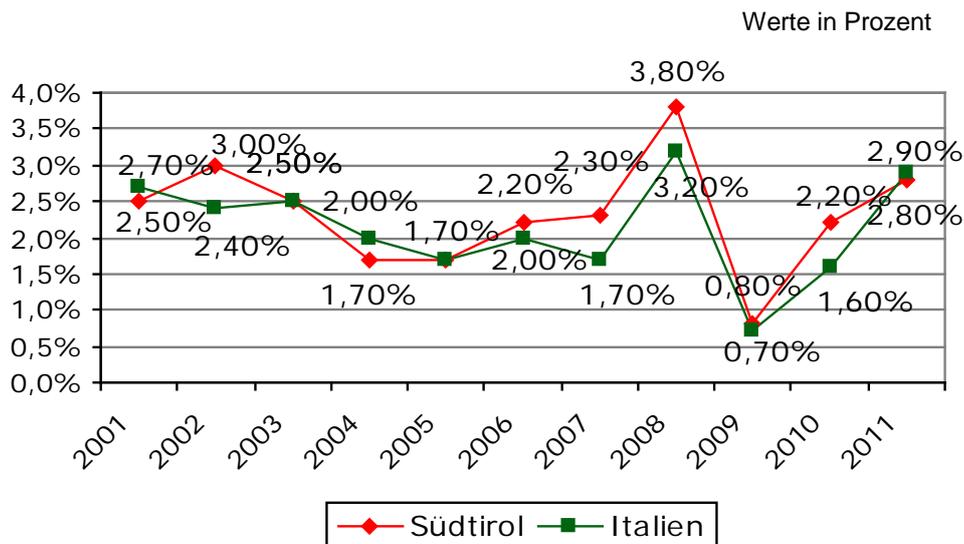
1 WIFO-Monatsreport, Februar 2012

2 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2011

3 WIFO-Monatsreport, Februar 2012

4 WIFO-Monatsreport, Februar 2012

## Entwicklung der Inflationsrate Südtirols im Vergleich mit Italien



Im Tourismus wurde bis Ende November 2011 ein Nächtigungsplus von 1,7% gegenüber dem Vorjahr (November 2010: +2,4%) verzeichnet. Die Präsenz von deutschen Gästen stieg deutlich an (+3,1%). Der Rückgang an italienischen Gästen (-2,1%) konnte durch den Zustrom von Gästen aus anderen Herkunftsländern (+5,5%) mehr als aufgefangen werden<sup>5</sup>.

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Laut Banca d'Italia belief sich das eingeräumte Kreditvolumen in Südtirol am 31.11.2011 auf 21.595,0 Mio. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,5 Prozent zum Vorjahr (31.11.2010: 3,9%). Laut Zahlen der italienischen Nationalbank zeigen die Kredite an Unternehmen in Südtirol im Vorjahresvergleich bis Ende November 2011 einen Zuwachs von +2,8%, jene an Privatpersonen einen leichten Rückgang von -0,2%. Die Kreditvergabe blieb sowohl mit Blick auf die größeren (+4,0%) als auch auf die kleineren (+1,1%) Firmen aufwärtsgerichtet. Nichtsdestotrotz mehren sich auch hier die Signale, dass sich das Kreditnachfrage schrittweise abschwächt.<sup>6</sup>

2011 wurden in Südtirol 59 Konkursverfahren eröffnet, das ist eines weniger als im Vorjahr.

<sup>5</sup> WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2011

<sup>6</sup> WIFO-Monatsreport, Februar 2011

# 05\_02 Entwicklungen im Bankwesen

## Die Leitzinssätze

2011 war das Jahr des Wechsels an der Spitze der Europäischen Zentralbank. Claude Trichet, der ehemalige Vorsitzende der Banque de France trat nach achtjähriger Amtszeit zurück und überließ seinen Posten als oberster Währungshüter dem Italiener Mario Draghi.

Die Geldpolitik der EZB stand im ganzen Jahr unter dem Eindruck der Finanz- und Schuldenkrise. Während Trichet Mitte des Jahres noch versucht hatte, zu einer klassischen Geldpolitik zurückzufinden, was sich in steigenden Leitzinsen (+0,25% im April und +0,25% im Juli) sowie einer restriktiveren Geldmengenpolitik niederschlug, riss sein Nachfolger nur kurze Zeit nach Amtseinführung am 03.11.2011 die Zügel herum und reduzierte den Referenzzinssatz binnen eines Monats wieder auf 1%. Gleichzeitig wurde auf außerordentliche Maßnahmen (Repogeschäfte auf 3 Jahre) zurückgegriffen, um die Liquiditätskrise, welche die peripheren Euroländer und deren Finanzsysteme immer stärker in Bedrängnis brachte, zu entschärfen.

Hatte die EZB bereits 2010 begonnen, entgegen den eigenen Prinzipien, Stützungskäufe von Staatsanleihen in der Eurozone durchzuführen, so wurden diese

2011 sogar noch aufgestockt. Damit näherte sich die Geldpolitik der EZB immer mehr jener der USA, Japans und Großbritanniens an, die seit Jahren nur darauf abzielten, die Liquidität der Finanzmärkte zu sichern. Die Leitzinsen in diesen Ländern blieben in der Folge 2011 weiterhin nahe Null (USA 0,25%, Japan 0,10%, Großbritannien 0,5%).

In den meisten anderen Industrieländern wurden die Leitzinsen ebenfalls gesenkt (Schweiz auf 0,25% von zuvor 0,75%, Australien auf 4,25% von zuvor 4,75%) oder auf niedrigerem Niveau eingefroren (Kanada 1%). Nur in den osteuropäischen Ländern sowie den Schwellenländern Ostasiens und Lateinamerikas blieb die Geldpolitik weiter restriktiv. Entsprechend hoch lagen die Leitzinsen zum Jahresende in Brasilien (10%), Argentinien (20,1%), Russland (8%), Südafrika (5,5%) der Türkei (5%) und den meisten anderen Schwellenländern.

## Die Devisen und Euro-Referenzkurse

Der Euro konnte 2011 seine Stellung als wichtige Reservewährung trotz vieler Unkenrufe weiterhin behaupten. Für Devisenhändler stand die robuste Konjunktur in Deutschland den Großteil des Jahres über im Vordergrund. So erreichte der Außenkurs des Euro zum Dollar im April sogar die hohe Marke von 1,48. Erst in den letzten Monaten kam es zu einer gewissen Abschwächung zugunsten des Dollars, nicht zuletzt nachdem sich auf der anderen Seite des Atlantiks die Konjunkturaussichten merklich verbessert hatten. Damit schloss der Euro zum Dollar am 31.12.2011 bei einem Kurs von 1,31.



Eine ähnliche Entwicklung, allerdings mit geringeren Ausschlägen, legte im Jahresverlauf der Wechselkurs zum britischen Pfund hin. Anfangs lag dieser bei 0,857 Pfund zum Euro, um dann gegen Juli auf 0,93 zu steigen. Erst gegen Jahresende schwächelte der Euro wiederum und fiel auf ein Niveau von 0,829 Pfund zurück.

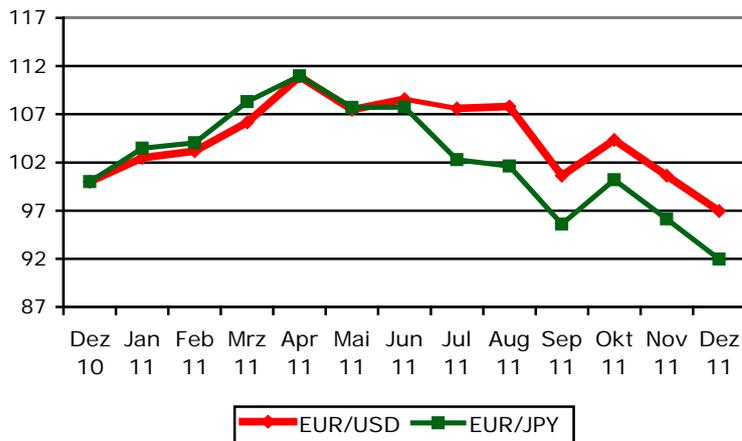
Eine Sonderentwicklung erfuhren der Schweizer Franken sowie der japanische Yen. Erster wurde im Jahresverlauf vermehrt als Fluchtwährung betrachtet und stieg daher beinahe auf die Parität zum Euro. Erst das entschiedene Eingreifen der Schweizer Notenbank führte dazu, dass sich der Wechselkurs gegenüber dem Euro bei 1,2 CHF einpendelte.

Japans Situation wurde hingegen maßgeblich durch das Erdbeben bestimmt. Die für den Wiederaufbau notwendig gewordene Rückführung von im Ausland investiertem Kapital trieb den Yen, entgegen den Absichten der japanischen Notenbank, von 108,51 pro Euro Anfang des Jahres auf 99,77 gegen Jahresende. Dies ist das höchste Niveau seit 2000 und bereitet der japanischen Exportwirtschaft zunehmend Kopfschmerzen. Daher ist ein abermaliger Eingriff der Notenbank an den Devisenmärkten abzusehen. Insgesamt profitiert die europäische Exportwirtschaft unter dem etwas schwächeren Euro. Derzeit liegt der handelsgewichtete Wechselkurs wieder auf dem Niveau von 2005, nachdem er zwischenzeitlich (von 2008 bis 2009) um 16,5% angestiegen war.

## Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft

War das Euribor-Niveau 2010, ebenso wie in der ersten Jahreshälfte 2011, noch von einem breiten Zinsanstieg gekennzeichnet, so ist das Niveau aufgrund der erneuten Geld- und Zinslockerung seit spätestens November 2011 wieder im Sinken begriffen. Allerdings hat der Euribor, obwohl weiterhin ein wichtiger Marktparameter, derzeit eine geringere Aussagekraft, da der Interbankenmarkt aufgrund des fehlenden Vertrauens zwischen den Marktteilnehmern nur mehr beschränkt funktioniert.

## Entwicklung der Wechselkurse 2011 EUR/USD und EUR/JPY



Die Liquiditätslage an den europäischen Geldmärkten hat sich aufgrund der sich verschärfenden Haushaltskrise vieler EU-Mitgliedsstaaten stark verschlechtert.

Der Vertrauensschwund hat zu einer Flucht aus den vermeintlichen Risikomärkten am Rande der EU in Richtung Kerneuropa geführt. Während Deutschland mit Liquidität überflutet wurde, was sich anhand sinkender Renditen auf deutsche Bundesanleihen, aber auch auf Einlagengeschäfte deutscher Banken widerspiegelte, mussten die Banken in anderen EU-Ländern mit steigenden Risikoaufschlägen (im Falle Italiens bis zu 3,29%; Unterschied zwischen 12 Monats-Botrenditen und 12 Monats-Euribor Mitte Dezember) kämpfen. Die sinkende Liquiditätsausstattung des Finanzsystems in diesen Ländern, welche auch durch den massiven Geldmittelabzug durch außereuropäische Bankinstitute verschärft wurde, hat sich nach massiven Eingriffen der EZB (3 Jahrestender) seit Dezember etwas entspannt.

## Die Kapital- und Geldmärkte

Obwohl nahezu alle Industrienationen weltweit mit steigenden Verschuldungsgraden, Haushaltskrisen und Wachstumsproblemen (einzige Ausnahme Deutschland) zu kämpfen hatten, blickte die Investorengemeinde 2011 vornehmlich auf die Entwicklung in Europa. Die Griechenlandkrise sorgte immer wieder für Marktverwerfungen. Insbesondere die Angst vor einem Dominoeffekt an den Finanzmärkten stand im Vordergrund. Daher zogen sich viele Investoren aus sogenannten Krisenländern zurück,

was zu einer erheblichen Ausweitung der Risikomargen auf deren Staatsanleihen und starken Preiseinbrüchen auf bestehende Anleihen führte.

Die Ratingagenturen schlugen vermehrt in dieselbe Kerbe und bescherten immer mehr OECD Ländern eine Herabstufung der Kreditbonität. Selbst die USA blieben von einem Downgrade auf AA+ durch Standard & Poor's nicht verschont. Am meisten betroffen durch diese Abwertungen waren aber die peripheren EU-Länder Italien (auf A2 durch Moody's und BBB+ durch Standard & Poor's), Spanien (auf A1 durch Moody's und A durch Standard & Poor's), Portugal (Ba2 durch Moody's und BB durch Standard & Poor's) sowie vor allem Griechenland (Ca durch Moody's und CCC durch Standard & Poor's). 2011 wurden nur wenige Länder der Welt mit einem besseren Rating belohnt. Brasilien (Baa2 durch Moody's bzw. A- durch Standard & Poor's), Indien (Baa3 durch Moody's und BBB- durch Standard & Poor's) sowie Indonesien (Baa3 durch Moody's BB+) konnten sich einer Hinaufstufung auf Investmentgrade erfreuen.

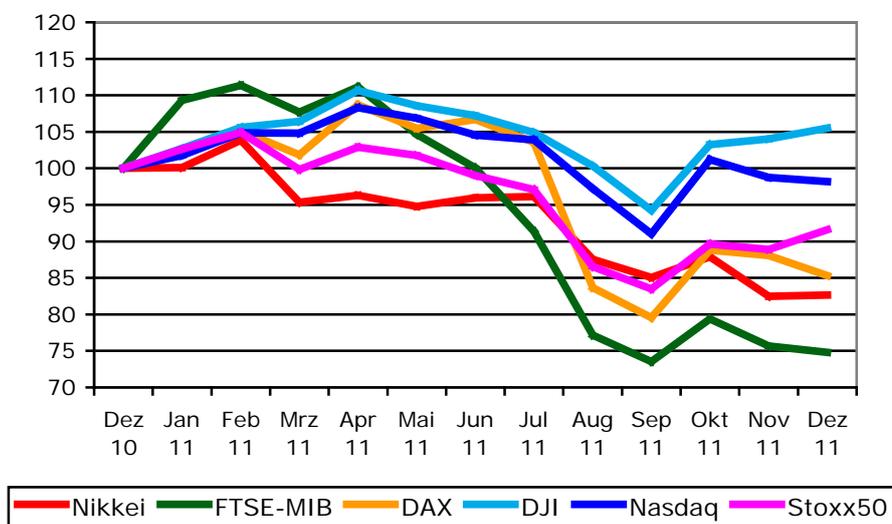
Dass die Anleihenindizes JPM-World in USD sowie JPM-Europe in Euro das Jahr trotzdem mit einem Plus von 6,5% schließen konnten, hatte mit der Suche der Anleger nach „sicheren“ Anlageformen zu tun. Die Renditen 10-jähriger Treasury (+8,9%) und deutscher Bundesanleihen (+10,9%) waren daher zeitweise sogar auf historische Tiefpunkte von knapp über 1% gefallen. Im Unterschied dazu erlebten die peripheren Euroländer einen Kurseinbruch bei den Staatsanleihen von bis zu 64% (Griechenland). Zu den schlechtestgehenden Anleihenmärkten zählten im abgelaufenen Jahr auch jene Italiens (10 Jahres BTP -15,8%) und Portugals (-33,4%).

Gleichwohl bewegten sich auch die Aktienkurse an den meisten Börsen der Industrieländer, nach einem bereits schwachen Vorjahr, auch 2011 nach unten. Dies spiegelt sich an der negativen Gesamtperformance des MSCI World (-8%) wider. In Europa wurde sogar ein Jahresminus von 17,94% beim Eurostoxx

und 9,14% beim Europe Stoxx Index verzeichnet. Überdurchschnittlich stark ging die Börse in Mailand in die Knie, die aufgrund der Flucht aus italienischen Bankenwerten ein Jahres-minus von 25,79% erlitt. Doch auch die Börsen in Paris (CAC40 -18,59%), Deutschland (Dax30 -14,69%) und Spanien (IBES -13,75%) legten eine Negativperformance aufs Parkett. Zumal sich besonders in der zweiten Jahreshälfte die Sorge vor einem Übergreifen der Finanzkrise in Europa und den USA auch auf Asien verbreitete, erlebten 2011 selbst die Börsen in Japan (Nikkei225 -17,34%), Seoul (Kospi -10,98%), Hong Kong (Hang Seng -19,85%) und Taipeh (Twse -20,61%) ein sehr schlechtes Jahr. Nur die von der Politik der Notenbanken gestützten Börsen in New York (Dow Jones +6,14%) und London (FTSE100 -6,68%) konnten entweder in der Gewinnzone abschließen oder aber die Verluste begrenzen. Diesem allgemeinen Kursrückgang konnte sich in Europa nur der Pharma- (+17,6%) und Lebensmittelbereich (+5,0%) entziehen.

Die Kurs-Gewinn-Verhältnisse der wichtigsten Börsenindizes lagen Ende des Jahres auf dem niedrigsten Niveau der letzten 20 Jahre. Während das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis aller Werte im Dow Jones Industrial in den USA Ende 2011 bei 12,68 lag (gegenüber einem langjährigen Durchschnitt von 16,89), lag jenes des Eurostoxx mit 10,26 (Durchschnitt der letzten 10 Jahre 12,79) sogar noch niedriger. Einzig das Kurs-Gewinn-Verhältnis des italienischen Börsenindex FTSE Mib überschritt das Durchschnittsniveau der letzten 10 Jahre (16,18 gegenüber 14,27).

### Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2011



## Italienischer Bankensektor.

Zum 30.09.2011 gab es in Italien 756 Banken (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti SpA“), welche über ein Netz von 33.536 Schaltern verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2011 (60.776.531 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.812 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 412 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.410 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von 54,50 Prozent (Banken) bzw. von 13,15 Prozent (Schalter) in der Bankenlandschaft Italiens dar<sup>8</sup>.

Die italienweit von den Genossenschaftsbanken verwalteten direkten Einlagen sind bis Ende Dezember 2011 um 0,9% angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem einen Zuwachs von 3,0% aufwies. Die Kontokorrent- und Spareinlagen, Einlagen aus Pensionsgeschäften und Obligationen der Genossenschaftsbanken beliefen sich Ende September 2011 auf 150,4 Mrd. Euro<sup>9</sup>.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten Ende Dezember 2011 Ausleihungen in Höhe von 139,9 Mrd. Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 3,2 Prozent, der erheblich über dem Wachstum des italienischen Bankendurchschnitts von 1,5%<sup>10</sup> lag.

Die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite machten im Jahr 2011 bis Ende Dezember bei den Genossenschaftsbanken 5,2 Prozent der Ausleihungen aus (2010: 4,2%). Die italienischen Banken wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 5,4 Prozent notleidende Kredite<sup>11</sup> auf. Während die notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende September 2011 im Durchschnitt um 24,5% stiegen, betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 37,6%<sup>12</sup>.

Die wertberichtigten notleidenden Kredite beliefen sich im Dezember 2011 italienweit auf 60.371 Mio. Euro, was einer Zunahme von 13.853 Mio. Euro gegenüber Dezember 2010 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung bis Dezember 2011 von 29,78% (Dezember 2010: +29,09%)<sup>13</sup>.

Das Verhältnis der wertberichtigten, notleidenden

<sup>8</sup> Banca d'Italia und ISTAT, Nationales Institut für Statistik

<sup>9</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

<sup>10</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

<sup>11</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

<sup>12</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

<sup>13</sup> ABI monthly outlook, Februar 2012

Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2011 auf 3,14% (Dezember 2010: 2,43%)<sup>14</sup>.

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten im Dezember 2011 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 19,5 Milliarden Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 3,0%; das gesamte italienische Bankensystem wies eine Zunahme von 8,9% auf<sup>15</sup>.

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich im September 2011 auf 14,2% (Dezember 2010: 14,1%) und der Solvabilitätskoeffizient betrug 15,2% (Ende 2010: 15,2%), während die fünf größten Bankengruppen im September 2011 einen Tier1-Ratio von 10,2% und einen Solvabilitätskoeffizienten von 13,0% aufwiesen<sup>16</sup>.

Aus der Verschmelzung der „Raiffeisenkassen Prad am Stilfserjoch Genossenschaft und Taufers im Münstertal Genossenschaft“ ist im Berichtsjahr die „Raiffeisenkasse Prad-Taufers Genossenschaft“ (rechtlich wirksam ab dem 1. Jänner 2012) hervorgegangen, sodass sich die Anzahl der Südtiroler Raiffeisenkassen von 48 auf 47 reduziert hat.

Die bedeutendste Fusion in Italien, die unter der Bezeichnung „progetto grande Banca Popolare“ vorgestellt wurde, konkretisierte sich in der Einverleibung von sechs Banken in den „Banco Popolare S.C“. Bei den sechs Banken handelt es sich um die „Banca Popolare di Lodi SpA“, die Banca Popolare – S. Geminiano e S. Prospero“, die „Banca Popolare di Crema SpA“, die „Banca Popolare di Cremona SpA“, die „Banca Popolare di Novara SpA“ und die „Cassa di Risparmio di Lucca Pisa Livorno SpA“. Die Fusion wurde am 27. Dezember 2011 rechtswirksam.

Vier der genannten sieben Banken befanden sich zum 31.12.2010 nach verwalteten Mitteln unter den 50 größten italienischen Banken. Eine weitere Fusion unter den „Big Player“ betraf die „Banca Nuova SpA“ (Rang 84 nach verwalteten Mitteln – Stand 31.12.2010), die in die „Banca Popolare di Vicenza Scpa“ (Rang 21 nach verwalteten Mitteln – Stand 31.12.2010) inkorporiert wurde.

<sup>14</sup> ABI monthly outlook, Februar 2012

<sup>15</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

<sup>16</sup> Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

## 05\_03 Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

### Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen – ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - und Obligationen Gegenpartei Kunden) betrug zum 31.12.2011 insgesamt 8,936 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 0,89 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2011 auf 2,016 Milliarden Euro und verzeichneten somit gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 8,71 Prozent.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2011 insgesamt 10,953 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2010 sind die verwalteten Kundenmittel um 1,02 Prozent

geschrumpft.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2011 ein Zuwachs von 4,09 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultato verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2011 auf 9,332 Milliarden Euro.

Die notleidenden direkten Kundenausleihungen vor Wertberichtigung betragen zum 31.12.2011 insgesamt 317,2 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Zuwachs von 11,73 Prozent dar. Leicht erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden Kundenausleihungen an den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,17 Prozent zum 31.12.2010 auf 3,40 Prozent zum 31.12.2011 angestiegen ist.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der



„Raiffeisentag 2011“

Präsentation des Dreijahresplans in Fanzolo di Vedelago

direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2011 die Gesamtsumme von 20,284 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2010 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 1,27 Prozent gesteigert werden.

Zum 30.09.2011 waren in Südtirol 73 Banken tätig (davon 55 mit Rechtssitz in Südtirol), die über ein Netz von 416 Schaltern verfügten. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2011 (510.851 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.228 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei halten die Raiffeisenkassen mit 48 selbstständigen Bankbetrieben und die Raiffeisen Landesbank, welche insgesamt 194 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von 46,15 Prozent an den gesamten Schaltern.

Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno). Die Anzahl der in Südtirol tätigen Banken, die zum 01.11.2010 noch bei 72 lag, hat sich bedingt durch die in Bozen erfolgte Eröffnung eines Schalters des „Credito Valtellinese“ um eine Einheit erhöht<sup>17</sup>.

Bei den 55 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 48 Südtiroler Raiffeisenkassen, die

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, die Alpenbank AG (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die Südtiroler Sparkasse AG, die Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien, die Prader Bank AG, die Hypo Tirol Bank Italia AG und die Südtirol Bank AG.<sup>18</sup>

Im Jahr 2011 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Buch- und Bilanzabschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informatik und Datenverarbeitung stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Datenverarbeitung mit eigener Entwicklung und Beratung zur Verfügung, ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation.



Foto Helmut Rier

Eröffnung des neuen Sitzes der Raiffeisenkasse Kastelruth

17 Banca d'Italia und ISTAT, Nationales Institut für Statistik

18 Banca d'Italia und ISTAT, Nationales Institut für Statistik

Im Jahr 2011 wurde viel investiert, um die Leistung und die Zuverlässigkeit der IT-Systeme zu verbessern.

Im Einklang mit den Vereinbarungen, welche regelmäßig mit dem IT-Komitee getroffen werden, hat die Hauptabteilung Raiffeisen Informationssystem (RIS) umfangreiche Eigenentwicklungstätigkeiten in Verbindung mit der Beratersoftware, dem Meldewesen „PUMA2“ („Procedura Unificata Matrici Aziendali“), den Zahlungssystemen, mit den Finanzanlagen, mit der Buchhaltung, mit den Transparenzbestimmungen, mit den Online-Buchungen auf den Kontokorrenten, mit der Belegsteuerung, mit dem Kreditrisikomanagement und in Verbindung mit anderen Anwendungen verrichtet.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich das Versicherungsgeschäft im Berichtsjahr wiederum gut behaupten können. Mit einem starken Beratungs-Team ist der heimische genossenschaftliche Finanzverbund im Versicherungsgeschäft gut aufgestellt. Der Raiffeisen Versicherungsdienst steuert und begleitet als zentrales Unternehmen das Versicherungsgeschäft landesweit und konnte 2011 Marktanteile in allen wesentlichen Sparten hinzugewinnen.

Raiffeisen OnLine konnte sich im vergangenen Jahr als Kompetenzträger im Bereich der sozialen Netzwerke profilieren. Der breite Auftritt von ROL im weltweit größten Netzwerk Facebook wurde mit Erfolg für zahlreiche Marketingaktionen genutzt. Erstmals veranstaltete ROL auch eine Veranstaltung exklusiv für seine Facebook-Fans, um näher am Kunden zu sein und seine Wünsche kennenzulernen.

Das ROL-Unternehmensportal [www.raiffeisen.net](http://www.raiffeisen.net) konnte 2011 mit einem Plus von über 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr seine Besucherzahlen beachtlich steigern. Dies war u.a. auf die Aktion sAPPerlott! zurückzuführen. Die erste von ROL für Raiffeisen Südtirol entwickelte freie Applikation für iPhones und Android-Geräte wurde auf [raiffeisen.net](http://raiffeisen.net) beworben und erzielte äußerst hohe Klickraten. Auch in Fachportalen in Deutschland und der Schweiz erhielt sAPPerlott! gute Bewertungen.

Einen unerwartet hohen Zuspruch verzeichnete ROL PEC, das sichere und zertifizierte E-Mail-Fach von Raiffeisen OnLine. Eine weitere technologische Neuerung betraf die Umstellung der Server auf den zukunftsweisenden IPv6-Standard.

Im Bereich Breitband hat Raiffeisen OnLine im vergangenen Jahr zur starken Erschließung neuer Einzugsgebiete in Südtirol beigetragen und dabei Technologien wie Glasfaser und Funk-Breitband über WiMax eingesetzt. 2011 stellte Raiffeisen OnLine auch die Weichen für die Einführung der Satelliten-Technologie.

Nach dem Projekt BB44+ hat ROL im Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern ein weiteres Vorhaben im Breitband-Bereich umgesetzt. Im Auftrag der Landesverwaltung wurden vier Südtiroler Ortschaften mit öffentlichen drahtlosen Internetzugängen unter freiem Himmel ausgestattet. Das WiFree getaufte Projekt legte die Grundlage für eine längerfristige Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung im Bereich der drahtlosen Internetzugänge.

# 05\_04 Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2011

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das schwierige Bankjahr 2011 insgesamt gut gemeistert. Die qualitativen Ziele wurden erreicht und ein zufriedenstellender Reingewinn erwirtschaftet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen strategischen Geschäftsfeldern erfolgreicherfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Die schwierige Wirtschaftslage und die Einschränkungen am Geld- und Kapitalmarkt waren allerdings deutlich spürbar.

Um den Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurden neue Instrumente zur Beschaffung von Liquidität geschaffen, die Abläufe entsprechend angepasst und die Mitarbeiter weitergebildet.

Die Liquiditätsbeschaffung wurde im Jahr 2011 aufgrund des „Austrocknens“ des Interbankenmarktes auch für die Raiffeisen Landesbank ein bestimmendes Thema. Dieser Herausforderung wurde durch verschiedene Maßnahmen wie die Begebung eines EuroMediumTermNotes-Programms und die Teilnahme an den Refinanzierungsoperationen der Europäischen Zentralbank erfolgreich begegnet.

Das Kerngeschäft der Landesbank, die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, wurde weiter ausgebaut. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Zins- und Provisionserlöse angestiegen sind und folglich die Rentabilität der ordentlichen Tätigkeit verbessert werden konnte.

Im Jahr 2011 hat die Agentur Moody's infolge der Herabstufung Italiens auch das italienische Bankensystem kritischer bewertet. In diesem Zuge wurden alle italienischen Banken herabgestuft, so auch die Raiffeisen Landesbank.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2011 ist

der letzte Dreijahresplan ausgelaufen und in Folge wurde die strategische Ausrichtung für die nächsten drei Jahre erarbeitet. Der Entwurf des Dreijahresplans 2012-2014 wurde Ende Oktober den Obmännern und Geschäftsführern der Raiffeisenkassen im Rahmen des zweitägigen „Raiffeisen-Tages 2011“, der gemeinsam mit dem Raiffeisenverband organisiert wurde, in Fanzolo di Vedelago vorgestellt. Der Dreijahresplan 2012-2014 wurde schließlich Ende Dezember 2011 vom Verwaltungsrat der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zur Umsetzung freigegeben.

Die Raiffeisen Landesbank hat zusammen mit dem Raiffeisenverband Südtirol beim Projekt der italienischen Genossenschaftsbewegung zur Errichtung eines eigenen Garantiefonds zur Institutssicherung (Fondo di Garanzia Istituzionale) mitgearbeitet.

Die Banca d'Italia hat mittlerweile die Fondsstatuten genehmigt. Es wird nun am Raiffeisenverbund liegen, den Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirols und dem Fondo zu regeln.

Ebenfalls im Oktober 2011 wurde die neue Kunst-



Die Geschäftsleitung

sammlung der Raiffeisen Landesbank der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel der Sammlung ist es, junge Künstlerinnen und Künstler in Süd-, Nord- und Osttirol zu fördern und langfristig eine qualitativ hochwertige Sammlung zeitgenössischer Kunst aufzubauen.

Die Kunstbeirätinnen - Frau Dr. Beate Ermacora, Frau Brigitte Matthias und Frau Dr. Lisa Trockner - haben im ersten Jahr Arbeiten von Julia Bornefeld, Sigggi Hofer, Hubert Kostner, Sonia Leimer, Sissa Micheli, Gabriela Oberkofler, Josef Rainer, Gregor Sailer, Peter Senoner und Esther Stocker ausgewählt. Diese neue Initiative ist ein Zeichen für die innovative und gleichzeitig bodenständige Ausrichtung unseres Handelns.

## Organisationsstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen.

Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

## Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von

Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2011 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

## Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG beteiligte sich im Herbst 2011 an der Kapitalerhöhung der ICCREA Holding SpA, an welcher jetzt ca. 1% der Anteile gehalten werden.

Zudem wurde eine Beteiligung in Höhe eines Nominalwerts von 100.000 Euro an der BIT Servizi per l'Investimento sul Territorio SpA erworben. Dieses Unternehmen erbringt Dienstleistungen bei der Bewertung von Projekten im Energiebereich, welche von der Raiffeisen Landesbank Südtirol finanziert werden.



Kunstbeirat, Künstler, Präsident und Generaldirektor bei der Präsentation der Raiffeisen Kunstsammlung

Die Beteiligung am Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG wurde mit einem geringen Mehrwert veräußert.

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol (Beteiligung über die Finanzgesellschaft CRR-Fin), Alpenbank AG, ICCREA Bancalmpresa (ex Banca Agrileasing), ICCREA Holding und der Credit Solution, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist zufriedenstellend verlaufen.

Durch die Bewirtschaftung der strategischen Beteiligungen konnte eine Rendite, berechnet auf den Bilanzwert, von insgesamt 1,94% erzielt werden, welche erheblich über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes liegt.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten weitgehend erreicht werden. Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, sich an zusätzlichen Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden zu beteiligen.

Durch die Beteiligung an der Alpenbank AG ist es uns gelungen, den Marktanteil der RGO im Private-Banking weiter auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien, Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden und vermehrt mit eigens für die Raiffeisenkassen erstellten Anlageprodukten.

ICCREA Bancalmpresa ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft aufgebaut hat und weiter ausbaut. Bisher hat sich die Raiffeisen Landesbank erfolgreich auf das Immobilienleasing sowie auf einige Sonderoperationen im Maschinenleasing konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit ICCREA Bancalmpresa ermöglichte es der Raiffeisen Landesbank Südtirol, das Geschäft außerhalb Südtirols durch die Teilnahme an Pooloperationen zu

erweitern. Diese Kooperation bleibt nach wie vor interessant, da die Bank stark vom professionellen Know-how dieses Partners im Leasinggeschäft profitieren kann.

## Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria SpA einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

## Einlagensicherungsfonds

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in zwölf italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 334.661 Euro beisteuern.



Mitarbeiterinnen der Buchhaltung

## Datenschutz

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2011, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht aktualisiert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen;
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten;
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität;
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung;
5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter;
6. Kontrollplan.

## Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2011 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen

Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Die von der Banca d'Italia geforderten alljährlichen Tests wurden erfolgreich abgeschlossen.

## Informationen im Sinne des Legislativdekrets Nr. 58/1998, Art. 123–bis und Anweisungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung vom 04.03.2008 und nachfolgende Abänderungen

Im Sinne des Art. 123-bis, Punkt 5 des Legislativdekrets Nr. 58/98 hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol fest, dass ihre Aktien nicht an reglementierten Märkten quotiert sind und sich in Folge darauf beschränkt, die Informationen gemäß Punkt 2, Buchstabe b) hier nachfolgend zu geben.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat mit den Inhalten der Aufsichtsanweisungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung (corporate governance) und nachfolgende Abänderungen ausführlich befasst und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem der Raiffeisen Landesbank setzt sich aus folgenden Organen, verantwortlichen Mitarbeitern und Komitees zusammen:

- a) Verwaltungsrat,
- b) Aufsichtsrat,
- c) Geschäftsleitung,
- d) Verantwortlicher fürs Risikomanagement und die Compliance,
- e) Verantwortlicher für die Interne Revision,
- f) Verantwortlicher für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente,
- g) Kreditkomitee,
- h) Anlagekomitee,
- i) Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee.

Die Aufgaben und Vollmachten der Organe und Komitees sind durch entsprechende Regelungen, welche vom Verwaltungsrat jährlich angepasst werden, angemessen definiert.

Ebenso sind die Aufgabebereiche und die Vollmachten der einzelnen



Mitarbeiter der Abteilung Technik & Sicherheit

Verantwortungsträger in den entsprechenden Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen in angemessener Weise festgeschrieben. Die Termine für die Zusammenkunft der Organe und Komitees werden im Voraus fürs ganze Jahr festgelegt. Ebenso sind auch die Termine für die Erstellung der Informationsflüsse, welche für die Unternehmensführung notwendig sind, an die Unternehmensorgane im Voraus festgelegt. Der Informationsaustausch zwischen den Organen, Komitees und verantwortlichen Mitarbeitern ist auch schriftlich geregelt.

Die Organisation der Arbeits- und Verwaltungsabläufe und der Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle des Unternehmens im Rechnungswesen zielen darauf ab, dass termingerechte und stets korrekte Informationen für die hausinternen Entscheidungsträger und für die externen Behörden zur Verfügung stehen und die jeweils geltenden Gesetze und Aufsichtsanweisungen eingehalten werden können.

Für die Erstellung der buchhalterischen Dokumente und aller anderen Informationen der Bank und für deren Veröffentlichung wurden der Größe und der Tätigkeit der Bank entsprechende, angemessene Arbeitsprozesse definiert. Es wird auf die Einhaltung des Vieraugenprinzips großer Wert gelegt.

Eine Vielfalt von täglichen, monatlichen und trimestralen Kontrollen, welche auf den verschiedenen Tätigkeitsebenen der Bank – Linienkontrollen und Kontrollen der zweiten und dritten Ebene - durchgeführt werden, sorgen für eine korrekte Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in den buchhalterischen Dokumenten, Meldungen an die Aufsichtsbehörden und anderen internen und externen Informationen.

Die nachgeordneten Kontrollen werden verstärkt in der Abteilung Bilanzierung, Meldewesen und interne Kontrollen koordiniert und vorgenommen. Festgestellte Differenzen werden umgehend bearbeitet. Das Zusammenwirken zwischen den Mitarbeitern der Buchhaltung, des Meldewesens und der Abteilung Controlling ermöglicht zudem die Durchführung von zusätzlichen sowohl formalen Kontrollen als auch von Plausibilitätskontrollen.

Der Verantwortliche für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente und dessen Stellvertreter sind zu den Besprechungen der Komitees eingeladen,

welche sich mit der Bewertung der Kundenforderungen und der Finanzinstrumente beschäftigen, und erhalten die für die periodischen Bewertungen notwendigen Informationen.

Im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung werden die Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Schwachstellen bei den Arbeitsabläufen zur Erfassung der Geschäftsvorfälle im Rechnungswesen der Bank getroffen.

Es wird großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich der Durchführung der Kontrollen und die Bereitstellung von angemessenen technischen Hilfsmitteln gelegt.

## 05\_05 Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2011 gut entwickelt.

### 05\_05\_01 Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 48 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 194<sup>19</sup> Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2011 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften. Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken zu fördern und zu stärken und dadurch die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen

Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen werden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.



Abteilungsleiter der Abteilung  
Kreditverwaltung & Vertragswesen

<sup>19</sup> Stand zum 31.12.2011

## Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Die Raiffeisen Landesbank hat ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO auch im Geschäftsjahr 2011 erfüllt.

Die Turbulenzen am Geldmarkt und die im Herbst beinahe unmögliche Refinanzierung am Interbankenmarkt führten zur Kürzung der Risikolinien der Raiffeisenkassen und zur Anhebung der Zinsen für die Inanspruchnahme der Refinanzierungen seitens derselben.

Eine Richtlinie für die Liquiditätsgebahrung wurde ausgearbeitet, im Koordinierungsausschuss präsentiert und den Raiffeisenkassen zur Verfügung gestellt.

Auch wenn die Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt andauert haben, konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit Liquidität versorgen.

Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 11.000 Euro-Geldmarktdepots (2010: 9.000) für einen Gegenwert von annähernd 62,4 Milliarden Euro (2010: 52,2 Mrd.) gehandelt.

Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, auch im Geschäftsjahr 2011 wieder vor allem gegen Jahresende. Im Bereich der Liquiditätsversorgung der Raiffeisenkassen seitens der Raiffeisen Landesbank wurde der Fokus verstärkt von unbesicherten Finanzierungen auf besicherte Finanzierungen gesetzt. Als besonders effektiv haben sich dabei Pensionsgeschäfte mit den Raiffeisenkassen erwiesen.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurden andererseits, unter Verwendung eines Teils der ihr zur Verfügung stehenden notenbankfähigen Sicherheiten, wiederum von der Raiffeisen Landesbank Refinanzierungsgeschäfte verschiedener Laufzeit mit der Europäischen Zentralbank abgewickelt.

Die unrentable Übernacht-Veranlagung der bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften zum EZB-Mindestbietungs-

satz (Niedrigststand 1,00% - Höchststand 1,50%) zugeteilten Mittel bei selbiger Zentralbank um den Satz der Einlagefazilität (Niedrigststand 0,25% - Höchststand 0,75%) konnte, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Banken, das gesamte Jahr über weitgehend vermieden werden.

Geprägt war das Jahr 2011 vor allem durch die vom Eurosystem durchgeführten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (Laufzeit 1 Monat bis 3 Jahre), welche dem Geldmarkt eine bleibende Liquiditätszufuhr beschert haben. Auf dem italienischen Interbankenmarkt führte dies zu einem Anstieg der angebotenen Geldmittel mit einem gleichzeitigen Sinken der Finanzierungskosten.

Die Bonitätseinstufung, welche uns im vergangenen Jahr von der Ratingagentur Moody's zugewiesen wurde, stellt auch für die Zukunft eine Voraussetzung für den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten dar.

## Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf.

Wir blicken auf ein sehr turbulentes Anlagejahr



Mitarbeiter der Abteilung Finanzdienstleistungen

2011 zurück. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr ansprechend, bis im Juli die Euro-Staatsschuldenkrise einmal mehr eskalierte und die Aktienmärkte in die Tiefe riss. Auch die Anleihenmärkte zeigten nie dagewesene Ausschläge, wobei in erster Linie Staatsanleihen von Randländern, darunter auch Italien, mit kontinuierlichen Steigerungen der Risikoaufschläge und somit mit steigenden Zinsen zu kämpfen hatten. Erst im letzten Monat des Jahres beruhigte sich die Lage ein wenig und ließ neue Hoffnungen aufkommen.

Investmentfonds haben sich im abgelaufenen Jahr nicht der allgemeinen Entwicklung entziehen können. Sie hatten neben den rückläufigen Beständen aufgrund der negativen Märkte auch mit dem schwindenden Interesse seitens der Kunden zu kämpfen. Bei allen von der Raiffeisen Landesbank Südtirol vermittelten Fondsgesellschaften waren die verwalteten Mittel im Jahr 2011 rückläufig und zwar durchschnittlich um knapp über 14%.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im abgelaufenen Jahr gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der Raiffeisen Offener Pensionsfonds steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er soll den Kunden durch privates Ansparen ermöglichen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten.

Weiterhin besteht für den Raiffeisen Offener Pensionsfonds ein kontinuierliche Interesse der Kunden, wodurch sich ein Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen und als auch der verwalteten Mittel ergibt.

So ist die Anzahl der Mitglieder des Raiffeisen Offener Pensionsfonds im Jahr 2011 um ca. 12% auf nahezu 15.800 und das verwaltete Vermögen trotz Börsenturbulenzen um ca. 18% auf fast genau 200 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der Raiffeisen Offener Pensionsfonds zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich - im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds

- fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien wurden im abgelaufenen Jahr stark vom Verlust der Aktienmärkte bzw. der schwierigen Lage an den Anleihenmärkten gekennzeichnet. In dieser volatilen Marktlage vermochte keine der drei Linien ihre Benchmark zu schlagen. Mit Plus 1,19% gehörte die Linie Safe zu den wenigen positiven Pensionsfondslinien in Italien. Die Linie Activity verlor leicht um 1,63%, während die Linie Dynamic aufgrund der hohen Aktienanteils um 7,05% nachgegeben hat.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung. Dem Vertrieb des Raiffeisen Offener Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.



Mitarbeiterin der Abteilung Schalter / Privatkunden

Bei der Annahme und Übermittlung von Aufträgen kam es bei steigender Anzahl von Operationen (+20%) zu einem Umsatzrückgang von ca. 7%. Wie schon im Jahr zuvor haben die Aktien- und Zertifikateaufträge keine Umsatzzuwächse aufweisen können. Auch ausländische Anleihen, die das Jahr zuvor vermehrten Zuspruch fanden, wurden 2011 eher gemieden.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Veranlagung der Eigenmittel bzw. im Umgang mit deren Kunden bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgearbeitet.

Mit dem Ziel, die Raiffeisenkassen bei der Sammlung von Einlagen zu unterstützen, hat die Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr interessierten Raiffeisenkassen wieder die verschiedensten Deckungsinstrumente, speziell Zinsswaps, angeboten. Damit wurden die Raiffeisenkassen in die Lage versetzt, ihren Kunden zum Beispiel fix-verzinsten und Step-Up-Anleihen anzubieten, ohne das Zinsrisiko selbst tragen zu müssen.

Zudem wurden, bei Bedarf der Raiffeisenkassen, Anleihen für deren Kunden begeben.

Beim vermittelten Volumen an Zinsswaps hat sich 2011 ein weiterer Rückgang gezeigt. Die Risikoaversion der Kunden hat dazu geführt, dass variabel verzinsten Anleihen leichter zu platzieren waren, weshalb die Nachfrage nach Abdeckungsinstrumenten nachgab.

Die im Jahr 2010 begonnene Vermittlung von Zinstauschgeschäften (IRS) und

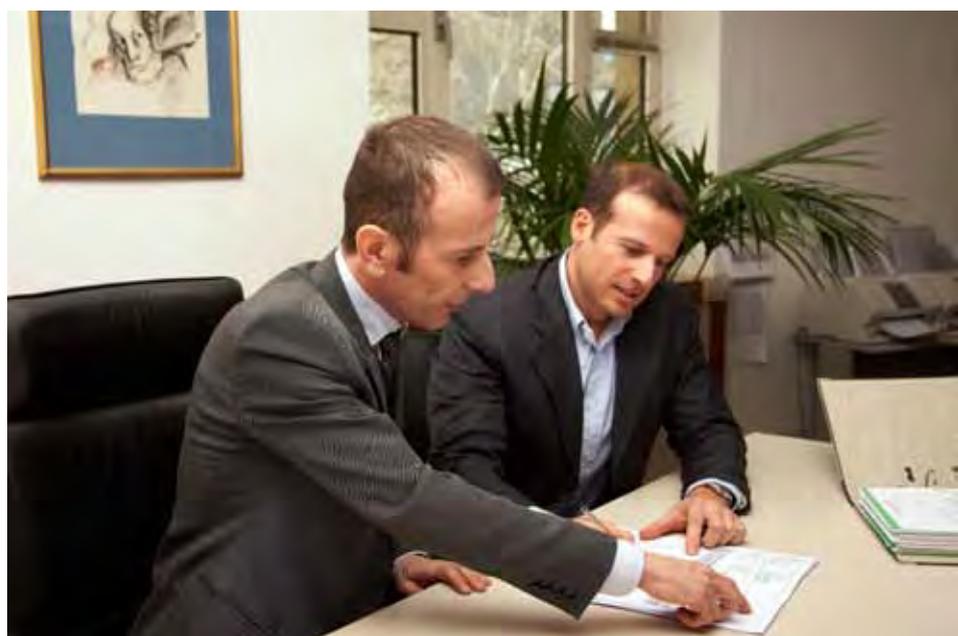
Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden wurde im abgelaufenen Jahr fortgesetzt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2011 die Tätigkeiten des Raiffeisen InvestmentClubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Im Mai fand das 11. Anlegersymposium in der Eurac in Bozen statt. Es war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die wichtigste Veranstaltung des Clubs. Ungefähr 320 Mitglieder folgten den Ausführungen der beiden Referenten. Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Tietmeyer beleuchtete das Thema „Der Euro“, während Werner Illsinger den Werdegang des Unternehmens Microsoft mit dem Vortrag „Microsoft – vom PC in die Internetwolke“ vorstellte.

Der besondere Sommerabend fand 2011 erstmals im Schloß Tirol statt, anlässlich dessen der Extremsportler und Buchautor Wolfgang Fasching zum Thema



Mitarbeiter der Abteilung Verarbeitungsbereich Finanzen

„Du schaffst, was du willst!“ sprach. Auch diese Veranstaltung war mit 250 anwesenden Mitglieder bis zum letzten Platz ausgebucht.

Bei den Herbstveranstaltungen im November, an denen insgesamt 300 Clubmitglieder teilnahmen, gab es eine Neuheit. Erstmals fanden Clubveranstaltungen in Unternehmen statt. Es wurden das Rubner-Werk in Kiens und die Produktionsanlage der CAFA in Meran besichtigt. Anschließend an die Führungen sprach Sabine Döbeli von Vontobel Zürich zum Thema „Nachhaltige Veranlagung in der Praxis“.

## Dienstleistungen für das Eigen-geschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten.

Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten auch bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot professionelle und operative Unterstützung.

## Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2011 erneut in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Grund hierfür ist, dass der Bedarf der Kunden an Fremdwährungsfinanzierungen konstant blieb.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte im abgelaufenen Jahr, das von zahlreichen Spannungen auf den Devisenmärkten geprägt war, die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten das gesamte Jahr über sichergestellt werden.

Ein Großteil des Handels erfolgte mit der schweizerischen, japanischen und US-amerikanischen Währung. Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte auch dieses Jahr leicht übertroffen werden.

Die in beschränktem Ausmaß gehaltenen Eigenpositionen wurden im ersten Halbjahr 2011 geschlossen.

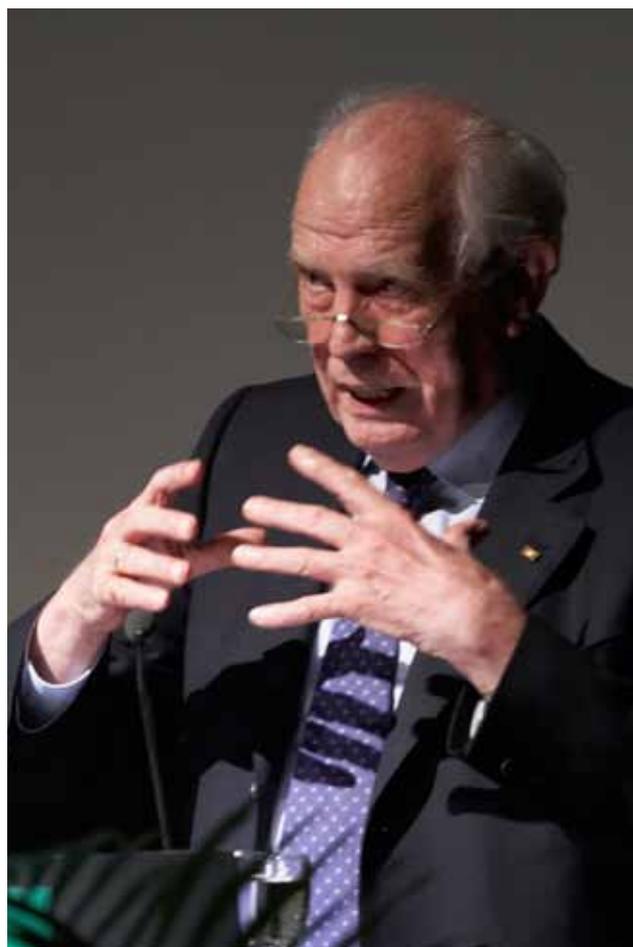
## Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sie nimmt im Zahlungsverkehr sowohl die Analyse der Produkte und Dienstleistungen als auch die Koordination zwischen den Lieferanten und den Raiffeisenkassen wahr.

Des Weiteren führt die Raiffeisen Landesbank Südtirol tägliche Kontrollen in diesem Zusammenhang durch, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenzzentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung.



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Tietmeyer  
beim Anlegersymposium

Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld - Acquiring über SIX Pay - und Issuings von Kartengeld - Kreditkarten und R-Card - war reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen zu verzeichnen.

Im Bereich des europäischen Lastschriftverfahrens (SEPA Direct Debit) wurde die Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS abgeschlossen und die erforderlichen Informationen in einem umfangreichen Rundschreiben an die Raiffeisenkassen verteilt. Die RGO ist passiv-seitig seit 2. November 2009 am SEPA Direct Debit System angeschlossen und kann die Lastschriften im Eingang entsprechend abwickeln. Mit der Umsetzung der SEPA Direct Debit auf aktiver Seite wurde das System im Jahr 2011 für die Einreicherkunden geöffnet, wodurch sich für die RGO-Geschäftskunden neue und weitere Inkassomöglichkeiten eröffnen.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der lt. EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich. Im Laufe des Jahres wurde an der Vorbereitung des neuen Bargeldvertrags mit den Raiffeisenkassen gearbeitet. Dieser Vertrag wird dann im Jahr 2012 zusammen mit weiteren Neuerungen in diesem Bereich den Raiffeisenkassen vorgestellt.

Im Kartenbereich wurde die Zusammenarbeit mit CartaSi koordiniert und fortgesetzt. Des Weiteren wurde zwecks Abdeckung von besonderen Bedürfnissen der Raiffeisenkassen und der Raiffeisenkunden das im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene Abkommen mit einem europäischen Acquiring-Dienstleister umgesetzt.

Eine tiefgreifende Neuerung ergab sich durch den Abschluss einer direkten Konvention mit Autostrade bezüglich Vermittlung und Ausgabe von Viacard und Telepass-Geräten. Die bisherige Konvention mit ICCREA wurde von den Raiffeisenkassen gekündigt und die neue Konvention übernommen. Durch diese und die neue Webapplikation ergeben sich für die Raiffeisenkassen Vereinfachungen in der Ausgabe der Karten und Geräte sowie in der Abfrage und bei Änderungen von Informationen.

In Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes) wird die Weiterentwicklung im Kartenbereich laufend verfolgt und vorangetrieben.

So ist das System, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, nun für alle deutschen Banken umgesetzt.

Alle deutschen Karteninhaber können jetzt an den ATM und POS-Geräten der RGO beheben bzw. bezahlen.

Neben den bisher akzeptierten Maestro-Karten können auch V-Pay-Karten akzeptiert werden. Für RGO-Kunden ist es möglich, innerhalb dieses Systems zu günstigeren Konditionen mit RGO-Karten an gewissen ATM in Deutschland zu beheben.

Im Bereich Wertkarten waren zum Jahresende 2011 über 12.000 aktive operative R-Cards im Umlauf. Diese sind auch eine zukunftsfähige Lösung, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, die die Reduzierung der Kosten für die Bargeldbewirtschaftung anstrebt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch für dieses Produkt die entsprechende Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne



Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation

in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF) sowie an die bei der Co.Ban. eingerichtete zentrale Datenbank (Presidio Segnalazioni Bancomat).

Zur Unterstützung des Transportsektors (Transport- und Busunternehmen) wurde eine Zusammenarbeit mit der Euro Toll Service GmbH, einem Unternehmen der deutschen Genossenschaftsgruppe, zwecks elektronischer Abwicklung der Mautgebühren eingegangen.

Die Euro Toll Service GmbH stellt den Kunden das Gerät, mit welchem die Fahrzeuge ausgestattet werden, und die dazugehörigen Service Karten zur Verfügung. Die Euro Toll Service GmbH kassiert die entstehenden Forderungen gegenüber den Transport- und Busunternehmen über die DVB Log Pay GmbH, welche im Auftrag der Euro Toll Service die technische und kaufmännische Abwicklung übernommen hat.

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt. Im Jahr 2011 wurde das Gesetz verabschiedet, wonach der materielle Austausch von Schecks zwischen Banken innerhalb der nächsten zwei Jahre durch den Austausch von Bildinformationen ersetzt werden muss. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist durch ihre Beteiligung an den jeweiligen Arbeitsgruppen laufend informiert und wird die Vorbereitungsarbeiten termingerecht vornehmen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen.

In diesem Bereich konnte eine neue Gemeinde dazu gewonnen werden. Außerdem wurden zwei fällige Verträge neu ausgeschrieben und auf der Basis des neuen Angebotes für die nächsten fünf Jahre verlängert.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung.

## Raiffeisenkasse Riffian-Kuens

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol war auch im Jahr 2011 mit der Bearbeitung und Eintreibung der offenen Positionen der ehemaligen Raiffeisenkasse Riffian-Kuens beschäftigt, welche nunmehr bei einem Restbestand im Wert von weniger als 1 Mio. Euro liegen. Der endgültige Abschluss dieser Arbeiten wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Im letzten Geschäftsjahr konnte nach intensiven Verhandlungen zwischen den interessierten Raiffeisenkassen, dem Raiffeisenverband der Raiffeisen Landesbank Südtirol einerseits und dem Kursverwalter andererseits ein wichtiges Verfahren durch einen außergerichtlichen Vergleich abgeschlossen werden. Dies hat jedoch einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand für die Raiffeisen Landesbank mit sich gebracht.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht, unter Einbeziehung aller Aufwendungen, zeigt sich, dass die Raiffeisen Landesbank Südtirol insgesamt einen wesentlichen finanziellen Beitrag beisteuern musste.

## Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über einen Service, welcher sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt.

Der Risikomanagement-Service der Raiffeisen Landesbank wurde im Jahr 2009 zum Standard der RGO erhoben. Derzeit wird er von 33 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

## Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt neun Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt der Geschäftsbereich Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisen-

kassen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen.

## EDV-Projekte auf RGO-Ebene

Die Hauptaufgabe der Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt wurden.



Mitarbeiterin der Abteilung Meldewesen

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat, und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete zusammen mit dem Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan 2012 der RGO und begleitete die Umsetzung der aufgelisteten Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr weiterhin Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2011 wurden folgende Projekte im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

- a) Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die RGO.
- b) Erstellung eines Fachkonzepts für die Bereitstellung von mittelfristigen Festgeldanlagen.
- c) Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsprozeduren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr.
- d) Weiterverfolgung des Projekts der europäischen Zentralbank im Bereich der Wertpapier-Abwicklung TARGET2-Securities und CCBM.
- e) Vorbereitung von Neuerungen im Kreditkartenbereich und Vertiefung der Möglichkeiten bezüglich V-POS und der kontaktlosen Zahlungsformen mittels Chipkarten (RFID) und Handy.
- f) Ausbau des UCAMP-Archivs zur Meldung von Unregelmäßigkeiten im Karten- und POS-Bereich.
- g) Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus (z.B. Einführung des Risikoprofils auf Kundenebene, Überwachung der Terrorismuslisten).
- h) Begleitung der Fusion der „Raiffeisenkasse Prad am Stilfserjoch Genossenschaft“ und der „Raiffeisenkasse Taufers im Münstertal Genossenschaft“ zur „Raiffeisenkasse Prad-Taufers Genossenschaft“ aus banktechnischer Sicht.
- i) Anpassung der Steuerrückbehalte auf Bank- und Finanzprodukte.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol haben bei der Koordination und Umsetzung der genehmigten EDV-Projekte des RVS/RIS mitgewirkt. Die Mitarbeit erfolgte durch die Teilnahme an den verschiedenen Arbeitsgruppen der RGO (Controlling, Kreditrisikomanagement, Beratertool, Karten, Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums, RGO-Prozesshaus).

Darüber hinaus konnten sich die Mitarbeiter der Raiffeisenkassen für die Beantwortung von Fragen zu den Bankprodukten und -dienstleistungen an die Raiffeisen Landesbank Südtirol wenden.

## Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2011 weiterbetrieben wurde.

## Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten, welche vor Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten – täglich auftreten.

Zudem wird die Rechtsberatung für die Raiffeisenkassen bezüglich zweifelhafter und notleidender Kreditpositionen intensiviert.



Leiterin der Rechtsabteilung

## 05\_05\_02 Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne.

Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammen-

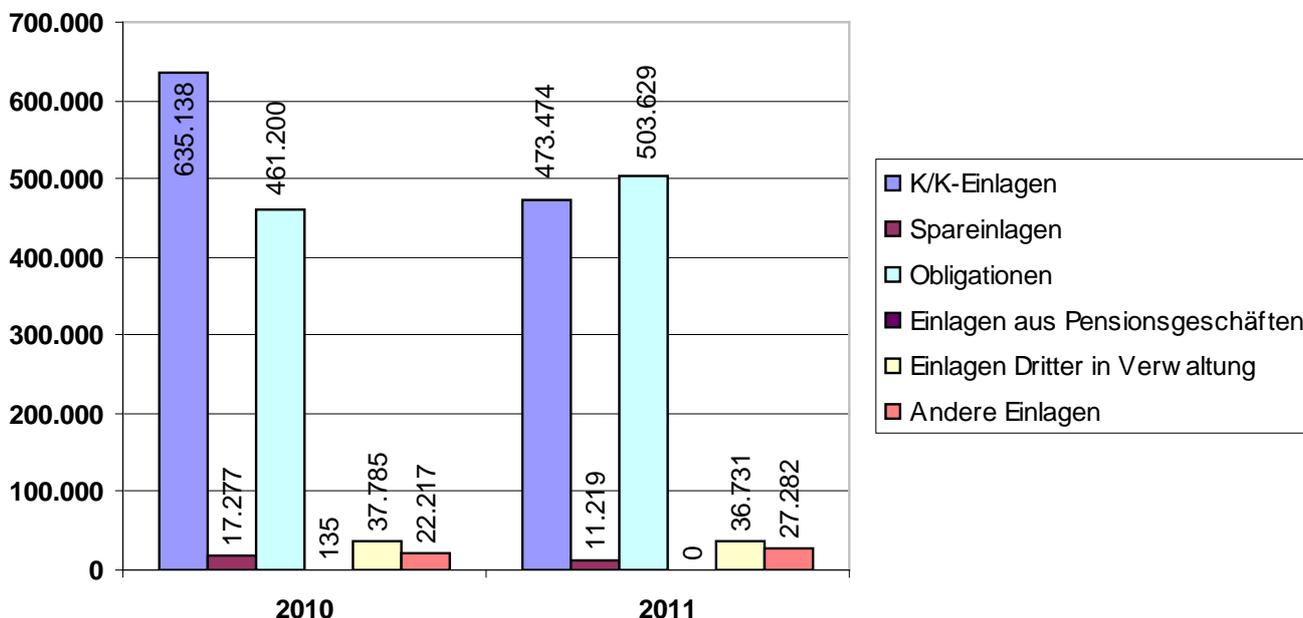
gearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen, z.B. bei Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden.

Das Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, seinen Beitrag zum Gesamtergebnis wesentlich verbessern.

### Die Einlagen

Der Kampf um die Einlagen erreichte aufgrund der allgemeinen starken Liquiditätsnachfrage von Seiten der Banken im Jahr 2011 eine noch nie dagewesene Intensität.

Zudem schufen die Maßnahmen des Sparpakets Montis gegen Jahresende eine neue steuerrechtliche



### Einlagen

#### Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2010	2011	Veränderung 2010/2011 in Prozent	Veränderung 2010/2011 in Euro
K/K-Einlagen	635.138	473.474	-25,45%	-161.664
Spareinlagen	17.277	11.219	-35,06%	-6.058
Obligationen	461.200	503.629	9,20%	42.430
Einlagen aus Pensionsgeschäften	135	0	-100,00%	-135
Einlagen Dritter in Verwaltung	37.785	36.731	-2,79%	-1.054
Andere Einlagen	22.217	27.282	22,80%	5.065
<b>Summe Einlagen</b>	<b>1.173.752</b>	<b>1.052.336</b>	<b>-10,34%</b>	<b>-121.416</b>

Situation bezüglich der Spareinlagen, was eine Phase der Neuausrichtung der Sparer einläutete.

Der Trend zu traditionellen Einlageformen blieb dabei aufrecht. Diesen Marktgegebenheiten wurde Rechnung getragen. Trotzdem sanken die Einlagen im Berichtsjahr, in erster Linie aufgrund von Umschichtungen von Geldern institutioneller Anleger, um -10,34%.

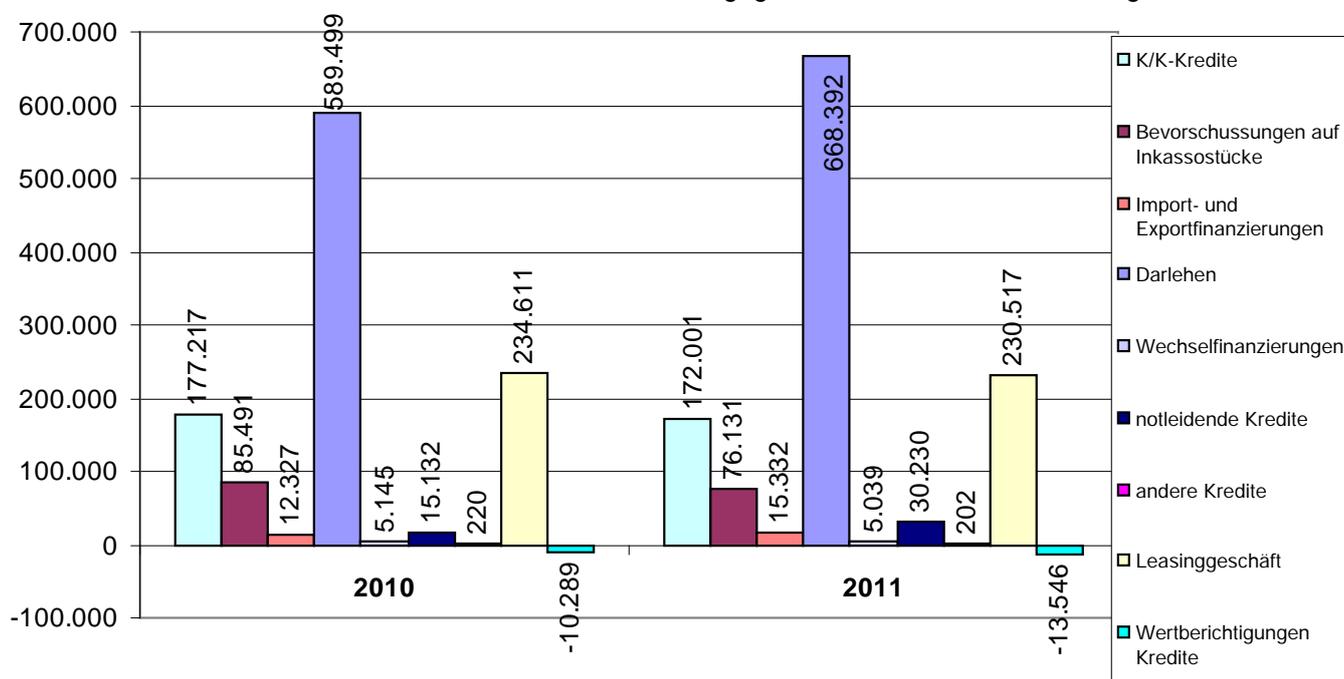
## Die Ausleihungen

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Ausleihungen gegenüber dem Vorjahr um bescheidene 6,76% gestiegen. Dieses Ergebnis ergab sich aus dem Zusammenspiel mehrerer Umstände.

In erster Linie machte sich die Wirtschaftskrise auch in Südtirol bemerkbar. Noch spürbarer betroffen waren die an Südtirol angrenzenden norditalienischen Provinzen, in denen die Raiffeisen Landesbank in den letzten Jahren verstärkt tätig geworden ist.

Die aktuelle Situation hat es notwendig gemacht, die Bonitätsprüfungen bei den Kreditvergaben rigorosier durchzuführen. In der zweiten Jahreshälfte wurde zudem, aufgrund der extrem stark angestiegenen mittel-langfristigen Refinanzierungskosten, bei der Kreditvergabe selektiver vorgegangen.

Unter Berücksichtigung des hohen Investitionsverhältnisses der gesamten Raiffeisen Geldorganisation wurde ab dem 2. Semester 2011 bewusst auf neue Engagements außerhalb der Landesgrenzen verzichtet.



### Ausleihungen

#### Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2010	2011	Veränderung 2010/2011 in Prozent	Veränderung 2010/2011 in Tsd. Euro
K/K-Kredite	177.217	172.001	-2,94%	-5.216
Bevorschussungen auf Inkassostücke	85.491	76.131	-10,95%	-9.361
Import- und Exportfinanzierungen	12.327	15.332	24,38%	3.005
Darlehen	589.499	668.392	13,38%	78.892
Wechselfinanzierungen	5.145	5.039	-2,05%	-105
notleidende Kredite	15.132	30.230	99,77%	15.098
andere Kredite	220	202	-8,47%	-19
Leasinggeschäft	234.611	230.517	-1,75%	-4.094
Wertberichtigungen Kredite	-10.289	-13.546	31,66%	-3.258
<b>Summe Ausleihungen</b>	<b>1.109.354</b>	<b>1.184.296</b>	<b>6,76%</b>	<b>74.942</b>

Die Vergabe der Kredite erfolgte verstärkt in der Provinz Bozen, um die lokalen Wirtschaftskreisläufe zu unterstützen.

Im Leasingbereich hat vor allem der markante Rückgang bei den Investitionen in Gewerbeimmobilien dazu geführt, dass nur ein bescheidenes Neugeschäfts-Volumen akquiriert werden konnte. Das Leasinggeschäft weist daher im Jahr 2011 einen Rückgang von -8,47% auf. Das Leasing bleibt dennoch langfristig gesehen eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential.

Der eingangs erwähnte Zuwachs der Ausleihungen wurde vor allem im Bereich der mittel-langfristigen Finanzierungen erreicht. Hier konnte erfreulicherweise durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen eine erhebliche Steigerung bei den Konsortialkrediten erzielt werden.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert<sup>20</sup>. Der Sektor des verarbeitenden Gewerbes weist weiterhin absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 16,68% auf 15,96% der gesamten Ausleihungen gesunken. An zweiter Stelle rangiert der Handelssektor, dessen prozentueller Anteil sich mit einer geringfügigen Steigerung von 15,81% auf 15,94% im Jahr 2011 auf dem Vorjahresniveau hält. Den drittgrößten Posten stellt die Branche der Energieversorgung dar, die mit einer Veränderung vom Vorjahresanteil in der Höhe von 12,79% auf 12,83% im Geschäftsjahr ebenfalls auf demselben Niveau bleibt. Geringfügig erhöht hat sich der Anteil des Baugewerbes, der sich mit 9,92% der gesamten Ausleihungen (2010: 9,64%) an vierter Stelle positioniert.

Abgenommen haben anteilmäßig auch die Ausleihungen an andere Finanzintermediäre, an den Transportsektor und an Vermietungen, Reisebüros bzw. unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen. Eine Zunahme verzeichneten die Sektoren Gastgewerbe, Land-/Forstwirtschaft, Grundstücks-/Wohnungswesen und private Haushalte.

<sup>20</sup> Kreditportefeuille nach Branche lt. Ateco 7, RLB-Risikomanagement, Februar 2012



Beratergruppe „Raiffeisenkassen“

Bedingt durch die seit Jahren angewandte vorsichtige und auf Nachhaltigkeit bedachte Kreditvergabe, lagen die notleidenden Kredite (netto) mit 22,11 Mio. Euro (2010: 9,5 Mio. Euro) und einem Anteil am gesamten Kreditvolumen von 1,87% (2010: 0,85%) auch im Jahr 2011 auf einem sehr niedrigen Niveau. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Großteil des 2011 festgestellten Zuwachses der notleidenden Kredite durch werthaltige Realgarantien abgesichert ist. Italienweit lagen die wertberechtigten notleidenden Kredite im Verhältnis zu den gesamten Ausleihungen Ende Dezember 2011 bei 3,14% (2010: 2,43%<sup>21</sup>). Die verbuchten Kreditausfälle konnten auch im Jahr 2011 sehr niedrig gehalten werden.

Zum Bilanzstichtag bestanden 26 Kreditengagements, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 980,1 Mio. Euro, was 76,68% des gesamten Kreditvolumens ausmacht. Die größte Kreditposition nahm zum 31.12.2011 9,53% des Gesamtkreditvolumens ein.

Der Rückgang der Zinsspanne in Höhe von 20 Basispunkten ist darauf zurückzuführen, dass die Kosten der Primär- und Zwischenbankeinlagen sehr schnell und sehr stark angestiegen sind. Die gesetzlichen Vorgaben schließen jedoch eine Anpassung der Zinssätze der mittel-langfristig fälligen Finanzierungen aus.

<sup>21</sup> ABI monthly outlook, Februar 2012



Abteilung Sonderkredite

## Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Besonders in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation, in der alle Banken eine noch rigorosere Bonitätsprüfung durchführen und sowohl betragsmäßig als auch branchenmäßig großen Wert auf Risikoteilung legen, zeigt sich, dass der Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ und der Abteilung „Sonderkredite“ eine weitsichtige und richtige Entscheidung war.

Betrachtet man die Kreditentwicklung im Jahr 2011, so kann festgestellt werden, dass der Zuwachs vor allem im mittel-langfristigen Bereich erzielt wurde und der Hauptanteil davon in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und im Interesse ihrer Großkunden abgeschlossen wurde.

Die Abteilung „Sonderkredite“ ist seit ungefähr drei Jahren aktiv. Im Jahr 2011 ist es den Mitarbeitern dieser Abteilung wieder gelungen, gemeinsam mit den Raiffeisenkassen einige prestigeträchtige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus und Aufstiegsanlagen zur vollen Zufriedenheit der Kunden abzuwickeln.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Sonderkredite“ haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Kontakt mit der Europäischen Investitionsbank EIB aufgenommen. Wir waren in der Lage, mit dieser erstmals ein Abkommen abzuschließen und 30 Mio. Euro für Finanzierungen im mittel-langfristigen Bereich zu akquirieren. Ein weiteres

Abkommen wurde mit der Cassa Depositi e Prestiti (CDP) unterzeichnet, welches uns ebenfalls Zugang zu Liquidität für Ausleihungen verschaffte. Diese Mittel wurden im abgelaufenen Jahr zur Gänze in Form von mittel-langfristigen Krediten an Kunden der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank vergeben.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich bietet die Raiffeisen Landesbank den Kunden der Raiffeisenkassen nach wie vor als einziges Institut in Südtirol die Möglichkeit, eine von der autonomen Provinz Bozen geförderte Finanzierung abzuschließen. Diese Finanzierungsform ist nach wie vor sehr gefragt. Im Geschäftsjahr 2011 konnten Vorarbeiten für einige große Vorhaben in Angriff genommen werden.

## Wertpapiereigenbestand

Das Jahr 2011 war ein turbulentes Börsenjahr. Im Sommer 2011 gerieten die Staatsschuldenkrisen in Europa und in den USA vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit und der Anleger. Auch die Meinungen der amerikanischen Rating-Agenturen sorgten teilweise für Hektik und Chaos.

Die europäische Schuldenkrise hat gezeigt, wie schnell das Vertrauen in Anleihen von einst als solide geltenden Staaten zurückgehen kann.

Auch der internationale Aktienmarkt litt unter der anhaltend schlechten Nachrichtenlage, der Verschuldungskrise und den zwischenzeitlichen Rezessionsbefürchtungen.

Aufgrund dieser schwierigen Marktlage wurde das

Performance-Ziel im Jahr 2011 nicht erreicht. Aus Sicht der Refinanzierung hingegen hat es sich im Nachhinein wiederum als optimal erwiesen, vor allem liquide und notenbankfähige Anleihen ins Eigenportfolio aufzunehmen.

Neben Anleihen aus dem Finanz- und Bankensektor setzte sich der Wertpapiereigenbestand im Wesentlichen aus Staats- und Unternehmensanleihen zusammen. Ein geringer Anteil des Wertpapiereigenbestandes von unter einem Prozent war in Aktien verschiedener Emittenten investiert.

Der Anteil der Investmentfonds am Wertpapiereigenbestand betrug im Jahr 2011 durchschnittlich ca. 2,20%, jener der Spezialfonds ca. 21,10%.

Bei einem durchschnittlichen Zinssatz für Tagesgelder von ca. 1,00% wurde bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten (HFT) eine Rendite von -6,43%, bei den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten (AFS) eine Rendite von -1,71% und bei den als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumenten (L&R) eine Rendite von 2,17% erwirtschaftet. Die bei der Bewirtschaftung des Eigenportfolios im Treasury erzielte Performance lag 2011 insgesamt bei -2,73%.

Eine Politik der vorsichtigen und gut diversifizierten Wertpapieranlage wird im kommenden Jahr nachhaltig zum Einsatz gelangen, wobei weiterhin verstärkt hoch liquide Anleihen Eingang in den Eigenbestand finden werden.



Die Führungskräfte des Geschäftsbereichs Kommerz

## Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld konnte auch im Jahr 2011 positiv zum Gesamtergebnis beitragen. Die schwierige volkswirtschaftliche Situation und die rückläufigen Margen im Bankgeschäft haben dem Markteintritt ausländischer Finanzdienstleister in Italien entgegengewirkt. Auch Initiativen zur Gründung von Banken, für welche die Raiffeisen Landesbank Dienste und Produkte zur Verfügung stellen könnte, sind zum Erliegen gekommen.

Die Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte außerhalb der Raiffeisen Geldorganisation sind jedoch auch in der im Jahr 2011 überarbeiteten strategischen Planung ein Schwerpunkt geblieben. Ziel ist es, Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt zu erzielen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen und folglich die Rentabilität auf Verbundebene zu stärken. Diese Ausrichtung wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit der Q.N. Financial Services SpA erweitert und vertieft.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung um den Bereich Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das

Acquiring, d.h. Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf QNFS-POS übernimmt.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco, beim Produkt „Raiffplanet“, wurde 2011 weitergeführt. Als Advisor für das Asset Management hatte die Alpenbank AG im vergangenen Jahr mit besonders turbulenten Märkten zu kämpfen. Dies hatte zur Folge, dass die Performance aller drei Linien am Jahresende leicht negativ war.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2011 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.



Mitarbeiter der  
Abteilung Schalter / Privatkunden

# 05\_06 Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro 125.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro 16.525.169
Rücklagen	Euro 45.655.455
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro 6.282.882

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2011 auf 193.463.506 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Abnahme von 1,79%. Diese ist auf die negative Entwicklung der Bewertungsrücklagen zurückzuführen.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

## Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Die Rentabilität gemessen am Gewinn des Geschäftsjahres im Jahr 2011

wurde, neben dem Kerngeschäft, stark von der Wertentwicklung des Eigenportfolios der Bank bestimmt. Hier mussten aufgrund der Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise erhebliche Abwertungen der italienischen Staatsanleihen, die über 90% des Eigenportfolios ausmachen, hingenommen werden. Die Abwertungen im Eigenportfolio haben die Gesamtrentabilität erstmals negativ ausfallen lassen.

Im Kommerzbereich wurde trotz historisch tiefem Zinsniveau, schwierigem Marktumfeld und massivem Druck auf die Margen im Jahr 2011 eine Verbesserung



Mitarbeiter der Abteilung Firmenkunden

der Rentabilität erreicht.

## Liquidität

Im abgelaufenen Jahr war es ab der Jahresmitte, mit dem Einsetzen der Staatsschuldenkrise und deren Auswirkungen auf die Bonität aller italienischen Banken, für die RLB kaum möglich, sich mittels Ausgabe von Anleihen unbesichert am Kapitalmarkt zu refinanzieren.

Die daraus resultierende Liquiditätssituation sowie die entsprechenden Liquiditätsrisiken konnten, auf Basis einer kontinuierlichen Monitorisierung, durch die Umsetzung eines weitreichenden Maßnahmenpaketes erfolgreich gehandhabt werden.

Der im Laufe des Jahres sukzessive angestiegene Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen konnte somit auch gegen Jahresende, vorwiegend mittels Abschluss von Pensionsgeschäften, adäquat gedeckt werden. Bei der Bewirtschaftung der Liquidität wurden, unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs der Raiffeisen Geldorganisation sowie der eigenen Erfordernisse, zusätzliche Erträge auch durch die zum Teil Umfeld-bedingt eingegangene Transformation der Fristen erwirtschaftet.

Der Bestand an Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB sowie anderen besicherten Märkte ermöglichen und somit

im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2011 deutlich ausgebaut.

## Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2011 um 11,12% auf insgesamt 2.210,68 Millionen Euro.

Die Steigerung ist in erster Linie auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken zurückzuführen. Diese ist durch die bereits erwähnte Refinanzierung bedingt.

## Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen gegenüber dem Vorjahr um 62,86% auf insgesamt 915.561.354 Euro. Dies ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Schuldenkrise verstärkt Gelder bei anderen Banken und bei der EZB beschafft wurden. Die Forderungen an Banken wurden entsprechend im Rahmen gehalten und sind daher um -5,76% auf 531.469.092 gesunken sind.

Die Einlagen der Kunden sanken um -10,34% auf den Betrag von 1.052.335.624 Euro, wobei vor allem die K/K-Einlagen aufgrund von Umschichtungen eines institutionellen Kunden einen wesentlichen Rückgang verzeichneten. Die eigenen Obligationen sowie die strukturierten Obligationen für Kunden weisen eine Zunahme auf.

Die Forderungen an Kunden wuchsen um 6,76% auf 1.184.296.407 Euro an, wobei hier vor allem der Bereich Darlehen positiv zu Buche schlägt.

Die eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 420,7 Mio. Euro, das sind 71,44% mehr als im Jahr 2010. Dies ist in erster Linie auf die Erhöhung des Bestands der notenbankfähigen Wertpapiere durch den Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen zurückzuführen.

Die Beteiligungen sind um 1.006.542 Euro auf insgesamt 27.634.040 Euro gestiegen.



Mitarbeiter der Abteilung  
Kreditverwaltung & Vertragswesen

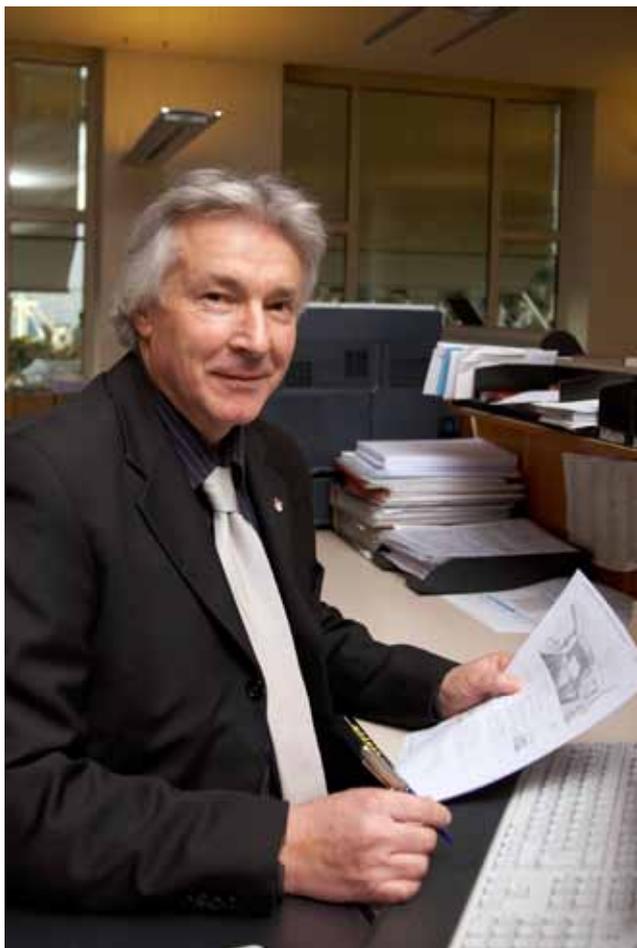
## Entwicklung des Zinsüberschusses

Das schwierige Marktumfeld bewirkte einen starken Druck auf die Margen und eine Erhöhung der Durchschnittsverzinsung der Einlagen. Der Trend zur Verteuerung hat sich bei allen Einlageprodukten ergeben.

Diese höheren Refinanzierungskosten konnten jedoch teilweise durch die Erhöhung des Kreditvolumens und durch eine Anpassung der wirtschaftlichen Bedingungen der Ausleihungen an das Marktniveau wettgemacht werden.

Der Zinsüberschuss der Bank lag mit 25.243.448 Euro um 14,47% über dem Wert von Ende 2010.

Im Primärgeschäft haben sich die Zinsschere und die Zinsspanne aufgrund des erhöhten marktbedingten Drucks etwas verschlechtert, sodass sie leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.



Mitarbeiter der Abteilung Schalter / Privatkunden

## Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2011 stieg der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 6,95% auf insgesamt 8.751.942 Euro. Diese positive Entwicklung kann auf eine aufmerksame Betreuung verschiedener Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, im Wertpapierbereich und im Kreditbereich zurückgeführt werden. Obwohl die diesbezüglichen Provisionsaufwände gestiegen sind, konnten die Provisionserlöse durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens gesteigert werden. Das Geschäft hat sich sowohl mit den Raiffeisenkassen als auch mit institutionellen Geschäftspartnern und mit Kunden positiv entwickelt.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.726.269.622 Euro, das sind 2,22% weniger als im Jahr 2010.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung von Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2011 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 6.288.334,87 Euro rückvergütet werden.

## Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Unternehmen, an welchen die Raiffeisen Landesbank Südtirol beteiligt ist, haben im Geschäftsjahr 2011 einen positiven Jahresabschluss vorgelegt und zufriedenstellende Dividendenzahlungen geleistet. Der größere Anteil des Postens Dividenden und ähnliche Erträge stammt jedoch von Auszahlungen seitens Investmentfonds, die die Bank im Finanzanlagevermögen hält.

Insgesamt konnten Dividenden und ähnliche Erträge in Höhe von 3.220.175 Euro kassiert werden.

Das Nettoergebnis aus der Handels-tätigkeit belief sich auf -8.737.425 Euro. Dieses Ergebnis ergibt sich in erster Linie aus den Abwertungen der Staatsanleihen und zu einem geringeren Teil aus den Wertverlusten der Investmentfonds und Aktien, die im Eigenportfolio gehalten werden.

Aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten aus dem Finanzanlagevermögen konnten insgesamt 917.454

Euro realisiert werden.

Die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente zum fair value hat einen Mehrwert in Höhe von 1.131.972 Euro ergeben.

Als Folge der angeführten Teilergebnisse ist die Bruttoertragsspanne gegenüber dem Vorjahr um -15,33% auf 30.691.665 Euro gesunken.

## Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG legt großen Wert auf eine auf die Rückzahlungsfähigkeit begründete Kreditvergabe. Dies hat auch dazu beigetragen, dass die Einzelwertberichtigungen für Kredite den mehrjährigen Durchschnitt, trotz schwierigem Marktumfeld, nicht unterschritten haben. Es wurden insgesamt Einzelwertberichtigungen von 3.469.096 Euro vorgenommen.

Unter Berücksichtigung der getätigten Wertberichtigungen der Forderungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 27.222.569 Euro, das um 9,85% unter dem Vorjahreswert liegt.

## Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 1.533.842 Euro, also um 9,51%, auf 17.658.308 gestiegen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 21.305.947 Euro dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.997.362 Euro, also um 10,34%, gestiegen.

Den Hauptanteil an diesen Verwaltungsaufwendungen stellt der Personalaufwand mit 53,05% dar. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 354.621 Euro, das sind 3,04%, gesunken, nachdem die Ergebnisprämie aufgrund des geringeren Gewinns erheblich unter den Vorjahreswerten liegt. Die Aufwendungen

für das Personal belaufen sich auf 36,82% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 30,74% auf insgesamt 10.003.841 Euro an. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die außerordentliche Ersatzsteuer für Leasingverträge, auf höhere Beiträge an den nationalen Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbewegung und auf Sonderausgaben bezüglich des EMTN-Programms zur Ausgabe von Obligationen am internationalen Markt zurückzuführen.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen Wert von -23.205 Euro auf und sind für bestehende Rechtsrisiken bei Bürgschaftskrediten eingebucht worden.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -948.522 Euro. Der Zuwachs bei den Wertberichtigungen für Sachanlagen ist auf die vollständige Erneuerung der Klimaanlage zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.619.365 Euro weisen einen Zuwachs von 23,89% gegenüber dem Vorjahr auf. Dieser ist im Wesentlichen auf die Rückvergütungen der außerordentlichen Ersatzsteuer auf Leasingverträge zurückzuführen.



Mitarbeiter der Abteilung Schalter / Privatkunden

## Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen zuzüglich der Gewinne aus dem Verkauf von Anlagegütern in Höhe von 2.141 Euro, ergeben einen Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 10.032.039 Euro, was einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr von 41,31% entspricht.

## Gewinn des Geschäftsjahres.

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 3.749.157 Euro wird ein Reingewinn von 6.282.882 Euro ausgewiesen.

Das Unternehmen weist damit zum Jahresende zufriedenstellende Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.



Führungskräfte des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation

## 05\_07 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (150) leicht gestiegen.

Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 45,03%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 44,77 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2011 von 22,67% auf 22,51% gesunken. Die Fluktuationsquote liegt bei 3,97%, im Vorjahr lag sie bei 3,31%.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsangebote, vor allem

der italienischen Bankenvereinigung ABI und des Raiffeisenverbandes, wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2011 insgesamt 2974 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.



Mitarbeiterin der Stabstelle Personalverwaltung

## 05\_08 Risikobericht

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter.

Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätsnotfallkomitee (Liquiditätsnotfälle)
- Technisches Notfall-Komitee (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse

- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung / Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt.

Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung



Mitarbeiter der Stabsstelle Risikomanagement & Compliance

Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten/Adressen- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungs-techniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen – von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko - Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-) Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risiko-steuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken - Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

## Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-) Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität

## Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten in Fremdwährungspositionen aufgrund adverser Veränderungen von Wechselkursen.



Kunstwerk von Josef Rainer

## Aktienpreisrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen von Aktienpreisen.

## Zinsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes oder der Zinsspanne.

## Operationelles Risiko

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen entweder auf das Unvermögen, liquide Mittel am Markt beschaffen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

## Sonstige Risiken

Reputationsrisiko - Das Reputationsrisiko, bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der relevanten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörde etc.) resultierende Ruf des Unternehmens bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Strategisches Risiko - Unter strategischem Risiko versteht man das Risiko negativer Auswirkungen auf Kapital und/oder Ertrag, verursacht durch

- ungeeignete geschäftspolitische Entscheidungen
- Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende oder falsche Reaktionen auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende und/oder falsche Umsetzung von Entscheidungen

Das Compliance-Risiko wird – was die Risikosystematisierung angeht – von den im vorliegenden Abschnitt angeführten Teilrisiken abgedeckt.

Detaillierte Informationen zu den angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.



Kunstwerk von Josef Rainer nach dem unfreiwilligen „Absturz“

# 05\_09 Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränd.
<b>Kennzahlen zur Stabilität</b>			
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	9,28%	10,71%	-13,35%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	9,41%	11,22%	-16,13%
<b>Kennzahlen zum Erfolg</b>			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	22.986	23.098	-0,49%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	6.283	12.915	-51,35%
<b>Kennzahlen zur Rentabilität</b>			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,45%	0,86%	-47,19%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	3,22%	6,62%	-51,39%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,28%	0,65%	-56,22%
<b>Kennzahlen zur Liquidität</b>			
Investitionsverhältnis	146,18%	110,66%	32,10%
<b>Kennzahlen zur Effizienz</b>			
Cost-Income-Ratio	62,20%	49,99%	+24,44%



## 05\_10 Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



## 05\_11 Ausblick 2012

Für das Jahr 2012 übertrumpfen sich die internationalen Organisationen IWF, Weltbank und OECD gegenseitig mit pessimistischen Prognosen für die Weltwirtschaft. So geht der IWF<sup>22</sup> (und die Weltbank) von einem bestenfalls um 0,5% (0,6%) niedrigeren Wirtschaftswachstum als 2010 aus (2012 +3,3%/3,2% gegenüber 2011 mit +3,8%). Insbesondere für die Eurozone, welche wohl auch 2012 im Zentrum der Staatsschuldenkrise bleiben wird, rechnen die Organisationen mit Sitz in Washington aufgrund der immer stärkeren Sparbemühungen mit einer leichten Rezession (-0,5%/-0,3%) oder bestenfalls einem Nullwachstum (+0,2%).

Selbst Deutschlands und Frankreichs Wachstumsprognosen für 2012 sind mit +0,3% bzw. +0,2% kaum ausreichend um dem Kontinent eine Rezession zu ersparen; dies um so mehr als auch Großbritanniens Wachstumsaussichten mit +0,6% sehr nieder angesetzt werden, und Spanien (2012 -1,7%) und Italien (2012 -1,6%) eine mehr oder minder starke Kontraktion erleben dürften. Trotz der Sondermaßnahmen im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen wird auch in den USA mit nur einem geringfügigen Wachstum (2012 +1,8%) gerechnet.

Und Japans Wiederaufbau nach dem Fukushima-Dreifachdesaster wird ebenfalls kaum für ein Wachstum über 1,6% reichen. All dies geht auch an den exportorientierten Schwellenländern nicht spurlos vorüber. Chinas Wachstumsprognose wurde letzthin abermals auf 8,2% gesenkt, jene Indiens auf 7% und jene Russlands auf 3,3%. Damit durchschreitet die Weltwirtschaft 2012 die schwächste Konjunkturphase seit 2008.

Das Wachstum in Südtirol hingegen wird vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) mit +1,0% bis 1,5%<sup>23</sup> in derselben Höhe wie in den Vorjahren (2010: 0,5% bis 1,5%), prognostiziert.

Der Konjunkturreinbruch wird zudem nach Einschätz-

ungen von IWF, Weltbank und OECD zu einer Abschwächung der Preisentwicklung führen. In Europa wird dieser Rückgang besonders stark ausfallen. Die Zunahme der Preise wird hier gemäß IWF und OECD bestenfalls bei +1,6% liegen. Dies bedeutet, dass die von der EZB zur Verfügung gestellte Liquidität auf die Preisentwicklung weiterhin keinen Einfluss nehmen wird. Die EZB verfügt deshalb über zusätzlichen Spielraum und könnte daher an der expansiven Geldpolitik festhalten.

Gleichzeitig gehen sowohl der IWF (-14%) als auch die Weltbank (-9,8%) von einem nachfragebedingten Rückgang der Rohstoffpreise (ohne Rohöl) aus. Mit großer Unsicherheit behaftet ist allerdings die Lage im Vorderen Orient, wo ein potentieller Konflikt mit dem Iran zu Preisschüben bei den Energieträgern führen könnte, womit ein Preisschock einhergehen würde.

Gleichzeitig wird die weltweite konjunkturelle Abkühlung 2012 zu einem Rückgang der Rohstoff-, Produzenten- und in Folge der Konsumentenpreise auf 1,7% in der Eurozone und 2,0% auf Ebene der gesamten EU führen. Einzig die Energiepreise könnten bei Auftreten von weiteren Konflikten im Nahen Osten (Iran) wieder einen Anstieg erleben; die Folgen für die europäische Konjunkturentwicklung wären in einem solchen Szenario nicht absehbar.

Es muss auf jeden Fall davon ausgegangen werden, dass die weltweite Wirtschaftskrise weiterhin nur langsam überwunden wird. Im Kreditgeschäft wirken sich deren negative Folgen noch aus und es muss mit stabilen bis leicht steigenden Risikokosten gerechnet werden. Die außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB Ende 2011 und Anfang 2012 könnten sich positiv auf die Entwicklung der Zinsüberschüsse auswirken. Im Jahr 2012 rückt die Preisentwicklung der italienischen Staatspapiere im Eigenbestand in den Vordergrund. In den ersten Monaten konnten die Abwertungen des Vorjahres großteils kompensiert werden.

Dem positiven Ausblick steht die Verteuerung der Liquiditätsaufnahme an den Geld- und Kapitalmärkten

<sup>22</sup> IWF, Prognose Jänner 2012

<sup>23</sup> WIFO-Monatsreport, Februar 2012

für italienische Banken entgegen. Das Thema der Liquiditätsbeschaffung bleibt im Jahr 2012 von besonderer Bedeutung und wird auch die täglichen Investitionsentscheidungen beeinflussen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG wird sich weiterhin um eine angemessene Liquiditätsversorgung der Raiffeisenkassen Südtirols bemühen. Dieses Ziel kann jedoch nur im Zusammenwirken mit den Raiffeisenkassen effektiv erreicht werden, das heißt, dass die einzelnen Raiffeisenkassen auf eine gesunde und vorsichtige Ausrichtung ihrer Geschäftsstrategie achten müssen.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Basel3) angemessen.

Zudem plant die Raiffeisen Landesbank, ihren Aktionären im Jahr 2012 eine Kapitalerhöhung vorzuschlagen, um die vorgegebenen Ziele und internen Vorgaben auch

weiterhin erfüllen zu können.

Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol nochmals ausbauen können. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut.



Die Geschäftsleitung



# 05\_12 Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2011 von 6.282.882 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	314.144
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	1.256.576
Fakultative Rücklage	Euro	3.462.161
Auszahlung von Dividenden	Euro	1.250.000
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	6.282.882

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.





## 06 Raiffeisen Kunstsammlung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol will mit der Raiffeisen Kunstsammlung junge Tiroler Künstlerinnen und Künstler fördern und ihnen Raum zur Präsentation geben.

Als Zentralinstitut der Raiffeisenkassen ist die Raiffeisen Landesbank Südtirol eine in Südtirol verwurzelte Bank und mit der Wirtschaft und den Menschen dieses Landes seit jeher eng verbunden. Es gibt gute, junge

Künstlerinnen und Künstler im Land. Mit der neuen Sammlung sollen diesen langfristig finanzielle Möglichkeiten geboten und auch die Chance gegeben werden, sich zu präsentieren.

Dass sich ein roter Faden konsequent durch die Sammlung zieht und die Ankäufe nach einem Konzept getätigt werden, gewährleistet der Kunstbeirat. Diese Fachjury besteht aus drei Expertinnen der gegenwärtigen zeitgenössische Kunst. Es sind dies Frau Dr. Beate Ermacora, Direktorin der Galerie im Taxispalais Innsbruck, Frau Brigitte Matthias, Leiterin des Kunstforums Unterland und Frau Dr. Lisa Trockner, Geschäftsführerin des Südtiroler Künstlerbundes.

„Diese Sammlung soll ein klares Profil zeigen – zwischen traditionellen und zukunftsweisenden Arbeiten. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, jedoch Wert auf Qualität und Einzigartigkeit gelegt,“ definiert Lisa Trockner die Kernaussrichtung der Kunstsammlung. Beate Ermacora ergänzt „Der lokale Bezug der Bank spiegelt sich in der Sammlung wieder. Den Schwerpunkt der Sammlung werden Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern mit Potential und direktem oder indirektem Bezug zu Süd- Ost- und Nordtirol bilden.“

„Die Sammlung ist langfristig angelegt. Wir kaufen regelmäßig junge, innovative Kunst an, um durch Kontinuität Werke auf hohem künstlerischen Niveau und mit Bestand in der Zukunft zu sammeln. Das bedeutet, dass wir das künstlerische Schaffen der Künstler, deren Werke angekauft werden, über mehrere Jahre hinweg beobachten und begleiten“, rundet Brigitte Matthias die Eckpunkte des Sammlungskonzeptes ab.

Zum Auftakt hat der Kunstbeirat im Jahr 2011 17 Werke von zehn vielversprechenden jungen Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt. Es wurden Arbeiten von Julia Bornefeld, Siggie Hofer, Hubert Kostner, Sonia Leimer, Sissa Micheli, Gabriela Oberkofler, Josef Rainer, Gregor Sailer, Peter Senoner und Esther Stocker angekauft. Die Arbeiten wurden am 4. Oktober 2011 in der Galerie Prisma erstmals in ihrer Zusammenstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.



Die Kunstbeirätinnen

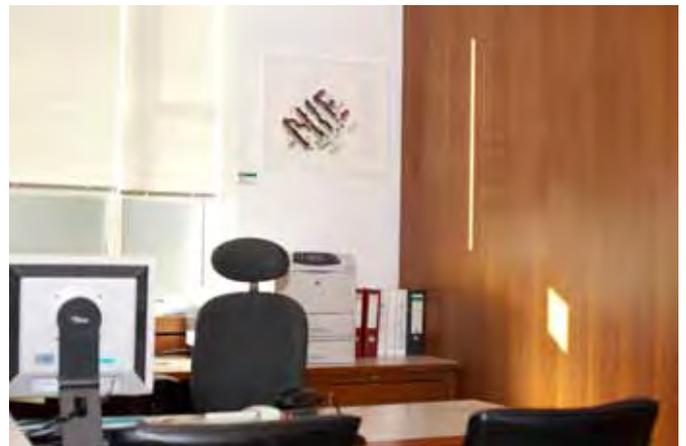
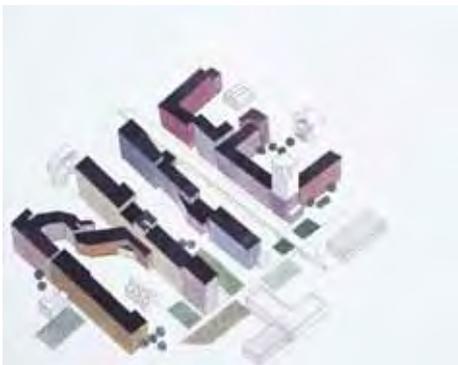
v.l. Brigitte Matthias, Lisa Trockner, Beate Ermacora

# Die Ankäufe 2011

Bornefeld Julia  
Rain of Diamants  
2011  
Acryl auf Büttenpapier



Hofer Sigg  
Ohne Titel  
2007  
Zeichnung / Aquarell, Tusche, Bleistift auf Papier



Kostner Hubert

Tyrol 9

2007

Skulptur

Kastanienholz, Elemente aus dem Modellbau,  
Rucksacktrageriemen



Leimer Sonia

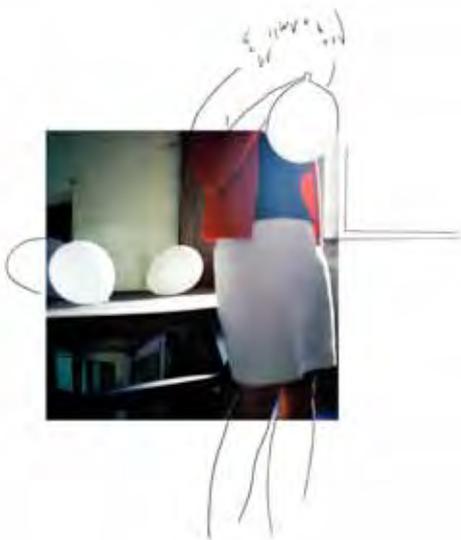
2017 (2010)

2010

Siebdruck auf Aluminium-beschichtetem Panox Kevlar  
entwickelt für die Raumfahrt zum Mars



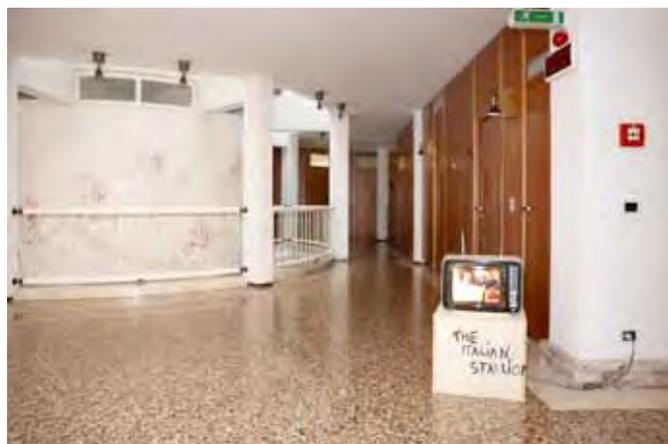
Micheli Sissa  
White Balloons  
2005 / 2011  
Zeichnung mit Fotografie  
C-Print, Tusche auf Papier hinter Plexigla



Oberkofler Gabriela  
Buggellkraxen  
2010  
5 Fotografien



Rainer Josef  
The Italian Stallion  
2009  
Mixed Medias



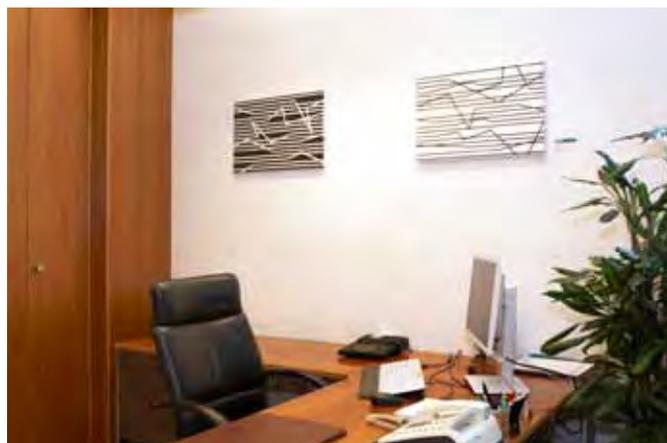
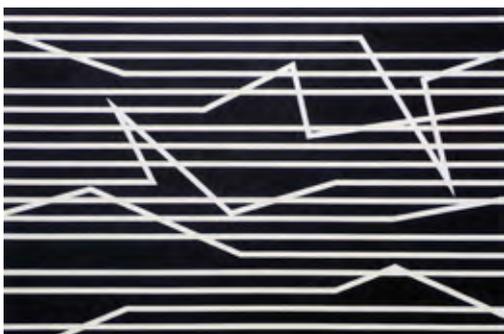
Sailer Gregor  
Hafelekar bei Innsbruck, Karwendelgebirge, 2334m  
2007  
C-Print aus der Serie "LADIZ\_alpenTM", kaschiert auf  
Alu Dibond



Senoner Peter  
Ohne Titel  
2011  
Zeichnung  
Bleistift, Buntstift, Büttenpapier



Stocker Esther  
Ohne Titel  
2007  
Acryl auf Baumwolle





# 07 Bericht des Aufsichtsrats

# Bericht des Aufsichtsrats



# Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2011, bestehend aus der Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht über die Gesamrentabilität, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht wurde vom Verwaltungsrat im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erstellt und dem Aufsichtsrat termingerecht übermittelt. Nach eigener Beurteilung bestätigt der Aufsichtsrat, dass die Angaben betreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vollständig und zutreffend dargestellt sind und den Ergebnissen einer ordnungsgemäßen Buchführung entsprechen.

Die Bilanzdaten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

## Vermögensrechnung

Aktiva	Euro	2.210.675.865
Passiva	Euro	2.017.212.359
Gesellschaftskapital	Euro	125.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	62.180.624
Reingewinn	Euro	6.282.882

## Erfolgsrechnung

Erträge	Euro	76.098.521
Aufwendungen	Euro	69.815.639
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	6.282.882

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften und dem Beschluss der Aktionärsversammlung hat die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers den Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2011 beendete Geschäftsjahr unter Einbeziehung der vierteljährlichen Buchprüfung geprüft. Dem Aufsichtsrat wurde rechtzeitig über die Abschlussergebnisse Bericht erstattet und Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RLB abgegeben. Die Rechnungsprüfer standen auch für ergänzende Auskünfte zur Verfügung und bestätigten, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorgelegen haben. Aus dem Berichtsentwurf der Revisionsgesellschaft, in welchen man uns Einblick gewährte, gingen bis zum heutigen Tag keine Einwendungen oder sonstige Vorbehalte hervor, welche die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks ausschließen. In diesem Zusammenhang verweist der Aufsichtsrat auf den Abschlussbericht der Wirtschaftsprüfer, welcher dem Bilanzbericht beigelegt ist. Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Statut obliegenden Überwachungsaufgaben wahrgenommen.

Gemäß den einschlägigen Bestimmungen hat er die vorliegende Bilanz auf ihre Regelkonformität in Bezug auf Gliederung, Einhaltung der Bilanzierungs- und internationalen Rechnungslegungsgrundsätze sowie auf die ordnungsgemäße, wahrheitsgetreue Darstellung der Vermögens- und Risikolage der Bank geprüft. Der Lagebericht entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt Aufschluss über die in der Bilanz dargestellten Daten und den Geschäftsverlauf sowie über deren voraussichtliche Entwicklung.

Der Bilanzanhang enthält eine klare und ausführliche Beschreibung der Bilanzierungsgrundsätze, mit entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr.

Während des Geschäftsjahres war der Aufsichtsrat durch seine Teilnahme an den Verwaltungsrats-Sitzungen fortlaufend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, über wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert. Die Aufsichts- und Überwachungstätigkeit wurde bestimmungskonform

wahrgenommen; mit dem Internen Kontrollsystem der zweiten und dritten Ebene bestand ein regelmäßiger Austausch über die Prüfergebnisse. Dank dieser Zusammenarbeit und der eigenen Prüftätigkeit ist der Aufsichtsrat seinen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Pflichten nachgekommen und kann bestätigen, eine grundlegend angemessene Organisationsstruktur, ein zuverlässiges Buchungs- und Rechnungswesen sowie ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgefunden zu haben, welche der Betriebsgröße entsprechen und dem Erreichen des Gesellschaftszwecks dienlich sind.

Im Einzelnen erklärt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung folgendes:

- er hat die eigenen Sitzungen im Monatszyklus (11) abgehalten und an allen Sitzungen des Verwaltungsrates (26) teilgenommen;
- er ist von den Verwaltern und von der Geschäftsleitung zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens- und Risikolage, über die strategischen Maßnahmen und die wichtigen Geschäftsvorgänge informiert worden, sodass er sich von einer den Betriebszielen angepassten, vorsichtigen Geschäftsgebarung überzeugen konnte;
- es wurden keine Beschlüsse und Maßnahmen im Widerspruch zum Gesellschaftszweck oder als Beeinträchtigung der vom Gesetz und dem Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre vorgefunden;
- er hat keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er ist laufend über das Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden und hat eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt;
- zwecks Vermeidung von Interessenskonflikten wurden die Geschäftsvorfälle im Interesse von Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie der Mitglieder der Generaldirektion unter der Beachtung des Art. 136 der G.V. Nr. 385/1993 durchgeführt;
- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet noch sind nennenswerte Beschwerden seitens Dritter eingegangen;
- die Grundsätze der sog. Governance-Bestimmungen sind in den internen Organisationsrichtlinien enthalten;
- die Vergütungen an Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Direktionsmitglieder sowie das Entgelt an die Revisionsgesellschaft sind im Bilanzanhang veröffentlicht.

Nach Auffassung des Aufsichtsrates ist der vorliegende Jahresabschluss ordnungsgemäß nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden; die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft sind korrekt dargestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt der Genehmigung der Bilanz und des Lageberichtes zum Geschäftsjahr 2011 zu und schließt sich dem Vorschlag des Verwaltungsrates zur Verwendung des Reingewinnes an.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Bozen, den 2. April 2012

Der Aufsichtsrat:  
Dr. Hansjörg Verdorfer  
Rag. Heinrich Eisendle  
Rag. Eduard Enrich

# 08 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH ART. 14 UND ART. 16  
GESETZESVERORDNUNG Nr. 39 vom 27. JANUAR 2010**

An die Aktionäre der  
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

- 1 Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
- 2 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den von der CONSOB empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach wurde die Prüfung mit dem Ziel geplant und durchgeführt, alle notwendigen Angaben für die Feststellung zu erlangen, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlern und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfasst die stichprobenweise Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Salden und Informationen. Ferner haben wir die zweckentsprechende und richtige Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Angemessenheit der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.  
  
Hinsichtlich der Beurteilung über den Jahresabschluss des vorherigen Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 12. April 2011.
- 3 Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2011 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen; er vermittelt demzufolge ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Zahlungsströme für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

***PricewaterhouseCoopers SpA***

Sede legale e amministrativa: **Milano** 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap Soc. 3.754400,00 Euro i.v., C.F. e P.IVA e Reg Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n. 43 dell'Albo Consob - Altri Uffici: **Bari** 70124 Via Don Luigi Guanella 17 Tel 080564021 - **Bologna** Zola Predosa 40069 Via Tevere 18 Tel. 0516186211 - **Brescia** 25123 Via Borgo Metro Wuhrer 23 Tel. 0303697501 - **Catania** 95129 Corso Balla 302 - **Firenze** 50121 Viale Gramsci 15 Tel 0552482811 - **Genova** 16121 Piazza Dante 7 Tel 01029041 - **Napoli** 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel 08136181 - **Padova** 35138 Via Vicenza 4 Tel 049873481 - **Palermo** 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 Parma 43100 Viale Tanara 20/A Tel 0521242848 - **Roma** 00154 Largo Fochetti 29 Tel 06570251 **Torino** 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 -- **Trento** 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - **Treviso** 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - **Trieste** 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - **Udine** 33100 Via Poscolle 43 Tel 043225789 - **Verona** 37135 Via Francia 21/C Tel 0458263001

**www.pwc.com/it**

- 4 Die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den Verordnungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht und der spezifische Abschnitt über Corporate Governance und Aktienbesitz, begrenzt auf die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98 wie gesetzlich vorgeschrieben mit dem Jahresabschluss im Einklang stehen. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen und von der CONSOB empfohlen wurde. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98, welche im spezifischen Abschnitt des Lageberichts ausgewiesen sind, im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2011.

Padua, den 12. April 2012



Alessandra Mingozzi  
(Wirtschaftsprüfer)



# 09 Jahresabschluss 2011

Bilanz	93
Gewinn- und Verlustrechnung	95
Übersicht über die Gesamrentabilität	96
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	97
Kapitalflussrechnung	98
Anhang	99

# Bilanz zum 31. Dezember 2011

## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010
<b>10.</b>	Kassabestand und liquide Mittel	4.748.343	2.832.235
<b>20.</b>	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	94.216.045	98.025.471
<b>40.</b>	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	326.482.948	147.366.764
<b>60.</b>	Forderungen an Banken	531.469.092	563.944.598
<b>70.</b>	Forderungen an Kunden	1.184.296.407	1.109.354.109
<b>100.</b>	Beteiligungen	27.634.040	26.627.498
<b>110.</b>	Sachanlagen	17.984.424	17.264.991
<b>120.</b>	Immaterielle Vermögenswerte	228.875	197.122
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
<b>130.</b>	Steuerforderungen	985.076	3.114.954
	a) laufende	538.561	2.447.312
	b) vorausbezahlte	446.515	667.642
<b>150.</b>	Sonstige Vermögenswerte	22.630.615	20.665.234
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>2.210.675.865</b>	<b>1.989.392.976</b>

## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2011	31.12.2010
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	915.561.354	562.161.451
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	539.967.414	701.031.491
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	403.299.411	415.244.653
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	8.738.785	11.520.940
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	100.330.014	45.954.894
60.	Derivate für Deckungsgeschäfte	1.338.346	0
80.	Steuerverbindlichkeiten	8.991.895	12.379.738
	a) laufende	0	0
	b) aufgeschobene	8.991.895	12.379.738
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	34.300.304	38.058.532
110.	Personalabfertigungsfonds	3.699.059	3.954.242
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	985.777	2.087.666
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	985.777	2.087.666
130.	Bewertungsrücklagen	16.525.169	24.045.160
160.	Rücklagen	45.655.455	35.039.485
180.	Kapital	125.000.000	125.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	6.282.882	12.914.724
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>2.210.675.865</b>	<b>1.989.392.976</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

✕	31.12.2011	31.12.2010	
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	50.291.934	37.225.646
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	( 25.048.486 )	( 15.173.003 )
30.	<b>Zinsüberschuss</b>	<b>25.243.448</b>	<b>22.052.643</b>
40.	Provisionserträge	15.285.743	14.378.857
50.	Provisionsaufwendungen	( 6.533.801 )	( 6.195.682 )
60.	<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>8.751.942</b>	<b>8.183.175</b>
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	3.220.175	244.088
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	( 8.737.425 )	( 1.216.846 )
90.	Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	170.012	0
100.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	911.541	7.229.015
	a) Forderungen	0	0
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	917.454	7.234.039
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) passiven Finanzinstrumenten	( 5.913 )	( 5.024 )
110.	Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	1.131.972	( 242.022 )
120.	<b>Bruttoertragsspanne</b>	<b>30.691.665</b>	<b>36.250.053</b>
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	( 3.469.096 )	( 3.323.219 )
	a) Forderungen	( 3.469.096 )	( 3.323.219 )
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
140.	<b>Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>27.222.569</b>	<b>32.926.834</b>
150.	Verwaltungsaufwendungen	( 21.305.947 )	( 19.308.586 )
	a) Personalaufwand	( 11.302.105 )	( 11.656.726 )
	b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	( 10.003.842 )	( 7.651.860 )
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	( 23.205 )	279.734
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	( 779.173 )	( 645.767 )
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	( 169.349 )	( 178.530 )
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	4.619.366	3.728.683
200.	<b>Betriebskosten</b>	<b>( 17.658.308 )</b>	<b>( 16.124.466 )</b>
210.	Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	465.637	295.898
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	2.141	( 3.745 )
250.	<b>Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.032.039</b>	<b>17.094.521</b>
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	( 3.749.157 )	( 4.179.797 )
270.	<b>Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.282.882</b>	<b>12.914.724</b>
290.	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>6.282.882</b>	<b>12.914.724</b>

## ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTRENTABILITÄT

		31.12.2011	31.12.2010
<b>10.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>6.282.882</b>	<b>12.914.724</b>
	<b>Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern</b>		
<b>20.</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	(6.977.193)	(5.435.089)
<b>30.</b>	<b>Sachanlagen</b>	-	-
<b>40.</b>	<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-	-
<b>50.</b>	<b>Deckung von Auslandsinvestitionen:</b>	-	-
<b>60.</b>	<b>Deckung von Finanzflüssen:</b>	-	-
<b>70.</b>	<b>Wechselkursdifferenzen:</b>	-	-
<b>80.</b>	<b>Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung</b>	-	-
<b>90.</b>	<b>Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen</b>	153.075	( 160.735 )
<b>100.</b>	<b>Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind</b>	(695.873)	-
<b>110.</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern</b>	<b>(7.519.991)</b>	<b>(5.595.824)</b>
<b>120.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10+110)</b>	<b>(1.237.109)</b>	<b>7.318.900</b>

## ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.10	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.11	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres						Eigenkapital zum 31.12.11	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamtveränderung des Geschäftsjahres 31.12.11
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options	
Kapital:													
a) Stammaktien	125.000.000	-	125.000.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	125.000.000
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rücklagen													
a) Aus Gewinnen	22.212.558	-	22.212.558	9.164.724	-	-	-	-	-	-	-	-	31.377.282
b) Sonstige	12.826.928	-	12.826.928	-	-	1.451.245	-	-	-	-	-	-	14.278.173
Bewertungsrücklagen:													
	24.045.160	-	24.045.160	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.525.169
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.914.724	-	12.914.724	(9.164.724)	(3.750.000)	-	-	-	-	-	-	-	6.282.882
<b>Eigenkapital</b>	<b>196.999.370</b>		<b>196.999.370</b>		<b>(3.750.000)</b>	<b>1.451.245</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>193.463.506</b>
													<b>(1.237.109)</b>
													<b>6.282.882</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

*indirekte Methode*

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.795.223</b>	<b>22.282.735</b>
- Geschäftsergebnis (+/-)	6.282.882	12.914.724
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	7.605.454	1.458.868
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	170.012	-
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	948.522	824.298
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	3.492.301	3.043.485
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	3.749.157	4.177.309
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(3.453.105)	(135.949)
<b>2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten</b>	<b>(228.683.604)</b>	<b>(213.087.139)</b>
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(3.796.028)	11.990.046
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(179.116.184)	19.220.639
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(78.411.394)	(163.526.419)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	94.872.040	(12.670.321)
- Forderungen an Kunden	(62.396.535)	(74.688.464)
- sonstige aktive Vermögenswerte	164.497	6.587.380
<b>3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten</b>	<b>221.124.940</b>	<b>220.904.766</b>
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	27.751.423	(30.866.279)
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	325.641.856	165.689.990
- Verbindlichkeiten an Kunden	(161.064.077)	127.830.816
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(11.945.242)	(60.727.143)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	(2.782.155)	(4.242.629)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	54.375.119	41.319.996
- Derivate für Deckungsgeschäfte	1.168.334	-
- sonstige passive Vermögenswerte	(12.020.318)	(18.099.985)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>11.236.559</b>	<b>30.100.362</b>
<b>B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1. Mittelherkunft geschaffen durch</b>	<b>3.220.175</b>	<b>244.088</b>
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	3.220.175	244.088
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
<b>2. Mittelverwendung von</b>	<b>(2.706.250)</b>	<b>(20.770.175)</b>
- Ankäufe von Beteiligungen	(1.006.542)	(20.192.835)
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Ankäufe von Sachanlagen	(1.498.606)	(292.997)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(201.102)	(284.343)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>513.925</b>	<b>(20.526.087)</b>
<b>C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT</b>		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	-	-
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(9.832.165)	(9.052.824)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit</b>	<b>(9.832.165)</b>	<b>(9.052.824)</b>
<b>NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>1.918.319</b>	<b>521.451</b>

LEGENDE

(+) geschaffen

(-) verwendet

### ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2011	31.12.2010
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	2.832.235	2.313.044
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	1.918.319	521.451
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.211)	(2.260)
<b>Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>4.748.343</b>	<b>2.832.235</b>

**TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG**

**A. 1 ALLGEMEINER TEIL**

**A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ**

**A. 3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE**

**TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION**

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

**TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**TEIL D GESAMTRENTABILITÄT**

**TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN**

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

**TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL**

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

**TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN**

**TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

**TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE**

**TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN**

### A.1 Allgemeiner Teil

#### **Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2011 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In oben erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2011 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind dieselben wie sie bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 Anwendung fanden.

Die Bank hat mit Wirksamkeit 01. Jänner 2011 einige Deckungsgeschäfte gemäß IAS 39 abgeschlossen. Die Klassifizierung, die Ersterfassung, die Bewertung, die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind im Teil A.2 des vorliegenden Bilanzanhanges dargestellt.

#### **Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

**1) Unternehmensfortführung:** Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

**2) Konzept der Periodenabgrenzung:** Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

**3) Darstellungsstetigkeit:** Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

**4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten:** Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

**5) Saldierung von Posten:** Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

**6) Vergleichsinformationen:** Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

**7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der**

Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben. Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein entsprechender Hinweis explizit angeführt. In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

### **Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 19.03.2012 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhangs nach sich gezogen hätten.

### **Sektion 4 - Andere Angaben**

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission. Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen. Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

### **Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses**

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend der Zusammensetzung und der Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhangs nachgelesen werden.

### **Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 2409 bis und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuches von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Gesellschafterversammlung überprüft.

### **A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz**

#### **Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.**

##### Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und der positive Gegenwert von Finanzderivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgenden Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

#### Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (fair value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

#### Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

### **Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente**

### Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

### Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

### Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b) „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

### Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

## **Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.**

### Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmaren Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

### Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorher genannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen

eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmaßes der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen ( incurred ), aber das definitive Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

#### Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen ( individuelle und pauschale Wertberichtigung ) nicht übersteigen.

### **Posten 100 Beteiligungen**

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil erfasst. Der Erstantritt erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

### **Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

### **Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte**

#### Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, dass der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

#### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

#### Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren

Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

#### **Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten**

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

#### **Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten**

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

#### **Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere**

##### Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

##### Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

##### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

##### Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

##### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.**

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

#### **Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente**

##### Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die fair value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

##### Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

##### Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

#### **Posten 60. - Derivate für Deckungsgeschäfte.**

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, die möglichen Verluste aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten, welche auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen sind (z.B. das Ansteigen von Zinssätzen) durch die Gewinne eines Deckungsinstruments zu neutralisieren für den Fall, dass das abgesicherte Risiko effektiv eintreffen sollte.

Die Deckungsgeschäfte werden ausschließlich durch den Erwerb von Finanzderivaten von verschiedenen, unanhängigen Banken abgeschlossen.

Im Moment des Erwerbs des Deckungsgeschäfts, wird dasselbe als eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Die Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verfolgt das Ziel, die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf ein oder mehrere Risiken zurückzuführen sind, zu neutralisieren.

Die Deckungsgeschäfte beziehen sich auf einzelne Finanzinstrumente. Das Deckungsgeschäft wird als solches klassifiziert, wenn sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Unternehmens im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert sind und die Absicherung als in hohem Maße wirksam eingeschätzt wird. Dies sowohl zum Zeitpunkt des Beginns als auch in den darauffolgenden Perioden des Bestehens der Sicherungsbeziehung.

Die Absicherung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn eine Kompensation der Risiken aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung, erreicht wird. Genauer gesagt, wird die Sicherungsbeziehung als wirksam angesehen, wenn die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats für Deckungsgeschäfte die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts neutralisieren und das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn und fortlaufend beurteilt und im Besonderen bei jedem Bilanzabschluss oder unterjährig Abschluss wobei:

- prospektivische Tests vorgenommen werden, welche die Verbuchung als Deckungsgeschäfte rechtfertigen, und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft untermauern;
- retrospektive Tests vorgenommen werden, welche den Grad der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im abgelaufenen Beobachtungszeitraum evidenzieren.

Sollten die vorgenommenen Tests nicht das Bestehen der Sicherungsbeziehung bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte, wie oben beschrieben, abgebrochen und das Deckungsgeschäft neu als aktives oder passives Finanzinstrument, welches für Handelzwecke gehalten wird, verbucht. Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden weiters nicht mehr als solche klassifiziert bei:

- Aufhebung der Sicherungsbeziehung;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rücktritt aus dem Deckungsgeschäft;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung des Grundgeschäfts;
- Abbruch der Sicherungsbeziehung.

#### Erstmaliger Ansatz

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden erstmals zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

#### Bewertungskriterien und Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Derivate für Deckungsgeschäfte des beizulegenden Zeitwertes werden in Folge der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem in der Gewinn- & Verlustrechnung die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes (nur für das abgedeckte Risiko) und des Derivatgeschäftes erfasst werden. Auf diese Weise wird eine substantielle Kompensation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes mit den zeichenverkehrten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivatgeschäftes erreicht. Dieses Nettoergebnis wird im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis aus Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Margen der Derivate für Deckungsgeschäfte werden unter den Zinserträge oder Zinsaufwände gemäß ihrem Vorzeichen verbucht.

#### Ausbuchung

Die Deckungsgeschäfte werden ausgebucht, wenn eine Abtretung stattgefunden hat und alle wesentlichen Risiken und Chancen des Deckungsgeschäfts übertragen wurden.

#### **Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds**

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren

Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorrio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

### **Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen**

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

### **Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen**

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

### **Posten 160 der Passiva - Rücklagen**

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

### **Fremdwährungsgeschäfte**

#### Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

#### Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Andere Informationen**

#### **Pensionsgeschäfte**

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives

Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### A.3 Informationen zum Fair value

#### A.3.1 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

##### A.3.1.1 Umgegliederte aktive Finanzinstrumente: buchhalterischer Wert, Fair Value und Auswirkungen auf die Gesamtabgrenzbarkeit

Art der Finanzinstrumente	Herkunftsportefeuille	Zielportefeuille	Buchhalterischer Wert zum 31.12.2011	Fair value zum 31.12.2011	Einkommenskomponenten in Abwesenheit von Umgliederungen (vor Steuern)		Im Geschäftsjahr registrierte Einkommenskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertete	Sonstige	Bewertete	Sonstige
<b>Obligationen</b>	<b>Held for Trading</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	37.067	35.590	(1.477)	1.640	(1.477)	1.640

### A.3.2 Hierarchie des Fair Value

#### A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value

	31.12.2011			31.12.2010		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente						
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	51.791	42.225	200	46.917	50.908	200
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	124.516	187.349	14.618	67.686	67.039	12.642
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>176.307</b>	<b>229.574</b>	<b>14.818</b>	<b>114.603</b>	<b>117.948</b>	<b>12.842</b>
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	8.739	-	-	11.521	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	100.330	-	-	45.955	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	1.338	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>110.407</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>57.476</b>	<b>-</b>

### A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten aktiven Finanzinstrumente Stufe 3

	AKTIVE FINANZINSTRUMENTE			
	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	zur Abdeckung
<b>1. Anfangsbestände</b>	200	-	12.643	-
<b>2. Zunahmen</b>	-	-	2.129	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	2.129	-
<b>3. Abnahmen</b>	-	-	154	-
3.1 Verkäufe	-	-	154	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-
3.4 Umbuchungen an andere Ebenen	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	200	-	14.618	-

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente stellen Beteiligungen dar ( siehe Tabelle 4.1 der Aktiva )

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### AKTIVA

#### Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

##### *1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung*

	31.12.2011	31.12.2010
a) Kassabestand	4.748	2.832
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
<b>Summe</b>	<b>4.748</b>	<b>2.832</b>

## Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

### 2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2011			31.12.2010		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A Kassaforderungen</b>						
1. Schuldtitel	48.988	32.180	200	43.172	41.663	200
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	48.988	32.180	200	43.172	41.663	200
2. Kapitalinstrumente	1.029	-	-	930	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	1.774	-	-	2.815	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	<b>51.791</b>	<b>32.180</b>	<b>200</b>	<b>46.917</b>	<b>41.663</b>	<b>200</b>
<b>B Derivative Verträge</b>						
1. Finanzderivate	-	10.045	-	-	9.245	-
1.1 zu Handelszwecken	-	7.970	-	-	6.408	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	2.075	-	-	2.837	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>10.045</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9.245</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>51.791</b>	<b>42.225</b>	<b>200</b>	<b>46.917</b>	<b>50.908</b>	<b>200</b>

*2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten*

	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Forderungen</b>		
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>81.368</b>	<b>85.034</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	51.251	51.432
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	22.489	25.625
d) Sonstige Emittenten	7.628	7.977
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>1.029</b>	<b>931</b>
a) Banken	375	313
b) Sonstige Emittenten	654	618
- Versicherungsunternehmen	127	157
- Finanzgesellschaften	-	-
- Handelsunternehmen	527	461
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>1.774</b>	<b>2.815</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe A</b>	<b>84.171</b>	<b>88.780</b>
<b>B. Derivative Verträge</b>	<b>10.045</b>	<b>9.245</b>
a) Banken	8.819	9.205
- fair value	8.819	9.205
b) Kunden	1.226	40
- fair value	1.226	40
<b>Summe B</b>	<b>10.045</b>	<b>9.245</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>94.216</b>	<b>98.025</b>

2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>85.035</b>	<b>930</b>	<b>2.815</b>	-	<b>88.780</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>427.356</b>	<b>1.462</b>	<b>15</b>	-	<b>428.833</b>
B1. Ankäufe	426.434	1.442	2	-	427.878
B2. Positive Veränderungen des fair value	13	16	-	-	29
B3. Sonstige Veränderungen	909	4	13	-	926
<b>C. Abnahmen</b>	<b>431.023</b>	<b>1.363</b>	<b>1.056</b>	-	<b>433.442</b>
C1. Verkäufe	361.191	1.053	995	-	363.239
C2. Rückzahlungen	8.030	-	-	-	8.030
C3. Negative Veränderungen des fair value	9.915	310	61	-	10.286
C4. Umbuchungen auf andere Bestände	51.642	-	-	-	51.642
C5. Sonstige Veränderungen	245	-	-	-	245
<b>D. Endbestände</b>	<b>81.368</b>	<b>1.029</b>	<b>1.774</b>	-	<b>84.171</b>

## Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2011			31.12.2010		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	63.934	187.349	-	-	67.039	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	63.934	187.349	-	-	67.039	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	14.618	-	-	12.642
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	14.618	-	-	12.642
3. Anteile an Investmentfonds	60.582	-	-	67.686	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>124.516</b>	<b>187.349</b>	<b>14.618</b>	<b>67.686</b>	<b>67.039</b>	<b>12.642</b>

#### 4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
<b>a) an Banken</b>			
ICCREA BANCA IMPRESA SPA	46.455	2.408	0,72
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	850	1	0,00
RAIFFEISENKASSE PASSEIER	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE MARLING	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,11
<b>b) an Finanzgesellschaften</b>			
ICCREA HOLDING AG	196.683	10.159	1,00
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
<b>c) andere Beteiligungen</b>			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,62
SWIFT	12	9	0,01
SIA - SSB SPA	245.749	12	0,14
SITEBA SPA	14.032	7	0,28
RAIFFEISEN ONLINE	10	5	0,69
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
BIT SPA	100	76	2,00
<b>Summe</b>		<b>14.618</b>	

Die RLB-Südtirol hat sich an der Kapitalaufstockung bei der ICCREA HOLDING SpA, die zentrale Bankengruppe der Genossenschaftsbewegung Italiens, mit insgesamt Euro 2.004 beteiligt.

**4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>251.283</b>	<b>67.040</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	63.934	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	186.481	59.574
d) Sonstige Emittenten	868	7.466
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>14.618</b>	<b>12.641</b>
a) Banken	2.409	2.409
b) Sonstige Emittenten	12.209	10.232
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	11.997	9.993
- Handelsunternehmen	212	239
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>60.582</b>	<b>67.686</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe</b>	<b>326.483</b>	<b>147.367</b>

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich um eine Anlage in Spezialfonds, welche zu 24,52% in Aktien, 63,39% in Schuldverschreibungen und 12,09% in andere liquide Mittel und Anteile an Finanzinstrumente investiert sind.

4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldittel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>67.040</b>	<b>12.643</b>	<b>67.684</b>	-	<b>147.367</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>218.382</b>	<b>2.129</b>	<b>304</b>	-	<b>220.815</b>
B1. Ankäufe	215.045	2.080	-	-	217.125
B2. Positive Veränderungen des fair value	2.096	-	103	-	2.199
B3. Wertaufholungen über	-	-	201	-	201
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	201	-	201
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	1.241	49	-	-	1.290
<b>C. Abnahmen</b>	<b>34.139</b>	<b>154</b>	<b>7.406</b>	-	<b>41.699</b>
C1. Verkäufe	12.895	154	-	-	13.049
C2. Rückerstattungen	15.974	-	-	-	15.974
C3. Negative Veränderungen des fair value	4.109	-	7.406	-	11.515
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Veränderungen	1.161	-	-	-	1.161
<b>D. Endbestände</b>	<b>251.283</b>	<b>14.618</b>	<b>60.582</b>	-	<b>326.483</b>

## Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

### 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>90.193</b>	<b>49.039</b>
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	90.193	48.986
3. Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	53
<b>B. Forderungen an Banken</b>	<b>441.276</b>	<b>514.906</b>
1. Kontokorrente und freie Einlagen	70.480	165.359
2. Gesperrte Einlagen	67.812	103.410
3. Sonstige Finanzierungen	239.252	121.179
3.1 Aktive Termingeschäfte	227.561	107.151
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.2 Sonstige	11.691	14.028
4. Schuldtitel	63.732	124.958
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	63.732	124.958
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>531.469</b>	<b>563.945</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>531.469</b>	<b>563.945</b>

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Die Raiffeisenkassen haben verstärkt auf die aktiven Pensionsgeschäfte zurückgegriffen.

## Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

### 7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011		31.12.2010	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
1. Kontokorrente	167.419	8.928	171.031	8.155
2. Aktive Termingeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	576.921	18.811	496.526	18.277
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	-	-	-	-
5. Finanzierungsleasing	223.203	19.556	227.806	7.785
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	164.840	4.618	173.094	6.680
8. Schuldtitel	-	-	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>1.132.383</b>	<b>51.913</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>1.132.383</b>	<b>51.913</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>

### 7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011		31.12.2010	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
<b>1. Schuldtitel</b>	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Finanzierungen gegenüber</b>	<b>1.132.383</b>	<b>51.913</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	1.605	-	2.934	-
c) Sonstige Subjekte	1.130.778	51.913	1.065.523	40.897
- Handelsunternehmen	1.027.880	45.520	961.425	35.369
- Finanzunternehmen	56.109	4.144	64.925	4.495
- Versicherungen	11.170	-	11.170	-
- Sonstige	35.619	2.249	28.003	1.033
<b>Summe</b>	<b>1.132.383</b>	<b>51.913</b>	<b>1.068.457</b>	<b>40.897</b>

### 7.3 Forderungen an Kunden: Vermögenswerte, die durch spezifische Geschäfte gedeckt sind

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1. Forderungen, deren fair value durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	34.397	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Kreditrisiko	-	-
d) mehrere Risiken	-	-
2. Forderungen, deren Kapitalflüsse durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>34.397</b>	<b>-</b>

## 7.4 Finanzierungsleasing

**31.12.2011**

Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.447	2.153	2.007	4.140	1.987
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.124	6.456	5.721	13.124	6.668
Von 1 - 5 Jahre	-	69.035	31.909	24.167	69.035	37.126
Länger als 5 Jahre	-	122.736	48.543	22.579	122.736	74.193
Ohne Fälligkeit	12.587	20.570	11.468	-	33.156	21.688
<b>Summe brutto</b>	<b>12.587</b>	<b>229.912</b>	<b>100.529</b>	<b>54.474</b>	<b>242.191</b>	<b>141.662</b>
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>12.587</b>	<b>229.912</b>	<b>100.529</b>	<b>54.474</b>	<b>242.191</b>	<b>141.662</b>

**31.12.2010**

Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.617	1.485	2.123	4.617	3.132
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.177	4.380	6.058	13.177	8.797
Von 1 - 5 Jahre	-	67.404	22.826	26.017	67.404	44.578
Länger als 5 Jahre	-	126.818	50.319	25.333	126.818	76.499
Ohne Fälligkeit	1.635	22.319	-	-	25.589	25.589
<b>Summe brutto</b>	<b>1.635</b>	<b>234.335</b>	<b>79.010</b>	<b>59.531</b>	<b>237.605</b>	<b>158.595</b>
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>1.635</b>	<b>234.335</b>	<b>79.010</b>	<b>59.531</b>	<b>237.605</b>	<b>158.595</b>

**10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen**

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>			
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	50	50
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>			
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS-IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2011 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA erstellt ihren Jahresabschluss gemäß Gesetz Nr. 87/92. Es wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS vorgenommen.

**10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen**

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>						
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>						
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	68.344	2.207	1.041	35.847	17.925	17.925
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>						
ALPENBANK AG	132.748	16.647	1.438	15.401	9.709	9.709
<b>Summe</b>	<b>201.092</b>	<b>18.854</b>	<b>2.479</b>	<b>51.248</b>	<b>27.634</b>	<b>27.634</b>

Beide Beteiligungen werden zum Nettoeigenkapital ausgewiesen. Für die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurde in Folge der Erstbewertung des Nettokapitalanteils nach IAS/IFRS einen Mehrwert von 1.451 Euro bei den Rücklagen erfasst.

### 10.3 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>26.627</b>	<b>6.435</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>1.373</b>	<b>20.259</b>
B.1 Ankäufe	-	19.919
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	1.373	295
B.4 Sonstige Veränderungen	-	45
<b>C. Abnahmen</b>	<b>366</b>	<b>67</b>
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	366	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	67
<b>D. Endbestände</b>	<b>27.634</b>	<b>26.627</b>
<b>E. Aufwertungen insgesamt</b>	<b>1.780</b>	<b>407</b>
<b>F. Wertberichtigungen insgesamt</b>	<b>411</b>	<b>45</b>

## Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

### 11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Betrieblich genutzte Sachanlagen</b>		
<b>1.1 im Eigentum</b>	<b>17.984</b>	<b>17.265</b>
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	10.285	10.795
c) bewegliche Güter	125	92
d) elektronische Anlagen	205	247
e) sonstige	1.404	166
<b>1.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
<b>Summe A</b>	<b>17.984</b>	<b>17.265</b>
<b>B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen</b>		
<b>2.1 im Eigentum</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>2.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>Summe B</b>	-	-
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>17.984</b>	<b>17.265</b>

Bei den sonstigen Sachanlagen wurden die Aufwendungen für die Erneuerung der Klimaanlage erfasst

### 11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>16.996</b>	<b>2.205</b>	<b>1.147</b>	<b>1.751</b>	<b>28.064</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	6.201	2.113	900	1.585	<b>10.799</b>
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>10.795</b>	<b>92</b>	<b>247</b>	<b>166</b>	<b>17.265</b>
<b>B. Zunahmen:</b>	-	-	52	31	1.415	<b>1.498</b>
B.1 Ankäufe	-	-	52	31	1.415	1.498
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	510	19	73	177	<b>779</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	510	19	73	177	779
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	<b>5.965</b>	<b>10.285</b>	<b>125</b>	<b>205</b>	<b>1.404</b>	<b>17.984</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	510	19	73	177	779
<b>D.2 Endbestände brutto</b>	<b>5.965</b>	<b>10.795</b>	<b>144</b>	<b>278</b>	<b>1.581</b>	<b>18.763</b>
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

## Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

### *12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte*

	31.12.2011		31.12.2010	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
<b>A.1 Firmenwert</b>	-	-	-	-
<b>A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>229</b>	-	<b>197</b>	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	229	-	197	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	229	-	197	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>229</b>	-	<b>197</b>	-

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	-	<b>2.131</b>	-	<b>2.131</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	1.934	-	1.934
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	-	-	-	<b>197</b>	-	<b>197</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	-	<b>202</b>	-	<b>202</b>
B.1 Ankäufe	-	-	-	202	-	202
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	-	<b>170</b>	-	<b>170</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	170	-	170
- Abschreibungen	-	-	-	170	-	170
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	-	-	-	<b>229</b>	-	<b>229</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.104	-	2.104
<b>E. Endbestände brutto</b>	-	-	-	<b>2.333</b>	-	<b>2.333</b>
<b>F. Bewertung zu Anschaffungskosten</b>	-	-	-	-	-	-

## Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und 80 der Passiva

### 13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>432</b>	<b>15</b>	<b>447</b>
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	-	-	-
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	432	15	447
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>432</b>	<b>15</b>	<b>447</b>

### 13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>6.253</b>	<b>549</b>	<b>6.802</b>
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>1.873</b>	<b>317</b>	<b>2.190</b>
1. Bewertungsrücklagen	1.873	317	2.190
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>8.126</b>	<b>866</b>	<b>8.992</b>

Die Berechnung für in voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

**13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>678</b>	<b>826</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>10</b>	<b>342</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	10	340
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	10	340
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	2
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>241</b>	<b>500</b>
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	241	500
a) Umbuchungen	241	500
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>447</b>	<b>668</b>

**13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>6.861</b>	<b>6.809</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>48</b>	<b>170</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	48	170
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	48	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	170
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>107</b>	<b>138</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	107	138
a) Umbuchungen	-	138
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	107	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>6.802</b>	<b>6.841</b>

**13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)**

	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>5.539</b>	<b>4.168</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>-</b>	<b>1.371</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	1.371
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	1.371
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>3.349</b>	<b>-</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	3.349	-
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	3.349	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>2.190</b>	<b>5.539</b>

## Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

### *15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
a) zu verarbeitende Bankschecks	6.703	5.882
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	129	269
c) Vorausbezahlte Spesen	79	79
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	1.047	1.582
e) Andere verschiedene Schuldner	14.673	12.853
<b>Summe</b>	<b>22.631</b>	<b>20.665</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### PASSIVA

#### Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

##### 1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>490.148</b>	<b>220.059</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>425.413</b>	<b>342.102</b>
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	109.494	92.246
2.2 Gesperrte Einlagen	284.013	193.853
2.3 Finanzierungen	28.891	52.205
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	28.891	52.205
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	3.015	3.798
<b>Summe</b>	<b>915.561</b>	<b>562.161</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>915.561</b>	<b>562.161</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an. Im Geschäftsjahr 2011 hat die RLB Südtirol verstärkt auf die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zurückgegriffen.

## Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

### *2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1. Kontokorrente und freie Einlagen	279.886	388.999
2. Gesperrte Einlagen	33.010	32
3. Finanzierungen	173.062	264.583
3.1 Passive Termingeschäfte	-	135
3.2 Sonstige	173.062	264.448
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	54.009	47.417
<b>Summe</b>	<b>539.967</b>	<b>701.031</b>
<b>Summe (Fair Value)</b>	<b>539.967</b>	<b>701.031</b>

### Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

#### 3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2011			31.12.2010		
	Bilanzwert	Fair Value		Bilanzwert	Fair Value	
		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Stufe 1
<b>A. Wertpapiere</b>						
1. Obligationen	403.299	410.462	-	415.245	417.614	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	403.299	410.462	-	415.245	417.614	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>403.299</b>	<b>410.462</b>	<b>-</b>	<b>415.245</b>	<b>417.614</b>	<b>-</b>

Bei den nicht börsennotierten Obligationen sind auch emittierte, nachrangige Obligationen der Bank in Ausmaß von 10.000 Euro ausgewiesen.

## Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011					31.12.2010				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>A. Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>										
1. Finanzderivate	-	-	8.739	-	8.739	-	-	11.521	-	11.521
1.1 zu Handelszwecken	-	-	8.644	-	8.644	-	-	11.464	-	11.464
1.2 verbunden mit der Fair value Option	-	-	95	-	95	-	-	57	-	57
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	-	-	<b>8.739</b>	-	<b>8.739</b>	-	-	<b>11.521</b>	-	<b>11.521</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	-	-	<b>8.739</b>	-	<b>8.739</b>	-	-	<b>11.521</b>	-	<b>11.521</b>

**LEGENDE**

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

4.4 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>11.521</b>	-	-	<b>11.521</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>6.711</b>	-	-	<b>6.711</b>
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderungen des fair value	6.711	-	-	6.711
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>9.493</b>	-	-	<b>9.493</b>
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	9.493	-	-	9.493
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>8.739</b>	-	-	<b>8.739</b>

## Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

### 5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2011					31.12.2010				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Schuldtitel</b>	<b>98.780</b>	-	<b>100.330</b>	-	<b>100.330</b>	<b>45.292</b>	-	<b>45.955</b>	-	<b>45.955</b>
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige	98.780	-	100.330	-	100.330	45.292	-	45.955	-	45.955
<b>Summe</b>	<b>98.780</b>	-	<b>100.330</b>	-	<b>100.330</b>	<b>45.292</b>	-	<b>45.955</b>	-	<b>45.955</b>

#### LEGENDE

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

### 5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	<b>45.955</b>	<b>45.955</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	<b>66.698</b>	<b>66.698</b>
B1. Emissionen	-	-	64.509	64.509
B2. Verkäufe	-	-	654	654
B3. Positive Veränderungen des fair value	-	-	119	119
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	1.416	1.416
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	<b>12.323</b>	<b>12.323</b>
C1. Ankäufe	-	-	10.248	10.248
C2. Rückerstattungen	-	-	738	738
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	1.226	1.226
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	111	111
<b>D. Endbestände</b>	-	-	<b>100.330</b>	<b>100.330</b>

## Sektion 6- Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 60

### 6.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Ebenen des Fair Value

	Fair Value (2011)			NW. (2011)	Fair Value (2010)			NW (2010)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>A) Finanzderivate</b>	-	<b>1.338</b>	-	<b>31.395</b>	-	-	-	-
1) Fair Value	-	1.338	-	31.395	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Kreditderivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>		<b>1.338</b>	-	<b>31.395</b>	-	-	-	-

6.2 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach gedeckten Grundgeschäften

Geschäfte/Art der Deckung	Fair Value						Kassaflüsse	
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein
	Zinsrisiko	Wechselkurs -risiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	mehrere Risiken			
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-		-	
2. Kredite	1.338	-	-	-	-		-	
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente		-	-		-		-	
4. Portfeuille						-		-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.338</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
1. Passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-		-	
2. Portfeuille						-		-
<b>Summe der passiven Vermögenswerte</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

### 10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
a) Beträge zur Verfügung Dritter	111	33
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.529	1.082
c) Verrechnungsdienst Banca d'Italia	10.710	17.470
d) Posten in Verarbeitung	14.219	14.299
e) sonstige Verbindlichkeiten	7.731	5.175
<b>Summe</b>	<b>34.300</b>	<b>38.059</b>

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso-und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Akontozahlungen aus Leasinggeschäften erfasst.

## Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

### *11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen*

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>3.954</b>	<b>3.849</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>173</b>	<b>356</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	-
B.2 Sonstige Zunahmen	173	356
<b>C. Abnahmen</b>	<b>428</b>	<b>251</b>
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	428	251
C.2 Sonstige Abgänge	-	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>3.699</b>	<b>3.954</b>

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

## Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

### 12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	986	2.088
2.1 Rechtsstreitigkeiten	814	791
2.2 Personalspesen	172	1.297
2.3 sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>986</b>	<b>2.088</b>

Die Rückstellungen beziehen sich auf Rechtsrisiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft. Unter dem Posten Personalspesen wurden die Verbindlichkeiten für die Teueprämie ausgewiesen, welche den Mitarbeitern nach einer 25-jährigen Betriebszugehörigkeit zusteht.

### 12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	<b>2.088</b>	<b>2.088</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	<b>23</b>	<b>23</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	23	23
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	<b>1.125</b>	<b>1.125</b>
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	1.125	1.125
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	-	<b>986</b>	<b>986</b>

## Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

### 14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1. Gesellschaftskapital	125.000	125.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	45.655	35.039
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	16.525	24.045
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	6.283	12.915
<b>Summe</b>	<b>193.463</b>	<b>196.999</b>

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
<b>A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien</b>	<b>125.000</b>	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
<b>A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände</b>	<b>125.000</b>	-
<b>B. Zunahmen</b>	-	-
B.1 Neuausgaben	-	-
- gegen Bezahlung	-	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	-	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C2. Ankauf eigener Aktien	-	-
C3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C4 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände</b>	<b>125.000</b>	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	125.000	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

#### **14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen**

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

#### **Gewinnrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	8.896	B	8.896
b) Ausserordentliche Rücklage	10.897	A-B-C	10.897
c) Fakultative Rücklage	11.585	A-B-C	11.585
d) Andere Reserven	14.277	A-B	14.277
<b>Summe</b>	<b>45.655</b>		<b>45.655</b>

**Legende:**

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

#### **14.5 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.621	11.599
2. Sachanlagen	-	-
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	11.904	12.446
<b>Summe</b>	<b>16.525</b>	<b>24.045</b>

Die Entwicklung an den Finanzmärkten hat zu einer Abwertung bei allen Finanzinstrumenten geführt.

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### Sonstige Informationen

#### 1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2011	31.12.2010
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	<b>30.337</b>	<b>24.501</b>
a) Banken	17.960	14.557
b) Kunden	12.377	9.944
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	<b>141.456</b>	<b>134.289</b>
a) Banken	5.280	7.126
b) Kunden	136.176	127.163
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	<b>29.674</b>	<b>23.394</b>
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Ausnützung	-	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	29.674	23.394
i) mit sicherer Ausnützung	112	352
ii) mit unsicherer Ausnützung	29.562	23.042
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	486	-
<b>Summe</b>	<b>201.953</b>	<b>182.184</b>

#### 2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2011	31.12.2010
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	65.944	63.666
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	99.410	66.058
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5) Forderungen an Banken	-	25.000
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

#### 4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
<b>1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden</b>	<b>1.665.993</b>
a) Ankäufe	1.110.590
1. geregelt	1.106.790
2. nicht geregelt	3.800
b) Verkäufe	555.403
1. geregelt	553.803
2. nicht geregelt	1.600
<b>2. Vermögensverwaltungen</b>	<b>116.847</b>
a) individuelle	116.847
b) kollektive	-
<b>3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>6.424.280</b>
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	<b>5.918.218</b>
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	485.348
2. sonstige Wertpapiere	5.432.870
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	<b>5.522.967</b>
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	<b>506.062</b>
<b>4. Sonstige Geschäfte</b>	-

## TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

#### 1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Voci/Forme tecniche	Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2011	Summe 31.12.2010
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	2.488	-	698	<b>3.186</b>	<b>1.900</b>
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.500	-	-	<b>2.500</b>	<b>2.370</b>
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
4	Forderungen an Banken	1.694	5.123	-	<b>6.817</b>	<b>6.059</b>
5	Forderungen an Kunden	-	37.736	-	<b>37.736</b>	<b>26.759</b>
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte	-	-	53	<b>53</b>	<b>138</b>
	<b>Summe</b>	<b>6.682</b>	<b>42.859</b>	<b>751</b>	<b>50.292</b>	<b>37.226</b>

### **1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen**

#### **1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2011	31.12.2010
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	774	896

#### **1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen**

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2011 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 50 €

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2011 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf -240 €

**1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung**

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2011	Summe 31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	1.999	-	-	<b>1.999</b>	<b>399</b>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	6.202	-	-	<b>6.202</b>	<b>2.978</b>
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.813	-	-	<b>7.813</b>	<b>5.396</b>
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	6.309	-	<b>6.309</b>	<b>5.780</b>
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	2.196	529	<b>2.725</b>	<b>620</b>
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>16.014</b>	<b>8.505</b>	<b>529</b>	<b>25.048</b>	<b>15.173</b>

**1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen**

**1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2011	31.12.2010
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	93	32

## Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2011	31.12.2010
a) Erstellte Garantien	976	862
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	2.992	3.228
1. Handel mit Finanzinstrumenten	119	230
2. Handel mit Fremdwährungen	141	287
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	492	514
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	123	110
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.646	1.457
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	471	630
9.1. Vermögensverwaltungen	402	568
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	402	568
9.2. Versicherungsprodukte	69	62
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	3.529	2.310
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	712	637
j) Sonstige Dienstleistungen	7.077	7.342
<b>Summe</b>	<b>15.286</b>	<b>14.379</b>

Einige Provisionen des Geschäftsjahres 2010 sind aufgrund von Klärungen seitens der Banca d'Italia zum Posten 190 der Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert worden.

**2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen**

Vertriebswege/Werte	31.12.2011	31.12.2010
<b>a) an den eigenen Schaltern:</b>	<b>594</b>	<b>741</b>
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	123	110
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	471	631
<b>b) Haustürgeschäfte:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
<b>c) Sonstige Vertriebskanäle:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

### 2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2011	31.12.2010
a) erhaltene Garantien	605	751
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	2.753	2.521
1. Handel mit Finanzinstrumenten	734	614
2. Handel mit Fremdwährungen	-	-
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	566	698
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	1.453	1.209
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.321	1.997
e) sonstige Dienstleistungen	855	926
<b>Summe</b>	<b>6.534</b>	<b>6.195</b>

## Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

### 3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2011		31.12.2010	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	40	-	48	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	179	3.001	187	9
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
<b>Summe</b>		<b>219</b>	<b>3.001</b>	<b>235</b>	<b>9</b>

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften und Investmentfonds. ( siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva )

## Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

### 4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente</b>	<b>39</b>	<b>524</b>	<b>10.283</b>	<b>123</b>	<b>(9.843)</b>
1.1 Schuldtitel	23	222	9.911	117	(9.783)
1.2 Kapitalinstrumente	16	4	310	-	(290)
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	13	62	-	(49)
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	285	-	6	279
<b>2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
<b>3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>4. Derivative Verträge</b>	<b>186</b>	<b>6.629</b>	-	<b>5.709</b>	<b>1.106</b>
4.1 Finanzderivate:	186	6.629	-	5.709	1.106
- auf Schuldtitel und Zinssätze	186	5.916	-	5.537	565
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	713	-	172	541
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>225</b>	<b>7.153</b>	<b>10.283</b>	<b>5.832</b>	<b>(8.737)</b>

## Sektion 5 - Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften - Posten 90

### 5.1 Nettoergebnis aus der Deckungstätigkeit: Zusammensetzung

Einkunftskomponente/Werte	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Erlöse aus:</b>		
A.1 Derivate zur Deckung des fair value	-	-
A.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	866	-
A.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
A.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
<b>Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)</b>	<b>866</b>	-
<b>B. Aufwendungen bezüglich:</b>		
B.1 Derivate zur Deckung des fair value	696	-
B.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
B.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
<b>Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)</b>	<b>696</b>	-
<b>C. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften (A - B)</b>	<b>170</b>	-

## Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

### 6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2011			31.12.2010		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
<b>Aktive Finanzinstrumente</b>						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.259	342	917	7.389	155	7.234
3.1 Schuldtitel	1.210	342	868	863	155	708
3.2 Kapitalinstrumente	49	-	49	6.526	-	6.526
3.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.259</b>	<b>342</b>	<b>917</b>	<b>7.389</b>	<b>155</b>	<b>7.234</b>
<b>Passive Finanzinstrumente</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	2	7	( 5 )	14	19	( 5 )
<b>Summe der Passiva</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>( 5 )</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>( 5 )</b>

**Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven  
Finanzinstrumente - Posten 110**

*7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung*

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Aktive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
<b>2. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>1.226</b>	<b>24</b>	<b>119</b>	<b>38</b>	<b>1.093</b>
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	1.226	24	119	38	1.093
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
<b>3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>4. Kredit- und Finanzderivate</b>	<b>235</b>	-	<b>196</b>	-	<b>39</b>
<b>Summe</b>	<b>1.461</b>	<b>24</b>	<b>315</b>	<b>38</b>	<b>1.132</b>

## Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

### 8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) = (1)-(2)
	Ausbuchungen	spezifische Sonstige	des Portefeuilles		des Portefeuilles		
			A	B	A	B	
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Forderungen an Kunden</b>	<b>22</b>	<b>4.136</b>	<b>195</b>	<b>884</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.323</b>
- Finanzierungen	22	4.136	195	884	-	-	3.323
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Summe</b>	<b>22</b>	<b>4.136</b>	<b>195</b>	<b>884</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.323</b>

#### LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

## Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

### 9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1) Mitarbeiter	10.875	11.291
a) Löhne und Gehälter	7.549	7.878
b) Sozialbeiträge	2.017	2.111
c) Abfertigungen	628	395
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	-	55
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	454	602
- mit vordefinierten Beiträgen	454	602
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	227	250
2) Sonstiges Personal	26	24
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	401	341
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
<b>Summe</b>	<b>11.302</b>	<b>11.656</b>

## 9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	42
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	90
Sonstiges Personal	-

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

## 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2011	31.12.2010
-indirekte Steuern und Gebühren	2.980	1.153
-Vergütungen an Freiberufler	5	31
-Versicherungen	110	89
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	10	10
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	160	247
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien, Maschinen	64	71
-Postspesen	64	64
-Telefonspesen	40	37
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.571	3.228
-Elektroenergie, Reinigung	252	255
-Bürobedarf, Drucksorten	53	88
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	331	341
-Beiträge	439	371
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	72	56
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	12	11
-Publikationen und Übersetzungen	9	11
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	387	374
-Spesen für Bilanzrevision	86	108
-andere Verwaltungskosten	1.359	1.107
<b>Summe</b>	<b>10.004</b>	<b>7.652</b>

**Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:**

**Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 28.04.2009 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2011 haben die Revisionsgesellschaft PWC SpA und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

<b>Art der Dienstleistung</b>	<b>Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat</b>	<b>Betrag Honorar</b>
Abschlussprüfung	PWC SpA	86
Zertifizierungsleistungen	PWC SpA	60
Steuerberatungsleistungen	TLS	59

Beträge inklusive MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

## Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

### *10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung*

	31.12.2011	31.12.2010
<b>1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>23</b>	<b>150</b>
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	-	50
b) Rechtstreitigkeiten	23	100
<b>2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>-</b>	<b>430</b>
<b>Summe</b>	<b>23</b>	<b>( 280 )</b>

## Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - posten 170

### 11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	779	-	-	779
- betrieblich genutzt	779	-	-	779
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>779</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>779</b>

## Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

### 12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	169	-	-	169
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	169	-	-	169
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>169</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>169</b>

## Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

### *13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Außerordentliche Verluste	602	72
Andere Aufwendungen	335	30
<b>Summe</b>	<b>937</b>	<b>102</b>

Bei den außerordentlichen Verlusten wurde die Bezahlung für den außergerichtlichen Vergleich eines wichtigen Verfahrens zwischen Raiffeisenkassen, RVS, Raiffeisen Landesbank und Konkursverwalter verbucht. Die anderen Aufwendungen betreffen die Interventionszahlungen zu Gunsten des Einlagensicherungsfonds "Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo".

### *13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Rückvergütung indirekte Steuern	2.835	971
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	1.316	1.455
Außerordentliche Erträge	588	261
Andere Erträge	817	1.144
<b>Summe</b>	<b>5.556</b>	<b>3.831</b>

Die außerordentlichen Erträge sind zu einem großen Teil auf Mehrerlöse aus der Eintreibung notleidender Kundenforderungen und der Auflösung von Rückstellungen des letzten Geschäftsjahres zurückzuführen. Die markante Abweichung bei den Rückvergütungen indirekter Steuern ist auf die Weiterbelastung der außerordentlichen Ersatzsteuer auf bestehende Leasingsfinanzierungen zurückzuführen. Einige sonstige betriebliche Erträge des Geschäftsjahres 2010 sind aufgrund diesbezüglicher Klärungen seitens der Banca d'Italia zum Posten 40 der Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert worden.

## Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

### *14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2011	31.12.2010
A. Erträge	<b>516</b>	<b>296</b>
1. Aufwertungen	-	296
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	516	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	<b>50</b>	<b>0</b>
1. Abwertungen	50	0
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
<b>Nettoergebnis</b>	<b>466</b>	<b>296</b>

**Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung von Investitionen  
Posten 240**

*17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2011	31.12.2010
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	2	(4)
- Veräußerungsgewinne	2	-
- Veräußerungsverluste	-	4
<b>Nettoergebnis</b>	<b>2</b>	<b>(4)</b>

**Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden  
Geschäftstätigkeit - Posten 260**

*18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung*

Posten/Werte	31.12.2011	31.12.2010
1. Laufende Steuern (-)	( 3.577 )	( 3.933 )
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	( 57 )
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	( 231 )	( 158 )
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	59	( 32 )
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	<b>( 3.749 )</b>	<b>( 4.180 )</b>

*18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld*

**IRES**

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	10.032	2.759	27,50%
Effektive Steuerschuld	9.426	2.592	25,84%
<b>Differenz</b>	<b>( 606 )</b>	<b>( 167 )</b>	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	1.002	27,50%	275
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern	48	27,50%	13
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	137	27,50%	38
Nicht absetzbare Rückstellungen	23	27,50%	6
Pauschalabzug 10% IRAP i.S. Art. 6 NV Nr. 185/08	( 100 )	27,50%	(28)
Dividenden ( 95% nicht besteuert )	( 384 )	27,50%	(106)
Veräußerungsgewinne Beteiligungen ( 95% nicht besteuert )	( 47 )	27,50%	(13)
Aufwertung Beteiligungen	( 241 )	27,50%	(66)
Verwendungen von Rückstellungen	( 1.108 )	27,50%	(305)
Andere Veränderungen	64	27,50%	19
<b>Differenz</b>	<b>( 606 )</b>		<b>( 167 )</b>

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

**IRAP**

	<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>Steuern</b>	<b>% auf Gewinn</b>
Theoretische Steuerschuld	10.032	466	4,65%
Effektive Steuerschuld	22.036	1.025	10,21%
<b>Differenz</b>	<b>12.004</b>	<b>559</b>	

	<b>Steuer- Grundlage</b>	<b>%</b>	<b>Steuern</b>
Dividenden 50%	109	4,65%	5
Abschreibungen 10%	95	4,65%	4
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	1.000	4,65%	47
Nicht absetzbare Passivzinsen	1.002	4,65%	47
Personalspesen	11.302	4,65%	526
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.469	4,65%	161
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	23	4,65%	1
Andere Veränderungen in Verminderung	( 4.996 )	4,65%	(232)
<b>Differenz</b>	<b>12.004</b>		<b>559</b>

***21.1 Sonstige Informationen***

Die Anzahl von Stammaktien für 2011 beläuft sich auf Nr. 125.000.000.

Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 10,33 Eurocent im Jahr 2010 und 5,02 Eurocent im Jahr 2011.

**TEIL D: GESAMTRENTABILITÄT**
**DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTRENTABILITÄT**

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
<b>10.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>10.032</b>	<b>3.749</b>	<b>6.283</b>
	<b>Sonstige Ertragskomponenten</b>			
<b>20.</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	<b>(10.283)</b>	<b>(3.306)</b>	<b>(6.977)</b>
	a) Änderungen des Fair Value	(9.366)	(3.011)	(6.355)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	(917)	(295)	(622)
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	(917)	(295)	(622)
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>30.</b>	<b>Sachanlagen</b>	-	-	-
<b>40.</b>	<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-	-	-
<b>50.</b>	<b>Deckung von Auslandsinvestitionen:</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>60.</b>	<b>Deckung der Kapitalflüsse</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>70.</b>	<b>Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>80.</b>	<b>Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung</b>	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>90.</b>	<b>Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Pläne mit vordefinierten Leistungen</b>	226	73	153
<b>100.</b>	<b>Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteils bewerteten Beteiligungen</b>	(740)	(44)	(696)
	a) Änderungen des Fair Value	(740)	(44)	(696)
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>110.</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten</b>	<b>(10.797)</b>	<b>(3.277)</b>	<b>(7.520)</b>
<b>130.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10 + 110)</b>	<b>(765)</b>	<b>472</b>	<b>(1.237)</b>

## **Sektion 1: Kreditrisiko**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **1. Allgemeine Aspekte**

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

#### **Kreditrisiko**

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigerem Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

#### **Kontrahentenrisiko**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

#### **Konzentrationsrisiko**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

#### **Beteiligungsrisiko**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

#### **Verbriefungsrisiko**

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

#### **Restrisiko aus Kreditminderungstechniken**

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

## **2. Kreditrisikopolitik**

### **2.1 Organisatorische Aspekte**

#### **Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken**

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG baut auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Liquiditäts(notfall)komitee (Liquiditätsrisiko, Liquiditätsnotfallmaßnahmen)

Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee (ICAAP-Bericht, ICAAP-Planung, Compliance)

Risikomanagement

betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter

Innenrevision

Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

### Interne Regelung

Die einführung angeführten Risikokategorien sind in verschiedenen internen Regelungen festgehalten: Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

## **2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

### Risikomodelle

#### a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppen-eigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Notleidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD, EAD und LGD.

#### b) Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

#### c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

#### d) Kreditverbriefungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat keine Kreditverbriefungen vorgenommen. Das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

#### e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

### Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

### Steuerung, Bewertung und Kontrolle

#### a) Kreditrisiko

### *Rating*

Die Ratingdurchdringung (Anteil des gerateten Kreditvolumens) beträgt zum 31.12.2011 99,5%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Wiederbewertung der Kreditpositionen.

### *Kreditkomitee*

Das Kreditkomitee tritt wenigstens einmal im Monat zusammen. Es behandelt die Gefährdeten Positionen, die Positionen der Watchlist, die Positionen mit Überziehung >90 Tage, andere Überziehungen, Überziehungen von Unternehmensgruppen >2 Mio. Euro, schlägt dem

Verwaltungsrat die Einstufung von Notleidenden Positionen vor, analysiert negative Migrationen von >2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro und behandelt Anträge/Anfragen der Internen Revision.

Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

#### *Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene*

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich -überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
- Anteil der Gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche (gemäß neuem Ateco 7-Standard)
- Anteil fix verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

#### *Berichtslegung*

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

### **2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos**

#### *Sicherheiten*

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

#### *Diversifikation*

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

#### *Risikoindikatoren*

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

### **2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente**

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden über verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

#### Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die Gefährdeten Kredite, die Positionen der Watchlist, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 90 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

#### Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapieren niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

## Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

### SEKTION 1 - KREDITRISIKO

#### A. Qualität der Forderungen

##### A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

###### A.1.1 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	200	-	-	-	94.016	<b>94.216</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	326.483	<b>326.483</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	531.469	<b>531.469</b>
5. Forderungen an Kunden	22.111	25.896	1.931	1.974	1.132.384	<b>1.184.296</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>22.311</b>	<b>25.896</b>	<b>1.931</b>	<b>1.974</b>	<b>2.084.352</b>	<b>2.136.464</b>
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>9.649</b>	<b>29.160</b>	<b>-</b>	<b>2.288</b>	<b>1.877.594</b>	<b>1.918.691</b>

**A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)\***

Portfeuille/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte			Durch regulären Ablauf gekennzeichnet			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.000	800	200	94.016	-	94.016	<b>94.216</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	326.483	-	326.483	<b>326.483</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	531.469	-	531.469	<b>531.469</b>
5. Forderungen an Kunden	62.258	10.346	51.912	1.135.585	3.201	1.132.384	<b>1.184.296</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>63.258</b>	<b>11.146</b>	<b>52.112</b>	<b>2.087.553</b>	<b>3.201</b>	<b>2.084.352</b>	<b>2.136.464</b>
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>49.185</b>	<b>8.088</b>	<b>41.097</b>	<b>1.880.594</b>	<b>3.000</b>	<b>1.877.594</b>	<b>1.918.691</b>

**A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Banken: Brutto- und Nettowerte**

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Sonstige Vermögenswerte	740.439	-	-	<b>740.439</b>
<b>Summe A</b>	<b>740.439</b>	-	-	<b>740.439</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	32.058	-	-	<b>32.058</b>
<b>Summe B</b>	<b>32.058</b>	-	-	<b>32.058</b>
<b>Summe A+B</b>	<b>772.497</b>	-	-	<b>772.497</b>

**A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung\***

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	30.230	8.119	-	22.111
b) Gefährdete Forderungen	28.112	2.216	-	25.896
c) Umstrukturierte Forderungen	1.937	6	-	1.931
d) Verfallene Forderungen	1.980	6	-	1.974
e) Sonstige Vermögenswerte	1.259.266	-	3.201	1.256.065
<b>Summe A</b>	<b>1.321.525</b>	<b>10.347</b>	<b>3.201</b>	<b>1.307.977</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	6.101	-	-	6.101
b) Sonstige	175.726	-	-	175.726
<b>Summe B</b>	<b>181.827</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>181.827</b>

### A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der zweifelhaften Forderungen vor Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres</b>	<b>15.132</b>	<b>30.758</b>	-	<b>2.295</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>20.695</b>	<b>11.776</b>	<b>2.143</b>	<b>3.351</b>
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	14.180	6.075	404	271
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	2.445	1.856	1.713	-
B.3 Sonstige Zunahmen	4.070	3.845	26	3.080
<b>C. Abnahmen</b>	<b>5.597</b>	<b>14.422</b>	<b>206</b>	<b>3.666</b>
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	-	1.807	-	83
C.2 Löschungen	191	-	-	-
C.3 Inkassi	5.238	7.501	206	1.658
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	4.103	-	1.910
C.6 Sonstige Abgänge	168	1.011	-	15
<b>D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende</b>	<b>30.230</b>	<b>28.112</b>	<b>1.937</b>	<b>1.980</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

**A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen**

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.684</b>	<b>1.598</b>	-	<b>6</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>6.534</b>	<b>2.169</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
B.1 Wertberichtigungen	3.556	1.909	1	5
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	5	5	-	-
B.3 Sonstige Zunahmen	2.973	255	5	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>4.098</b>	<b>1.551</b>	-	<b>6</b>
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	3.823	1.529	-	-
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	85	-	-	-
C.3 Löschungen	190	5	-	1
C.4 Umbuchungen auf anderen Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	6	-	5
C.5 Sonstige Abnahmen	-	11	-	-
<b>D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>8.120</b>	<b>2.216</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

## **A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings**

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleine und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken

	Nettobestand	Realgarantien						Personengarantien								Summe	
		Immobilien		Wertpapiere		Sontige Realgarantien		Kreditderivate				Bürgschaften					
								Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
<i>1. Besicherte Kassaforderungen</i>	<b>11.691</b>																<b>20.311</b>
1.1 zur Gänze besichert - davon wertvermindert	11.691																20.311
1.2 zum Teil besichert - davon wertvermindert																	
<i>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</i>																	
2.1 zur Gänze besichert - davon wertvermindert																	
2.2 zum Teil besichert - davon wertvermindert																	



**B. Verteilung und Konzentration der Forderungen**

**B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)**

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken		Andere öffentliche Körperschaften		Finanzgesellschaften		Versicherungsunternehmen		Nichtfinanzunternehmen		Sonstige Subjekte	
	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios	Bestand nach Wertberichtigung	Werberichtigungsdes Portefolios
<b>A. Kassakredite</b>												
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	1.911	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	115.185	-	1.605	-	-	158	11.170	-	31	1.032.471	35.619	99
<b>Summe A</b>	<b>115.185</b>	<b>-</b>	<b>1.605</b>	<b>4</b>	<b>1.911</b>	<b>158</b>	<b>11.170</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.077.991</b>	<b>37.868</b>	<b>99</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>												
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.416	114	-
B.3 Sonstige Debitorientierte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	418	283	-
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.869	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.253</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.622</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>152.922</b>	<b>2.534</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A+B) (2011)</b>	<b>115.185</b>	<b>-</b>	<b>2.858</b>	<b>4</b>	<b>1.911</b>	<b>158</b>	<b>19.792</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.236.616</b>	<b>40.799</b>	<b>99</b>
<b>Summe (A+B) (2010)</b>	<b>51.432</b>	<b>-</b>	<b>4.187</b>	<b>8</b>	<b>1.529</b>	<b>182</b>	<b>22.380</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.140.864</b>	<b>31.622</b>	<b>78</b>

## B.4 Großkredite

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
a) Betrag (nominal)	908.089	750.003
b) Betrag (gewichtet)	519.832	522.241
c) Anzahl	26	26

## C.2 Veräußerungen

### C.2.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente

Technische Formen/Portfeuille	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2011	2010
<b>A. Forderungen</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134
1. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2011</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2010</b>	134	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

#### Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

*C.2.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten*

Verbindlichkeiten/Portfeuille Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	-	-	-	-	-	-
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2011</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2010</b>	<b>134</b>	-	-	-	-	-	<b>134</b>

## **Sektion 2: Marktrisiko**

### Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

### Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat  
Geschäftsleitung  
Anlagekomitee  
Pricing-Komitee  
Geschäftsbereich Finanzen  
Risikomanagement  
Innenrevision

### Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Bonds und Fonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist gering. Im Devisenhandel wird keine spekulative Eigenposition gefahren.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt (der entsprechende Tages-VaR beträgt weniger als 6.000 Euro).

### Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird - von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen - mit dem Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Aufgrund der außerordentlichen Volatilitäten – primär bei den italienischen Staatstiteln – musste das VaR-Instrument in der zweiten Jahreshälfte 2011, bis Jahresende, ausgesetzt werden (das VaR-Instrument ist in Extrem-Szenarien, wie sie im letzten Geschäftsjahr auftraten nicht einsetzbar).

### Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS gewährleistet.

## **2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Aspekte**

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 1.201.677,11 Euro (zur Beurteilung dieses Betrags wird erneut auf die außerordentlichen Marktbedingungen im letzten Geschäftsjahr verwiesen; der größte Teil des Risikobetrages bezieht sich auf italienische Staatspapiere).

#### **Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

## **2.2. Zinsrisiko im Bankenbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Aspekte**

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Bankenbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite etwas weniger als 5% - und die Zinsbindungsfristen im Bankenbuch sind insgesamt gering.

Der Devif-Fonds, welcher ebenfalls dem Bankenbuch zuzuordnen ist, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

#### **Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos**

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über ein vereinfachtes Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

#### **Deckungsgeschäfte des Zinsrisikos**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden erstmals Deckungsgeschäfte zur Abdeckung von Zinsrisiken im Kreditgeschäft abgewickelt.

## **2.2. Preisrisiko im Handelsbuch**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 49.529 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende minimal.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

#### **Deckungsgeschäfte des Preisrisikos**

Es sind keine Deckungsgeschäfte abgeschlossen worden.

## **2.3. Wechselkursrisiko**

### **Informationen Qualitativer Art**

#### **Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG führt keine Eigenposition in Fremdwährungen. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

#### **Deckungsgeschäfte des Wechselkursrisikos**

Es bestehen zum Jahresabschluss 2011 einige Fremdwährungsswaps, welche für die Abdeckung bestehender Fremdwährungsrisiken abgeschlossen wurden.

## SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

### 2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

#### Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>1.815</b>	<b>1.815</b>	-	-	<b>14</b>	-	-	-
1.1 Schuldtitel	1.815	1.815	-	-	14	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung								
- Sonstige	1.815	1.815	-	-	14	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>10.820</b>	<b>331.335</b>	<b>166.104</b>	<b>45.662</b>	<b>216.603</b>	<b>40.118</b>	<b>15.464</b>	<b>-</b>
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	66.957	2.950	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	66.957	2.950	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	48.347	2.950	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	18.610	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	10.820	264.378	163.154	45.662	216.603	40.118	15.464	-
- Optionen	-	6	28	83	2.967	4.136	1.496	-
+ Long Positionen	-	3	14	42	1.485	2.066	748	-
+ Short Positionen	-	3	14	41	1.482	2.070	748	-
- Sonstige Derivate	10.820	264.372	163.126	45.579	213.636	35.982	13.968	-
+ Long Positionen	4.200	139.905	83.060	22.834	111.202	22.236	6.984	-
+ Short Positionen	6.620	124.467	80.066	22.745	102.434	13.746	6.984	-

### 3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

#### 3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	896.879
Min (VaR)	120.215
Avg (VaR)	439.914

#### 3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2011

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2011	335.378
2/2011	491.209
3/2011	640.645
4/2011	134.730
5/2011	204.733
6/2011	247.427
7/2011	497.868
8/2011	585.940
9/2011	490.072
10/2011	405.201
11/2011	668.582
12/2011	896.879

### 3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	1.109	4,39%	(1.105)	-4,38%
<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	276	4,39%	(275)	-4,38%
<b>Eigenvermögen</b>	221	3,52%	(220)	-3,51%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2011 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

## 2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

### 1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

#### Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>487.027</b>	<b>721.759</b>	<b>354.989</b>	<b>213.265</b>	<b>72.225</b>	<b>11.934</b>	<b>13.208</b>	<b>-</b>
1.1 Schuldtitel	-	224.405	31.557	52.254	6.799	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	224.405	31.557	52.254	6.799	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	65.642	303.135	18.402	7.015	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	421.385	194.219	305.030	153.996	65.426	11.934	13.208	-
- K/K	110.169	28.835	8.107	6.775	19.737	1.227	1.496	-
- sonstige Finanzierungen	311.216	165.384	296.923	147.221	45.689	10.707	11.712	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	241.266	44.876	180.146	142.990	28.680	6.226	5.230	-
- sonstige	69.950	120.508	116.777	4.231	17.009	4.481	6.482	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>449.535</b>	<b>981.760</b>	<b>216.145</b>	<b>34.404</b>	<b>196.638</b>	<b>5.116</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	324.650	121.994	45.014	10.164	-	-	-	-
- K/K	265.773	30.970	-	2.001	-	-	-	-
- sonstige Schulden	58.877	91.024	45.014	8.163	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	58.877	91.024	45.014	8.163	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	102.168	627.415	16.138	3.510	123.801	5.116	-	-
- K/K	59.019	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	43.149	627.415	16.138	3.510	123.801	5.116	-	-
2.3 Schuldtitel	22.717	232.351	154.993	20.730	72.837	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	22.717	232.351	154.993	20.730	72.837	-	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>20.900</b>	<b>81.531</b>	<b>47.287</b>	<b>774</b>	<b>116.283</b>	<b>8.233</b>	<b>6.593</b>	<b>-</b>
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	20.900	81.531	47.287	774	116.283	8.233	6.593	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	20.900	81.531	47.287	774	116.283	8.233	6.593	-
+ Lange Positionen	12.900	8.242	10.753	-	108.906	-	-	-
+ Kurze Positionen	8.000	73.289	36.534	774	7.377	8.233	6.593	-

## 2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

### 2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	(359)	-1,42%	78	0,31%
<b>Gewinn des Geschäftsjahres</b>	(89)	-1,42%	19	0,31%
<b>Eigenvermögen</b>	(72)	-1,14%	16	0,25%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.  
Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2011 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

### 2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2011

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
<b>Max (VaR)</b>	<b>1.305.504</b>
<b>Min (VaR)</b>	<b>489.615</b>
<b>Avg (VaR)</b>	<b>722.792</b>

## 2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

### Informationen quantitativer Art

#### 1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Aktive Finanzinstrumente</b>	<b>5.633</b>	<b>439</b>	<b>25.350</b>	<b>205</b>	<b>42.627</b>	<b>440</b>
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	141	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	5.365	439	25.342	205	41.754	440
A.4 Finanzierungen an Kunden	127	-	8	-	873	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>B. Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>92</b>	<b>63</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>327</b>	<b>76</b>
<b>C. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>23.708</b>	<b>406</b>	<b>79</b>	<b>181</b>	<b>15.875</b>	<b>451</b>
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	22.691	219	79	181	13.672	451
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.017	187	-	-	2.203	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>D. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>E. Finanzderivate</b>	<b>17.943</b>	<b>(93)</b>	<b>(25.248)</b>	<b>(32)</b>	<b>(27.016)</b>	<b>(1)</b>
- Optionen						
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate						
+ Lange Positionen	19.333	595	2.263	-	343	-
+ Kurze Positionen	1.390	688	27.511	32	27.359	1
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.725</b>	<b>502</b>	<b>25.364</b>	<b>209</b>	<b>42.954</b>	<b>516</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>23.708</b>	<b>406</b>	<b>79</b>	<b>181</b>	<b>15.875</b>	<b>451</b>
<b>Saldo (+/-)</b>	<b>( 17.983 )</b>	<b>96</b>	<b>25.285</b>	<b>28</b>	<b>27.079</b>	<b>65</b>

## 2.4 FINANZDERIVATE

### A. Finanzderivate

#### A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2011		Summe 2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>429.293</b>	-	<b>414.152</b>	-
a) Optionen	94.578	-	56.752	-
b) Interest rate swap	334.715	-	357.400	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	<b>39.236</b>	-	<b>33.100</b>	-
a) Optionen	39.236	-	33.100	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	<b>76.814</b>	-	<b>103.079</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	70.875	-	95.711	-
c) Forward	5.939	-	7.368	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>545.343</b>	-	<b>550.331</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	473.456	-	531.603	-

**A.2 Bankportfolio**

**A.2.1 Derivate zur Abdeckung**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2011		Summe 2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>31.395</b>	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	31.395	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>31.395</b>	-	-	-
<b>Durchschnittswerte</b>	30.801	-	-	-

**A.2 Bankportfolio**

**A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2011		Summe 2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>109.406</b>	-	<b>53.043</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	109.406	-	53.043	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>109.406</b>	-	<b>53.043</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	94.341	-	28.444	-

**A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2011		Summe 2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>7.969</b>	-	<b>6.415</b>	-
a) Optionen	963	-	53	-
b) Interest rate swap	6.622	-	6.219	-
c) Cross currency swap	384	-	15	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	128	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>2.075</b>	-	<b>2.830</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.075	-	2.830	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>10.044</b>	-	<b>9.245</b>	-

**A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2011		Summe 2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>8.643</b>	-	<b>11.464</b>	-
a) Optionen	940	-	69	-
b) Interest rate swap	6.189	-	8.495	-
c) Cross currency swap	1.514	-	2.785	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	115	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>96</b>	-	<b>57</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	96	-	57	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>8.739</b>	-	<b>11.521</b>	-

**A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	364.418	9.000	-	55.875	-
- Positiver fair value	-	-	6.359	977	-	249	-
- Negativer fair value	-	-	6.208	-	-	921	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	2.164	135	-	43	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	39.236	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	73.838	-	-	580	2.395
- Positiver fair value	-	-	384	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	1.514	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	684	-	-	5	22
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

**A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	140.800	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	2.075	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	1.434	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	580	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

**A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte**

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
<b>A. Handelsportfolio</b>	<b>166.523</b>	<b>248.148</b>	<b>130.671</b>	<b>545.342</b>
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	86.710	211.912	130.671	429.293
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	3.000	36.236	-	39.236
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	76.813	-	-	76.813
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>B. Bankportfolio</b>	<b>54.691</b>	<b>71.283</b>	<b>14.826</b>	<b>140.800</b>
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	54.691	71.283	14.826	140.800
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>Summe 2011</b>	<b>221.214</b>	<b>319.431</b>	<b>145.497</b>	<b>686.142</b>
<b>Summe 2010</b>	<b>268.090</b>	<b>229.614</b>	<b>105.670</b>	<b>603.374</b>

## Sektion 3: Liquiditätsrisiko

### Qualitative Informationen

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

##### Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können in der Folge Liquiditätsrisiken.

##### Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko wird in einer internen Regelung geregelt, welche jährlich aktualisiert wird.

Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks folgen.

##### Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätslage)
- Risikomanagement

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen sind das Anlagekomitee (strategische Steuerung) und das Treasury (operative Steuerung). In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Das Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

##### Instrumente

- Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine haus-eigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Die Bank verfügt über die eingesetzte Finanzplattform „Master Finance“ über eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko.
- Die Bank verfügt über eine trimestrale Maturity Ladder, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

##### Rahmenvoraussetzungen

- Die RLB Südtirol verfügt über ein A3-Rating von Moody's.
- Die RLB Südtirol fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Die Raiffeisengruppe verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist daher nur begrenzt auf externe Liquiditätsbeschaffung angewiesen.
- Im Fremdwährungsbereich fährt die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG lediglich eine kleine Eigenposition. Darüber hinaus beschränkt sie sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich

glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.

#### Risikosteuerung: Eingeleitete Risikominderungsmaßnahmen 2011 / 2012

Im Jahresverlauf 2011 wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung und zum weiteren Ausbau des bestehenden Liquiditätsrahmenwerks eingeleitet.

Der Steuerung des Liquiditätsrisikos wurde auch im Jahr 2011 absolute Priorität eingeräumt.

Es wurden zahlreiche Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Liquiditätsposition der Bank getroffen und das Rahmenwerk (interne Indikatoren, Regelung usw.) wurde erheblich erweitert. Im Folgenden seien die wesentlichen Maßnahmen des Jahres 2011 und Anfang 2012 angeführt:

- zweiwöchentliche bis monatliche Risiko-Analysen und Setzen kontinuierlicher Maßnahmen;
- zeitnahe Überwachung liquiditätsrelevanter Positionen;
- Beschaffung zusätzlicher Liquidität über Repo-Geschäfte mit Raiffeisenkassen;
- EMTN-Operation zur Beschaffung von Liquidität (nominal 150 Mio. Euro);
- Beschaffung zusätzlicher Liquidität über die Ausgabe von „Monti-Bonds“ (nominal 160 Mio. Euro, 02/2012);
- Eine Reihe zusätzlicher Risikoindikatoren wurde aufgebaut und diese werden laufend überwacht.
- Neue Stress-Szenarien wurden erstellt. Diese werden laufend aktualisiert und in regelmäßigen Abständen berechnet.
- Schaffung der Voraussetzungen zum sofortigen Zugriff auf die freie Liquiditätsreserve der Raiffeisen Geldorganisation nachfolgend als „RGO“ bezeichnet im potenziellen Liquiditätsnotfall.
- Laufende Thematisierung des Liquiditätsrisikos in der RGO.

Die zahlreichen Maßnahmen und die Inanspruchnahme der unterstützenden Maßnahmen der EZB haben zu einer massiven Verbesserung der Liquidität der Bank und der RGO insgesamt geführt.

I. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: USD

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>5.209</b>	-	-	<b>28</b>	<b>376</b>	<b>19</b>	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	141	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	5.068	-	-	28	376	19	-	-	-	-
- Banken	5.068	-	-	-	277	19	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	28	99	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>8.161</b>	<b>6.330</b>	<b>271</b>	<b>4.276</b>	<b>2.668</b>	<b>2.003</b>	-	-	-	-
B.1 Einlagen	8.161	6.330	271	4.276	2.668	2.003	-	-	-	-
- Banken	7.144	6.330	271	4.276	2.668	2.003	-	-	-	-
- Kunden	1.017	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>-</b>	<b>6.267</b>	<b>-</b>	<b>6.721</b>	<b>7.734</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>773</b>	<b>-</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	6.267	-	6.721	7.734	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	4.955	-	6.644	7.734	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	1.312	-	77	-	-	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	773	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: JPY

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>166</b>	<b>2.705</b>	<b>3.285</b>	<b>12.090</b>	<b>5.554</b>	<b>1.541</b>	<b>8</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	166	2.705	3.285	12.090	5.554	1.541	8	-	-	-
- Banken	166	2.705	3.285	12.090	5.554	1.541	8	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>79</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	79	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	79	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>-</b>	<b>2.783</b>	<b>3.215</b>	<b>16.659</b>	<b>5.648</b>	<b>1.468</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	2.783	3.215	16.659	5.648	1.468	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	35	-	2.228	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	2.748	3.215	14.431	5.648	1.468	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: CHF**

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>813</b>	<b>3.851</b>	<b>583</b>	<b>21.962</b>	<b>11.422</b>	<b>3.326</b>	<b>676</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	813	3.851	583	21.962	11.422	3.326	676	-	-	-
- Banken	813	3.851	583	21.941	11.300	3.267	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	21	122	59	676	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>4.514</b>	-	-	<b>11.230</b>	<b>131</b>	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	4.514	-	-	11.230	131	-	-	-	-	-
- Banken	2.311	-	-	11.230	131	-	-	-	-	-
- Kunden	2.203	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>-</b>	<b>2.336</b>	<b>380</b>	<b>18.529</b>	<b>4.906</b>	<b>1.551</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	2.336	380	18.529	4.906	1.551	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	253	-	-	90	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	2.083	380	18.529	4.816	1.551	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**I. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen**

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>1.030</b>	-	-	-	<b>53</b>	-	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	1.030	-	-	-	53	-	-	-	-	-
- Banken	1.030	-	-	-	53	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>873</b>	-	-	<b>150</b>	<b>14</b>	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	873	-	-	150	14	-	-	-	-	-
- Banken	686	-	-	150	14	-	-	-	-	-
- Kunden	187	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>157</b>	-	-	<b>360</b>	<b>478</b>	<b>322</b>	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	157	-	-	360	478	322	-	-	-
- Lange Positionen	-	16	-	-	180	239	161	-	-	-
- Kurze Positionen	-	141	-	-	180	239	161	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: EUR**

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>266.517</b>	<b>13.617</b>	<b>51.626</b>	<b>126.527</b>	<b>135.159</b>	<b>110.433</b>	<b>132.079</b>	<b>634.528</b>	<b>457.571</b>	<b>90.193</b>
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	1.526	-	48.399	33.151	32.110	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	3.014	3.003	5.988	27.853	12.212	228.551	578	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	62.215	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	204.302	13.617	48.612	123.524	127.645	82.580	71.468	372.826	424.883	90.193
- Banken	65.609	4.273	34.025	101.820	72.823	18.369	2.271	4.641	-	90.193
- Kunden	138.693	9.344	14.587	21.704	54.822	64.211	69.197	368.185	424.883	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>397.918</b>	<b>237.475</b>	<b>18.787</b>	<b>290.062</b>	<b>157.304</b>	<b>70.444</b>	<b>91.689</b>	<b>575.853</b>	<b>44.066</b>	<b>-</b>
B.1 Einlagen	375.752	3.514	6.898	132.716	65.547	14.100	55.086	2.038	10.051	-
- Banken	99.274	3.514	4.897	132.716	36.565	14.100	53.060	2.038	10.051	-
- Kunden	276.478	-	2.001	-	28.982	-	2.026	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	11.437	-	2.383	11.330	28.465	450.014	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	22.166	233.961	452	157.346	89.374	45.014	8.138	123.801	34.015	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>57.320</b>	<b>11.281</b>	<b>3.472</b>	<b>41.100</b>	<b>19.357</b>	<b>5.360</b>	<b>4.048</b>	<b>21.220</b>	<b>18.342</b>	<b>86</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	11.273	3.469	41.097	18.507	3.404	304	-	-	-
- Lange Positionen	-	5.997	3.469	32.435	10.477	3.177	152	-	-	-
- Kurze Positionen	-	5.276	-	8.662	8.030	227	152	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	15.245	8	3	3	53	198	117	1.071	389	-
- Lange Positionen	7.845	-	-	1	-	1	7	31	210	-
- Kurze Positionen	7.400	8	3	2	53	197	110	1.040	179	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	42.053	-	-	-	688	1.758	3.327	18.962	7.759	86
- Lange Positionen	4.780	-	-	-	688	1.758	3.327	18.962	7.759	43
- Kurze Positionen	37.273	-	-	-	-	-	-	-	-	43
C.5 Bürgschaften	22	-	-	-	109	-	300	1.187	10.194	-

### Informationen Qualitativer Art

#### Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

#### Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

#### Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde bereits 2008 implementiert und in Betrieb genommen. Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichtslegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

#### Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

#### Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Ausfälle des Geschäftsjahres 2011 wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,00% am Bilanzvolumen).

#### Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

##### Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

##### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Jahres (es waren insgesamt 4 Beschwerden zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmens

#### *A. Informationen qualitativer Art*

Das Eigenkapital des Unternehmens setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen, den Bewertungsrücklagen und dem Reingewinn des Geschäftsjahres zusammen.

## B. Informationen quantitativer Art

### B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
<b>1. Kapital</b>	<b>125.000</b>	<b>125.000</b>
<b>2. Emissionsaufpreis</b>	-	-
<b>3. Rücklagen</b>	<b>45.655</b>	<b>35.039</b>
- Gewinnrücklagen	45.655	35.039
a) gesetzliche	8.896	8.250
b) statutarische	22.482	13.963
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	14.277	12.827
<b>4. Kapitalinstrumente</b>	-	-
<b>5. ( Eigene Aktien)</b>	-	-
<b>6. Bewertungsrücklagen</b>	<b>16.525</b>	<b>24.045</b>
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.621	11.599
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	168	15
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	(696)	-
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
<b>6. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>6.283</b>	<b>12.915</b>
<b>Summe</b>	<b>193.463</b>	<b>196.999</b>

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### **1. Das Kernkapital.**

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen und von 50% der Beteiligungen an Banken berichtigt.

#### **2. Das Ergänzungskapital.**

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, berichtigt. Des weiteren werden 50% der Beteiligungen an Banken in Abzug gebracht. Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 10 Mio. Euro berücksichtigt. Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

#### **3. Ergänzungskapital der dritten Ebene.**

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2- Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### *B. Informationen quantitativer Art*

	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>175.459</b>	<b>169.007</b>
<b>B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals</b>	<b>( 3.521 )</b>	<b>-</b>
B.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
B.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	3.521	-
<b>C. Kernkapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (A+B)</b>	<b>171.938</b>	<b>169.007</b>
<b>D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten</b>	<b>15.931</b>	<b>15.437</b>
<b>E. Kernkapital (TIER 1) (C-D)</b>	<b>156.007</b>	<b>153.570</b>
<b>F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>21.341</b>	<b>28.647</b>
<b>G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals</b>	<b>( 3.147 )</b>	<b>( 5.799 )</b>
G.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
G.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	3.147	5.799
<b>H. Ergänzungskapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (F + G)</b>	<b>18.194</b>	<b>22.848</b>
<b>J. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten</b>	<b>15.931</b>	<b>15.437</b>
<b>L. Ergänzungskapital (TIER 2) (H - J)</b>	<b>2.263</b>	<b>7.411</b>
<b>M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke (E + L - M)</b>	<b>158.270</b>	<b>160.981</b>
<b>O. Ergänzungskapital der dritten Ebene</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3 (N + O)</b>	<b>158.270</b>	<b>160.981</b>

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

**B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung**

	31.12.2011		31.12.2010	
	Positive Reserve	Negative Reserve	Positive Reserve	Negative Reserve
<b>1. Schuldtitel</b>	-	1.672	514	-
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	-	-	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	6.293	-	11.085	-
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>6.293</b>	<b>1.672</b>	<b>11.599</b>	<b>-</b>

**B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
<b>1. Anfangsbestände</b>	<b>513</b>	-	<b>11.085</b>	-
<b>2. Positive Veränderungen</b>	<b>1.452</b>	-	-	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	1.422	-	-	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	30	-	-	-
<b>3. Negative Veränderungen</b>	<b>3.637</b>	-	<b>4.792</b>	-
3.1 Wertminderung des fair value	2.816	-	4.792	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	821	-	-	-
- wegen Realisierung	821	-	-	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>(1.672)</b>	-	<b>6.293</b>	-

## 2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

### A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2011 die Vorgaben aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital.

### B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. RISIKOTÄTIGKEIT</b>				
<b>A.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko</b>	<b>2.221.438</b>	<b>2.578.418</b>	<b>1.588.478</b>	<b>1.343.005</b>
1. Standardmethode	2.221.438	2.578.418	1.588.478	1.343.005
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
<b>B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko</b>			<b>127.078</b>	<b>107.440</b>
<b>B.2 Marktpreisrisiken</b>			<b>2.541</b>	<b>2.925</b>
1. Standardmethode			2.541	2.925
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
<b>B.3 Operationelles Risiko</b>			<b>4.924</b>	<b>4.383</b>
1. Basisindikatoransatz			4.924	4.383
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
<b>B.4 Sonstige Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			-	-
<b>B.5 Sonstige Berechnungselemente</b>			-	-
<b>B.6 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			<b>134.543</b>	<b>114.748</b>
<b>C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN</b>				
<b>C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten</b>			<b>1.681.788</b>	<b>1.434.355</b>
<b>C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)</b>			<b>9,28</b>	<b>10,71</b>
<b>C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)</b>			<b>9,41</b>	<b>11,22</b>
<b>C.4 RWA - Ratio</b>			<b>0,76</b>	<b>0,48</b>

## TEIL G - ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

## TEIL H - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

### Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 248 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 172 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.151 Tausend Euro ausbezahlt.

### Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	109	-	-	-
Aufsichtsräte	-	18	-	-	-
Führungskräfte	-	95	-	-	1
Verbundene Unternehmen	-	1.045	85	2	65
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	1.473	-	556	7

## TEIL I - ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN BASIEREND AUF EIGENEN KAPITALINSTRUMENTEN

Im Geschäftsjahr 2011 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumente.

## TEIL L - INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten. Das Unternehmen hat im Laufe des Geschäftsjahres 2011 passive Finanzinstrumente an reglementierten Märkten quotiert. Das Unternehmen verfügt über keine Geschäftssegmente, die den Voraussetzungen gemäß IFRS 8, Paragraf 5 entsprechen.

# Glossar

## Berechnung „ROE - Return on Equity“

Eigenkapital zum 31.12.2010

Eigenkapital zum 31.12.2011

Gewinn 2011

$$\text{ROE} = \text{Gewinn 2011} / (\text{Eigenkapital zum 31.12.2010} + \text{Eigenkapital zum 31.12.2011}) / 2 \times 100$$

## Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

### Zinsüberschuss

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

**Provisionsüberschuss 60**

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn / Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn / Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive und passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind. / Wertaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind. / Wertaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

### Nettoergebnis o.g. aktive / passive Finanzinstrumente und -geschäfte

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+/-)
Gewinn / Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	190 (-/+)

**= Betriebserträge Summe**

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen / Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertberichtig. / Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (-/+)

**= Betriebsaufwendungen Summe**

$$\text{COST INCOME RATIO} = \text{Betriebsaufwendungen} / \text{Betriebserträge} \times 100$$

## Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven+passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen / Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen / Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtig. / Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

**CASH FLOW = Summe der oben aufgelisteten GuV-Posten**

## Berechnung des „Tier 1 capital ratio“

Kernkapitalquote (Tier 1 - Ratio): Kernkapital (Tier 1) / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelle Risiko])

## Berechnung des „Total capital ratio“

Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio): Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelle Risiko])

## Berechnung „Investitionsverhältnis 2“

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	
Zum fair value bewertete Finanzinstrumente	

**= Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital**

**Summe**

**Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank AG, Fotografin: Sabine Weissenegger

Layout: Sonya Tschager Grafic&Communication, Eppan

Druck: Digiprint, Bozen